

IKEHK **2030** INTERKOMMUNALES INTEGRIERTES
ENTWICKLUNGS - UND
HANDLUNGSKONZEPT
BURSCHEID I WERMELSKIRCHEN

AuftraggeberInnen

Stadt Burscheid
Der Bürgermeister
Höhestraße 7-9
51399 Burscheid



Ansprechpartner:
Kurt Berger

Stadt Wermelskirchen
Der Bürgermeister
Telegrafienstraße 29-33
42929 Wermelskirchen



Ansprechpartner:
Florian Leßke

Inhalt, Text und Layout

ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
Hamerla | Groß-Rinck | Wegmann + Partner
Kanalstraße 28
40547 Düsseldorf
Telefon 0211.55 02 460
e-mail due@archstadt.de

Hans-Joachim Hamerla
Jutta Groß-Rinck
Philipp Dompert
Jens Ebener
Milena Falkenburger
Sebastian Horstkötter
Birsen Önal
Daniela Renner

Burscheid, Wermelskirchen, Düsseldorf, Januar 2019

IKEHK **2030** INTERKOMMUNALES INTEGRIERTES
ENTWICKLUNGS - UND
HANDLUNGSKONZEPT
BURSCHEID I WERMELSKIRCHEN

Inhalt

Ausgangssituation	6
-------------------	---

Ablauf und Partizipation	8
--------------------------	---

Grundlagen I Perspektiven	11
---------------------------	----

Demographischer Wandel Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung	12
Wirtschaft I Gewerbe	30
Mobilität	34
Energie und Klimaschutz	40
Vitale Zentren – Einzelhandel, Aufenthaltsqualität I Imagesteigerung	42
Kultur	46
Baukultur	56
Bildung und Soziales	60
Tourismus Freizeit Naherholung	66

Interkommunales integriertes Entwicklungskonzept	82
---	----

Interkommunale Kooperation

Nachhaltige und interkommunal abgestimmte Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung	84
Zukunftsweisende Gewerbe- und Industrieentwicklung	86
Baukultur: identitätsstiftend und attraktivitätssteigernd	88

Leitprojekte und Maßnahmen

Neue Mobilität in der Region – Verbesserung der Mobilität in der Region und leistungsfähige Anbindung an die Rheinschiene sowie an Remscheid Wuppertal	90
Balkantrasse als regionales Verkehrsband für den Alltags- und Tourismus-Radverkehr ausbauen und qualifizieren	92
Hochschul-Dependance in der Region	96
Zukunft für Hilgen – Arbeiten und Wohnen auf brachliegenden Arealen: Bahnhof Hilgen und Alte Ziegelei	100
Kultur- und Tourismusimpuls für die Region durch interkommunale Aktion – interkommunale(s) Kultur- und Tourismuskonzept -standorte	102
Freiraum Natur Kultur Sport – Fundamente für Lebensqualität in den Innenstädten	106
Perlen entlang der Balkantrasse	108

Handlungskonzept 120

Übersicht: Interkommunale Kooperation, Leitprojekte Maßnahmen	122
--	-----

Handlungsprogramm	124
--------------------------	-----

Grundlagen für den weiteren Konkretisierungs- und Qualifizierungsprozess

Abbildungsverzeichnis 144

Ausgangssituation

Für viele benachbarte oder nicht weit voneinander entfernte Kommunen liegt es nahe, für die zukünftige Entwicklung gemeinsame Wege zu beschreiten. Grenzüberschreitende Kooperationen sind erfolgreicher, ideenreicher und letztlich auch finanziell effizienter. Die Herausforderungen im ländlichen Raum sind häufig die gleichen – die Probleme und Chancen aber auch!

Zwischen den Kommunen Burscheid und Wermelskirchen liegen in Hilgen ungenutzte gewerbliche Brachflächen, Zeugen vergangener Zeiten. Was kann man mit diesen tun – angrenzend an ein Naturschutzgebiet? Ein Teil der Flächen liegt auf Burscheider Stadtgebiet, ein Teil auf Wermelskirchener Stadtgebiet. Liegenlassen? Ihre Entwicklung war der ausschlaggebende Impuls für eine Kooperation. Sie wurde in der Folge ausgebaut unter der Berücksichtigung von verbindenden Elementen wie die Balkantrasse, touristischen und kulturellen Angeboten etc. Die demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Weichenstellungen, eine verträgliche Mobilität, die Beachtung des Klimawandels – alles große Aufgaben, für die es Lösungen zu finden gilt und die über die Stadtgrenzen hinausgehen! Die Realisierung einzelner Projekte ist eng verbunden mit einer kontinuierlichen, interkommunalen, interdisziplinären Kommunikation, Koordination und Kooperation.

Die Städte Burscheid und Wermelskirchen haben daher seit Mitte 2017 ein „Interkommunales, integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid | Wermelskirchen 2030“ (IKEHK) als eine nachhaltige, sektorenübergreifende Entwicklungsperspektive für die Region erstellen lassen, in die die Perspektiven für die beiden Städte bis zum Jahr 2030 aufgenommen werden. Mit dem IKEHK entsteht ein ressortübergreifendes Werk, das ein breites Spektrum an Themen behandelt. Durch die integrierte Betrachtung und Bewertung der stadtentwicklungsrelevanten Sektoren und hieraus abgeleitete Maßnahmen sollen Synergien bewirkt werden, die eine nachhaltige Entwicklung der Region initiieren. Das IKEHK zeigt realisierbare Maßnahmen auf und ist der Handlungsrahmen für eine mittelfristige Entwicklung der Region.

Das Ende des Jahres 2016 beschlossene „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid 2025“ für die Burscheider Innenstadt und Hilgen und das Ende des Jahres 2018 beschlossene „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Wermelskirchen Innenstadt 2030“ stellen die Ableitungen und gleichzeitig die konkreten räumlichen Vertiefungen für die jeweiligen Stadt- (teil-) räume dar.

Während in dem IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030 die inhaltlichen Zusammenhänge und die Wirkungen der Leitprojekte für die Region im Mittelpunkt stehen, sind in den Handlungskonzepten für die beiden Innenstädte und Hilgen die Maßnahmen konkret definiert und mit Planungskonzepten, Kosten, Zuständigkeiten, Zeiträumen usw. unterlegt. Im IKEHK wird der Mehrwert der interkommunalen Zusammenarbeit für die Verwirklichung der Leitprojekte aufgezeigt. Querverweise unterstützen die Orientierung zwischen den Konzepten.

Und: über das IKEHK soll der Kooperationsgedanke nicht nur vereinbart, sondern auch gelebt werden!

Ablauf und Partizipation

Burscheid und Wermelskirchen haben, wie viele andere Kommunen auch, große Herausforderungen zu bewältigen. Demografische, wirtschaftliche, verkehrliche, ökologische Aufgaben und eine schwierige Haushaltssituation ließen beide Kommunen übereinstimmen in der Erkenntnis, dass es einfacher ist, Probleme und Projekte in einer kontinuierlichen Zusammenarbeit zu bearbeiten und zu lösen.

Der Erarbeitungsprozess des IKEHKs erfolgte in aufeinander abgestimmten Stufen. Ausgangspunkt für die Kooperation war das Ziel der Entwicklung des Bahnhofsumfelds und der „Alten Ziegelei“ an der Stadtgrenze von Burscheid und Wermelskirchen. Am 07. November 2016 haben die beiden Städte die grundsätzliche interkommunale Zusammenarbeit in einem „Letter of Intent“ vereinbart. Die Räte der beiden Städte haben die interkommunale Zusammenarbeit förmlich am 12.12.2016 (Stadt Wermelskirchen) und am 14.12.2016 (Stadt Burscheid) beschlossen. In der Folge wurden die Inhalte erarbeitet und in zwei interkommunalen, interfraktionellen Workshops, am 20. Juni 2018 zu den Grundlagen und Perspektiven für die einzelnen Sektoren | Themen und am 19. November 2018 zu den konkreten Leitprojekten und Maßnahmen, vorgestellt. Den Workshops vor- und nachgeschaltet waren jeweils kontinuierliche Abstimmungsrunden mit den Verwaltungen der beiden Städte – zum Teil separat, in der Regel aber gemeinsam.

Die integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepte für die Städte Burscheid und Wermelskirchen basieren auf intensiven Partizipationsprozessen. Die Ergebnisse aus Expertengesprächen, Perspektiven- und Konzept- und Maßnahmen-Workshops in beiden Städten bilden die Grundlage für die Ziele, Perspektiven und Maßnahmen in den einzelnen Kommunen. Diese Inhalte stellen aber gleichzeitig auch die Basis für die interkommunalen Untersuchungen dar, bei denen der räumliche Maßstab von den einzelnen Stadtgebieten auf die gesamte Region verlagert wurde.

Die aus dieser Vorgehensweise resultierende, offene Kommunikation und die intensive Kooperation haben konkret benannte Kooperationen und Leitprojekte bzw. Maßnahmen zur Folge, die sowohl den integrierten, interdisziplinären Ansatz innerhalb der Kommune, aber auch zwischen den Städten Burscheid und Wermelskirchen berücksichtigen und verdeutlichen.

ABLAUF UND PARTIZIPATION

Vereinbarung zur interkommunalen Zusammenarbeit
zwischen Burscheid und Wermelskirchen in Form eines
„Letter of Intent“ 07.11.2016

Beschluss zur interkommunalen Zusammenarbeit
zwischen Burscheid und Wermelskirchen
Rat der Stadt Wermelskirchen 12.12.2016
Rat der Stadt Burscheid 14.12.2016

Interkommunaler, interfraktioneller Workshop
Burscheid | Wermelskirchen 20.06.2018
Grundlagen und Perspektiven

Interkommunaler, interfraktioneller Workshop 19.11.2018
Kooperation, Leitprojekte und Maßnahmen

Gemeinsame Beratung 04.12.2018
im Stadtentwicklungsausschuss Burscheid und
im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr Wermelskirchen
zum „Interkommunalen, integrierten Entwicklungs- und
Handlungskonzept Burscheid | Wermelskirchen 2030“

Beschluss des „Interkommunalen, integrierten
Entwicklungs- und Handlungskonzept
Burscheid | Wermelskirchen 2030“
Rat der Stadt Wermelskirchen 10.12.2018
Rat der Stadt Burscheid 29.01.2019

Grundlagen | Perspektiven

Demografischer Wandel | Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten 50 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland lässt sich mit drei Schlagworten treffend beschreiben: „weniger, älter, bunter“. Hinter diesem sehr geläufigen und inflationär genutzten Ausdruck verbergen sich eine schrumpfende Bevölkerung, die (bis zuletzt) durch einen Rückgang der Geburtenzahlen und eine weitgehend konstant bleibende Zahl an Sterbefällen entstanden ist, und eine steigende Lebenserwartung – unter anderem aufgrund einer immer besseren und flächendeckenderen Gesundheitsversorgung. So werden die Prozentanteile der über 65-Jährigen in der Stadt Wermelskirchen von 2015 bis 2030 um ca. 7,5 % und in der Stadt Burscheid um 7 % zunehmen. Demgegenüber werden sich die Prozentwerte der unter 30-Jährigen in Wermelskirchen um mehr als 3 % und in Burscheid um ca. 4 % verringern.

Die Bevölkerungsentwicklung kann neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, d.h. dem Verhältnis aus Geburten und Sterbefällen, auch durch Wanderungen beeinflusst werden – wie bei der Verlagerung vieler Wohnsitze von Ost- nach Westdeutschland nach dem Mauerfall 1989. Auch heute noch spielen Wanderungen eine entscheidende Rolle für die Bevölkerungsentwicklung vieler Kommunen. So wurde der Trend des Bevölkerungsrückgangs durch die deutschlandweite Flüchtlingszuwanderung mit ihrem Höhepunkt in den Jahren 2015 und 2016 (wenn auch kurzfristig und in den einzelnen Kommunen in unterschiedlichem Ausmaß) abgeschwächt.

Neben diesem deutschlandweiten Phänomen gibt es innerhalb der Bundesrepublik große Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung, besonders zwischen (Groß-) Städten, den Ballungsrandzonen und dem sogenannten ländlichen Raum. Eine Vielzahl an Städten in Deutschland, darunter vorwiegend Unter- und Mittelzentren, die nicht im Einzugsgebiet von Metropolen oder im Zentrum von Metropolregionen liegen, schrumpfen. Viele Großstädte hingegen verzeichnen ein Wachstum – nicht aufgrund der hohen Zahl an Geburten, sondern durch Zuwanderung. Diese Städte weisen eine Parallelität von Schrumpfung (Rückgang bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung) und Wachstum (Bevölkerungszunahme durch Wanderungen) auf.

Die Städte Burscheid und Wermelskirchen liegen im erweiterten Einzugsgebiet des Oberzentrums Köln. Es wird davon ausgegangen, dass die Stadt Köln bis zum Jahr 2030 um die Einwohnerzahl der Stadt Mainz (mit mehr als 200.000 Einwohnern) wachsen wird – mit allen damit verbundenen Auswirkungen in den Bereichen Wohnungsentwicklung, der Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur, dem Bildungsangebot, der wirtschaftlichen Entwicklung etc.

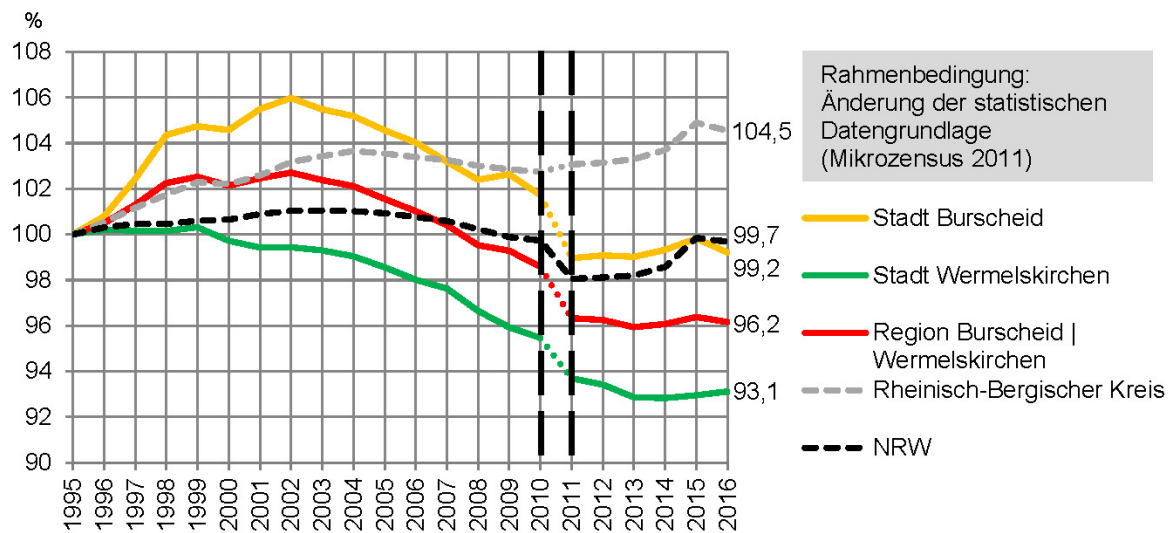
Diese Entwicklung kann und wird die Stadt Köln nicht allein stemmen können. Das Kölner Umland wird daher – unter der Voraussetzung, dass attraktive Rahmenbedingungen besonders auf dem Wohnungsmarkt und durch die Verkehrsanbindung vorliegen – an der Entwicklung partizipieren und von dieser profitieren. Hierfür müssen sich die Kommunen entsprechend aufstellen!

Die beiden Städte können mit einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit in den oben genannten Bereichen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass das isolierte Vorgehen beendet und die damit bislang beschränkten wirtschaftlichen und sozialen Handlungsmöglichkeiten deutlich erweitert werden. Das IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030 spielt dabei eine entscheidende Rolle. Ziel muss sein, gemeinsam attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, die Bevölkerung in der Region zu halten und darüber hinaus junge Menschen für die Region zu gewinnen. Diese sind in erster Linie ein attraktiver Arbeitsmarkt, ein umfangreiches Bildungs- und Kulturangebot sowie vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Im Folgenden werden Grundlagen und Perspektiven, die mit dem demografischen Wandel und der Bevölkerungs- und Wohnsiedlungsentwicklung zusammenhängen, vorgestellt und erläutert.

Grundlagen

Bisherige Bevölkerungsentwicklung

Im Vergleich der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Burscheid, der Stadt Wermelskirchen, der Region Burscheid | Wermelskirchen, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Land Nordrhein-Westfalen für die Jahre 1995 bis 2016 wird – die Hauptwohnsitze von IT.NRW zugrunde legend und ausgehend von einem nivellierten Wert von 100 % im Jahr 1995 – deutlich, dass die Bevölkerung in der Stadt Wermelskirchen um ca. 7 % zurückgegangen ist. Die deutlichste negative Entwicklung fand in den Jahren von 2002 bis 2013 statt.



Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2016 im Vergleich
Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Seitdem ist ein leicht positiver Trend zu erkennen. In der Stadt Burscheid ist die Bevölkerung über den Betrachtungszeitraum von 21 Jahren, nach einem anfänglichen Wachstum im Zeitraum von 1995 bis 2002, weitgehend konstant geblieben, ebenso im Bundesland NRW. Die Region Burscheid | Wermelskirchen (Mittelwert der beiden Kommunen) verzeichnete von 1995 bis 2016 einen Rückgang von knapp 4 %. Sehr positiv stellt sich die Entwicklung im Rheinisch-Bergischen-Kreis mit einem Zuwachs von rund 4,5 % dar.

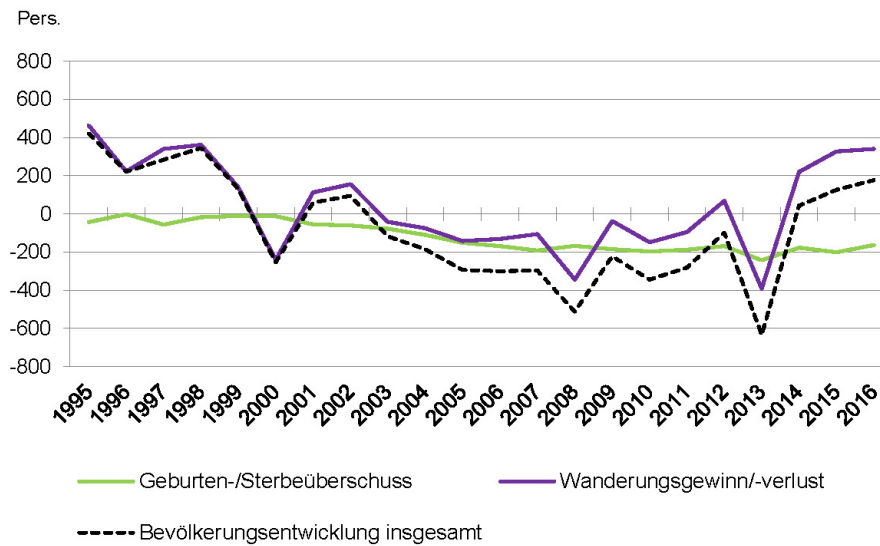
	1995	2010	2011	2016	Entwicklung
Stadt Burscheid	18.289	18.603			+314
			18.099	18.288	+189
					+503
Stadt Wermelskirchen	37.123	35.437			-1.686
			34.781	34.638	-143
					-1.829
Region Burscheid Wermelskirchen	55.412	54.040			-1.372
			52.880	52.926	+46
					-1.326

Es ist jedoch zu beachten, dass im Jahr 2011 mit dem Mikrozensus eine neue Erhebungsgrundlage eingeführt wurde, die die bislang als Grundlage verwendete Fortschreibung der Erhebungsdaten aus der Volkszählung im Jahr 1987 ersetzt. Daher ist ein Vergleich der Werte von 1995 und 2016 nur bedingt möglich. Mit der veränderten Erhebungsgrundlage hat sich in vielen Städten und Gemeinden die erhobene Bevölkerungszahl reduziert – ohne, dass sich die Zahl der tatsächlich vor Ort lebenden Menschen verändert hat. Fälschlicherweise könnte angenommen werden, dass bei einem Vergleich der Werte von 1995 und 2016 ein Bevölkerungsverlust von 2.486 EinwohnerInnen in der Region Burscheid | Wermelskirchen stattfand. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Erhebungsmethoden liegt der tatsächliche Bevölkerungsrückgang – unter Bereinigung der Differenz von 2010 zu 2011 – nur bei 1.326 EinwohnerInnen.

Die Gründe für den Bevölkerungsverlust können vielschichtig sein. Grundsätzlich setzt sich die Bevölkerungsentwicklung aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und den Wanderungsbewegungen des jeweiligen Untersuchungsraums zusammen. Das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen definiert die natürliche Bevölkerungsentwicklung. Die Wanderungsbewegungen beschreiben das Verhältnis von Zu- und Fortzügen.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Insgesamt ist bei der Betrachtung der Geburten und Sterbefälle in der Region Burscheid | Wermelskirchen im Zeitraum von 1995 bis 2016 durchgängig ein negatives Verhältnis zu verzeichnen, insbesondere mit einem negativen Trend im Zeitraum von 2000 bis 2007. Ab 2007 pendelt sich der Wert bei ca. -200 Personen ein. Er setzt sich zusammen aus einer weitgehend konstanten, mit einem geringfügig negativen Trend versehenen natürlichen Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Burscheid und einer deutlich negativeren Entwicklung in der Stadt Wermelskirchen, vor allem im Zeitraum von 2000 bis 2016. Im Vergleich zu anderen Kommunen dieser Größenordnung ist die Zahl der Geburten in der Stadt Wermelskirchen eher als niedrig einzustufen. Daraus resultiert, dass sich das Verhältnis aus Geburten und Sterbefällen negativer darstellt als in der Nachbarstadt Burscheid.

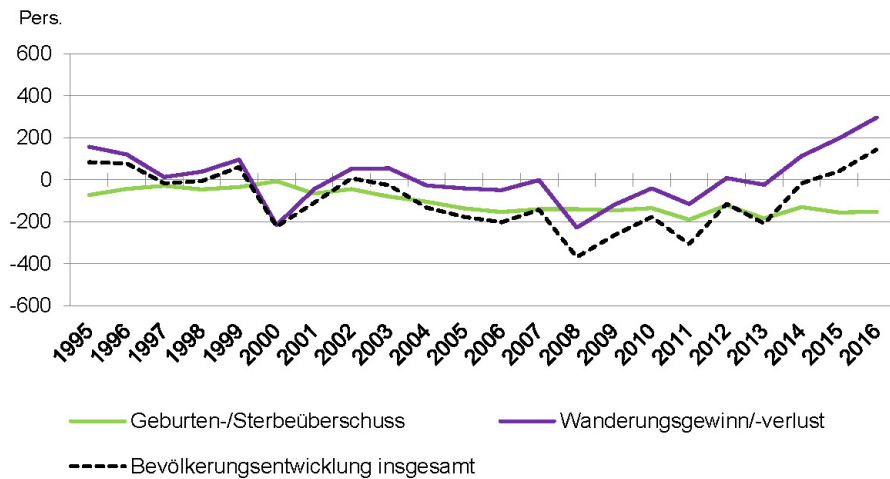


Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung
in der Region Burscheid | Wermelskirchen von 1995 bis 2016
Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018

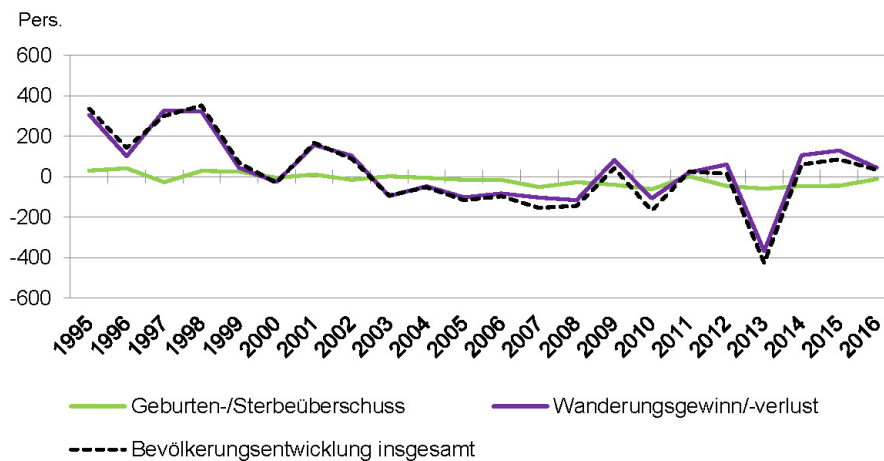
Wanderungsbewegungen

Im Vergleich zu der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wirken sich die Wanderungsbewegungen, besonders im Zeitraum von 1995 bis 2002 – mit einem Ausreißer im Jahr 2000 – (bis auf das Jahr 2000) positiv auf die Bevölkerungsentwicklung insgesamt aus. Maßgeblich positiv beeinflusst wird diese wiederum durch die deutlichen Wanderungsgewinne in der Stadt Burscheid. Die regionalen Wanderungsverluste von 2003 bis 2011 resultieren aus beiden Kommunen, von 2003 bis 2008 stärker durch die Stadt Burscheid, im Anschluss etwa gleich verteilt, jedoch mit deutlichen Ausschlägen in die positive und negative Richtung (z.B. 2009 und 2013). Ab dem Jahr 2013 zeigt sich zudem eine positive Tendenz der Wanderungsbewegungen in der Stadt Wermelskirchen – bedingt durch die Flüchtlingszuwanderung – mit einem Wachstum von rd. 200 Personen im Jahr 2015 und knapp 300 Personen im Jahr 2016. In der Stadt Burscheid haben sich die Wanderungsgewinne von 2014 bis 2015 stabilisiert, mit einem geringfügig negativen Trend im Jahr 2016. Die Flüchtlingszuwanderung hat in Burscheid bereits 2015 ihren Höhepunkt erreicht, wohingegen sich dieser in Wermelskirchen erst ein Jahr später zeigte.

Von 1995 bis 2015 gab es in der Region rd. 700 mehr Zu- als Abwanderer in | aus die | der Region, wohingegen die Verluste bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung bei ca. -2.500 Personen lagen.



Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung
in der Stadt Wermelskirchen von 1995 bis 2016
Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018



Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung
in der Stadt Burscheid von 1995 bis 2016
Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Es zeigt sich, dass die deutlich negative natürliche Bevölkerungsentwicklung nur durch Zuzüge in ähnlicher Größenordnung aufgefangen werden kann. Die Bevölkerungsentwicklung in der Region Burscheid | Wermelskirchen insgesamt ist somit seit Ende 2013, unter anderem durch die Flüchtlingszuwanderung, positiv. Die positive Entwicklung der Zuwanderung muss verstetigt werden, um den nur mittel- bis langfristig beeinflussbaren Geburten und Sterbefällen entgegenzuwirken.

	Stadt Burscheid	Gemeinde- größenklasse 10.000 bis 20.000 Einwohner	Stadt Wermels- kirchen	Gemeinde- größenklasse 20.000 bis 50.000 Einwohner	Region Burscheid Wermels- kirchen	Nordrhein- Westfalen
Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifami- lienhäusern an allen Wohnungen (%)	53,8	70,2	53,7	58,1	53,8	41,3
Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern an allen Wohnungen (%)	43,3	25,5	41,1	37,7	42,2	54,4
Wohnfläche je Wohnung (m²)	97,3	109,0	96,0	101,0	96,7	90,3
Wohnfläche je Person (m²)	46,4	49,0	49,0	47,0	47,7	44,9

Wohnungsangebot im Jahr 2015

Quelle: NRW.Bank - Wohnungsmarktpreise NRW

Wohnungsangebot

Zuwanderungen erfolgen jedoch nur dann, wenn das entsprechende Wohnungsangebot vorhanden ist. Die Städte Burscheid und Wermelskirchen unterscheiden sich in Bezug auf den Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und den der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern an allen Wohnungen im Jahr 2015 prozentual nur geringfügig voneinander. Im Vergleich zu den jeweiligen Gemeindegrößenklassen wird jedoch klar, dass der Anteil an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern – besonders in der Stadt Burscheid – gegenüber vergleichbaren Kommunen höher liegt. Dies kann bei der gegenwärtigen Entwicklung der kleiner werdenden Haushalte und der Bevorzugung von integrierten, innenstadtnahen Lagen ein Vorteil gegenüber den klassischen, Einfamilienhaus-geprägten Regionen sein.

Regionale Kennziffern und Indikatoren

Bedingt durch die Lage weisen beide Städte im Jahr 2015 eine (teils deutlich) negative Tendenz bei der Bildungswanderung auf. Dies erklärt sich durch die Abwanderung für eine Ausbildung oder ein Studium in größere (Universitäts-) Städte.

Der ähnlichen Struktur beim Wohnungsangebot und bei den Wanderungen je Altersgruppe stehen die Beschäftigungsanteile je Sektor gegenüber. Während in Burscheid die mit Abstand meisten Beschäftigten im Industriesektor arbeiten (mehr als 60 %), arbeiten in der Stadt Wermelskirchen ca. 73 % im Dienstleistungssektor.

	Stadt Burscheid	Stadt Wermelskirchen	Region Burscheid Wermelskirchen	Rheinisch- Bergischer- Kreis	Nordrhein- Westfalen
Wanderungen					
Bildungswanderung (je 1.000 EW)	-43,0	-34,7	-38,9	-24,1	22,5
Familienwanderung (je 1.000 EW)	7,3	10,0	8,7	16,3	8,3
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (je 1.000 EW)	-3,2	-1,3	-2,3	1,1	0,3
Alterswanderung (je 1.000 EW)	-5,2	1,7	-1,8	1,9	-1,2
Soziale Lage					
Haushalte mit niedri- gem Einkommen (%)	42,0	42,8	42,4	36,4	48,0
Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	36,0	34,9	35,5	37,8	33,7
Haushalte mit hohem Einkommen (%)	22,0	22,3	22,1	25,9	18,3
Beschäftigung					
Beschäftigungsanteil im 1. Sektor (%)	0,9	0,5	0,7	0,5	0,5
Beschäftigungsanteil im 2. Sektor (%)	60,4	26,5	43,5	28,4	27,8
Beschäftigungsanteil im 3. Sektor (%)	38,8	73,0	55,9	71,1	71,7
Qualifikation					
Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	20,0	13,6	16,8	13,3	13,4
Hochqualifizierte am Wohnort (%)	12,7	11,7	12,2	16,6	13,4

Kennziffern und Indikatoren (2015) im Vergleich

Quelle: NRW.Bank - Wohnungsmarktprofile NRW Quelle: Demografiebericht | Sozialbericht, Bertelsmann-Stiftung, Stand März 2018

Dieser Unterschied kann im Zuge der Tertiärisierung, d.h. des Wachstums des Dienstleistungssektors, eine Chance darstellen, wenn die beiden Kommunen bei Unternehmensansiedlungen kooperieren und Prioritäten setzen. In beiden Kommunen gibt es mehr Hochqualifizierte am Arbeits- als am Wohnort. Dies deutet auf ein sehr gutes Arbeitsplatzangebot hin. Gleichzeitig aber auch darauf, dass die Wohnstandortattraktivität von den Beschäftigten nicht auf demselben Niveau geschätzt wird.

Perspektiven

Sich verändernde Kennziffern im Bereich der Bevölkerungsentwicklung stellen Regionen und Kommunen vor enorme Herausforderungen, die sich nicht allein auf den Wohnungsmarkt, sondern auch auf die Wirtschaft, das Bildungsangebot, den Tourismus, die Kultur usw. auswirken.

Nur wenn in der Region Burscheid | Wermelskirchen die animierenden Rahmenbedingungen, u.a. durch das IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, geschaffen werden können, kann eine höhere Nachfrage im Bereich des Wohnungsmarkts geschaffen werden. Nur dann kann der Schrumpfung und der Alterung der Bevölkerung in der Region zielgerichtet begegnet werden.

Bevölkerungsprognosen

Die amtlichen Statistiken von IT.NRW und der Bertelsmann-Stiftung prognostizieren für die Region Burscheid | Wermelskirchen einen Rückgang der Einwohnerzahl bis 2030 zwischen 4,8 % und 8,5 %.

Jahr	Prognose IT.NRW		Prognose Bertelsmann-Stiftung	
2012			26.385	100 %
2015	26.396	100 %		
2020	25.544	-3,23 %	25.850	-2,03 %
2030	24.164	-8,46 %	25.095	-4,89 %

Bevölkerungsprognose für die Region Burscheid | Wermelskirchen von 2012/2015 bis 2030
Quelle: IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung (jeweils Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Die Entwicklungen in den beiden Städte gleichen sich im negativen Trend, die Ausprägung ist in der Stadt Wermelskirchen jedoch mit -7 % bis -10 % weitaus deutlicher als in der Stadt Burscheid mit Werten zwischen -0,5 % und -6,5 %.

Jahr	Prognose IT.NRW		Prognose Bertelsmann-Stiftung	
2012			34.660	100 %
2015	34.504	100 %		
2020	33.318	-3,44 %	33.570	-3,14 %
2030	31.187	-9,61 %	32.200	-7,10 %

Bevölkerungsprognose für die Stadt Wermelskirchen von 2012/2015 bis 2030

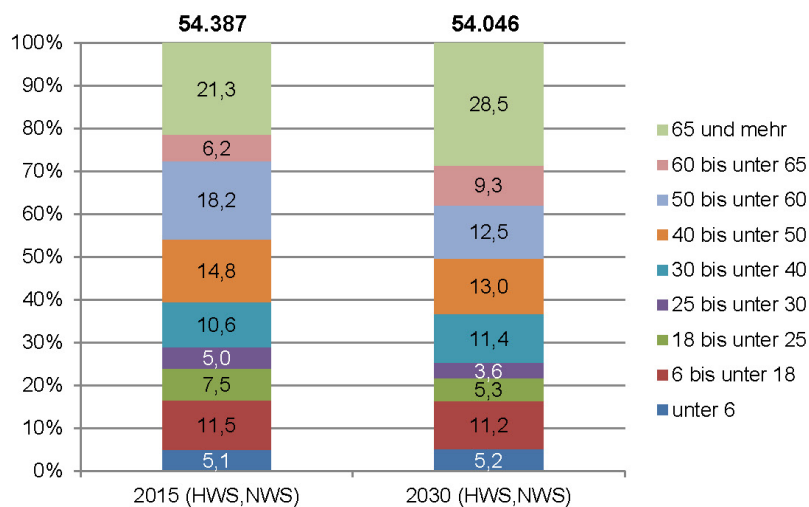
Quelle: IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung (jeweils Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Jahr	Prognose IT.NRW		Prognose Bertelsmann-Stiftung	
2012			18.110	100 %
2015	18.288	100 %		
2020	17.770	-2,83 %	18.130	+0,11 %
2030	17.140	-6,28 %	17.990	-0,66 %

Bevölkerungsprognose für die Stadt Burscheid von 2012/2015 bis 2030

Quelle: IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung (jeweils Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Mit dem Rückgang der Bevölkerung geht auch eine Veränderung in den Altersgruppen einher. Am deutlichsten wird die Alterung der Bevölkerung (hier dargestellt die Veränderung in Prozent bezogen auf die Haupt- und Nebenwohnsitze) an der Zunahme der Personen mit 65 oder mehr Jahren um mehr als 7 %. Auch die Altersgruppe zwischen 60 und 65 nimmt deutlich zu. Demgegenüber bleiben die jüngeren Altersgruppen bis 30 Jahre konstant oder nehmen ab.



Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (relative Werte) für die Region Burscheid | Wermelskirchen für die Jahre 2015 und 2030 (Hauptwohnsitze, HWS; Nebenwohnsitze, NWS)

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Städte (Nebenwohnsitze), Stand März 2018

Zielmodelle Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung für die Region Burscheid | Wermelskirchen bis zum Jahr 2030

Die Entwicklungen der Bevölkerung und des Wohnungsmarkts unterscheiden sich in Burscheid und Wermelskirchen bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, den Wanderungsbewegungen und vielen weiteren Faktoren. Die Entwicklungen und Bedarfe für die nächsten Jahre können nicht, wie bei den Prognosen von IT.NRW und der Bertelsmann-Stiftung, auf der Basis einer Trendfortschreibung der Werte aus den vorangegangenen Jahren ermittelt werden. Der zukünftige Wohnraumbedarf hängt von spezifischen Faktoren wie der Größe und Anzahl der Haushalte, dem individuellen Wohnflächenanspruch (Alters- und Sozialstruktur), den vorhandenen Wohnbauflächenpotenzialen und ihrer Verfügbarkeit und Eignung für die unterschiedlichen Nachfragegruppen (Wohnungsteilmärkte) ab. Für die Städte Burscheid und Wermelskirchen wurde deshalb im Rahmen der Erstellung des „Interkommunalen, integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Burscheid | Wermelskirchen 2030“ (IKEHK) jeweils ein spezifisches Modell („Zielmodell“) erarbeitet, in dem die Bedarfe der Stadt mit den Siedlungspotenzialen bis zum Jahr 2030 verschnitten wurden. Das im Rahmen des „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Burscheid 2025“ erstellte Zielmodell, das für einen Betrachtungszeitraum bis 2025 erstellt wurde, wurde um einen 5-jährigen Betrachtungszeitraum bis 2030 ergänzt. Aus diesem Grund bildet das Jahr 2014 die Ausgangsbasis für das Zielmodell in der Stadt Burscheid und das Jahr 2016 für das der Stadt Wermelskirchen.

	Stadt Wermelskirchen	Stadt Burscheid
Bevölkerung 2016 2014	35.506	18.670
- davon Hauptwohnsitze (IT.NRW)	34.638	18.166
- davon Nebenwohnsitze (Einwohnermeldeamt)	868	504
Wohneinheiten 2016 2014	17.039	8.428
Haushaltsgröße 2016 2014	2,084	2,22

Einwohner, Wohneinheiten und Haushaltsgröße im Vergleich
Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Städte (NWS), Stand März 2018

	Stadt Wermelskirchen	Stadt Burscheid
Zielvorgabe:		
umzusetzende Wohnraumpotenziale bis 2030	823	972
davon: Verbesserung Wanderungssaldo durch weitere Zuzüge	418	277
davon: „Mindestbedarf“ bis 2030 (Eigenbedarf der Bevölkerung abzüglich Überhang Neubedarf)	405	695
Eigenbedarf bis 2030	812	825
- Nachholbedarf (50 %)	188	94
- Ersatzbedarf	391	227
- Auflockerungsbedarf	233	504
Überhang Neubedarf (50 %) bis 2030	-407	-130
- Natürliche Bevölkerungsentwicklung	-152 EW/Jahr	-33 EW/Jahr
- Wanderungsbewegungen	+36 Pers./Jahr	+/-0 Pers./Jahr

Wohnbaupotenziale bis zum Jahr 2030
ASS, 2018

Aufbauend auf die Einwohnerzahlen von 35.506 EinwohnerInnen in Wermelskirchen (2016) und 18.670 EinwohnerInnen in Burscheid (2014) wurden die Wohnraumbedarfe ermittelt und den in den Stadtgebieten vorhandenen Wohnraumpotenzialen gegenübergestellt.

In den Zielmodellen wurde ermittelt, dass in Wermelskirchen bis zum Jahr 2030 823 Wohneinheiten und in der Stadt Burscheid 972 Wohneinheiten geschaffen werden sollten. Die umzusetzenden Wohnraumpotenziale setzen sich zusammen aus dem „**Mindestbedarf**“ und einer **Verbesserung der Wanderungsbilanz bzw. des Wanderungssaldos**.

Der „**Mindestbedarf**“ wiederum gliedert sich in die Deckung der Bedarfe der bereits vor Ort ansässigen Bevölkerung (**Eigenbedarf**) und der Annahme einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung und einer positiven Wanderungsbilanz in der Stadt Wermelskirchen und einer ausgeglichenen Wanderungsbilanz in der Stadt Burscheid (jeweils **Neubedarf**).

Der **Eigenbedarf** umfasst die Bedarfe der zum heutigen Stand in der jeweiligen Stadt lebenden Bevölkerung, untergliedert in Nachholbedarf, Ersatzbedarf und Auflockerungsbedarf. Im Einzelnen:

Zur Berechnung des Nachholbedarfs wird eine Wohnungszielquote definiert, die die Untermietverhältnisse, einen Zweitwohnungsanteil und eine Fluktuationsreserve berücksichtigt. Der Ersatzbedarf erfasst Wohnungsverluste durch Umnutzungen, Zusammenlegungen, Abbruch etc. Der jährliche Wohnungsabgang pro Jahr wird pauschal mit 0,2 % des Wohnungsbestands errechnet. Der Auflockerungsbedarf beschreibt Bedarfe aufgrund sinkender Haushaltsgrößen bis 2030. Durch steigende Wohnraumanprüche (Wohnfläche pro Person) und die geringere Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen, werden bei einer konstant bleibenden Bevölkerung im Betrachtungszeitraum bis 2030 mehr Wohnungen erforderlich sein.

Neben dem Eigenbedarf setzt sich der Wohnraumbedarf bis 2030 („Mindestbedarf“) aus dem Neubedarf zusammen. Dieser beschreibt die bis 2030 erforderlichen Wohneinheiten pro Jahr. Hieraus ergibt sich ein negativer Neubedarf von 407 Wohneinheiten. Die 418 Wohneinheiten, die über den „Mindestbedarf“ der Stadt von 405 Wohneinheiten hinaus verfügbar sind, können zur weiteren Verbesserung des Wanderungssaldos, d.h. einer noch positiveren Entwicklung als die angenommenen +36 EinwohnerInnen pro Jahr, eingesetzt werden.

Äquivalent dazu wird für die Stadt Burscheid von einem Rückgang bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von ca. 33 EinwohnerInnen pro Jahr und einem ausgeglichenen Wanderungssaldo von +/- 0 Personen pro Jahr ausgegangen. Es entsteht ein negativer Neubedarf von 130 Wohneinheiten. Die 277 Wohneinheiten, die über den „Mindestbedarf“ der Stadt Burscheid von 695 Wohneinheiten hinaus verfügbar sind, können auch hier zu einer weiteren Verbesserung des Wanderungssaldos, d.h. einer positiveren Entwicklung als die angenommenen +/- 0 EinwohnerInnen pro Jahr, eingesetzt werden.

Die Realisierung von 823 bzw. 972 Wohneinheiten (und damit knapp 1.800 Wohneinheiten in den beiden Stadtgebieten) ist nur möglich, wenn die Städte durch zielgerichtete, stadtentwicklungsrelevante Maßnahmen (noch) attraktiver werden.

Die Anzahl an realisierbaren Wohneinheiten wurde abgeleitet aus den tatsächlich bis 2030 entwickelbaren Flächen in Bebauungsplänen, im Flächennutzungsplan oder im Gebietsentwicklungsplan | Regionalplan. Für jede Kategorie wurden Umsetzungsquoten gebildet. Die Realisierung von Wohneinheiten auf einer B-Plan-Fläche wird beispielsweise deutlich wahrscheinlicher eingestuft als Wohneinheiten auf einer Fläche im Regionalplan.

	Baulücken nach § 34	Rechtswirksame B-Pläne / Satzungen (nach §30 und §34)		In Aufstellung befindliche B- Pläne/ Satzungen	weitere Flächen im FNP	weitere Flächen im GEP
		erschlossen	nicht erschlossen			
Stadt Wermelskirchen gesamt	300 ¹	87	54	172	146	588 ²
Baulücken in Bebauungsplänen, die sich in der Vermarktung befinden		87				
Bebauungsplan Nr. 50 "Unterstraße"			19			
Bebauungsplan Nr. 57 "Solarsiedlung Pohlhausen"			35			
Bebauungsplan Nr. 82 "Klimaschutzsiedlung Neuenflügel"				50		
Bebauungsplan Nr. DA 12 "Höferhofer Feld"				105		
Bebauungsplan Nr. DA 14 "Meisenweg"				17		
Grüne Straße					16	
Neuenhöhe					12	
Eckringhausen 1					52	
Blockinnenbereich Irlenweg					23	
Eckringhausen 2					23	
Bodendenkmal Dabringhausen					4	
Lüdorf Süd					11	
Butscheid					5	
Summe Wohneinheiten	1.347					
verfügbare Wohnbaupotenziale in Wohneinheiten, Umsetzung bis 2030 (geschätzt)						
Stadt Wermelskirchen	300	87	54	172	146	588
	40%	95%	90%	85%	70%	55%
	120	83	49	146	102	323
Summe Wohneinheiten bis 2030	823					

Wohnbaupotenziale in der Stadt Wermelskirchen bis zum Jahr 2030

ASS, 2018

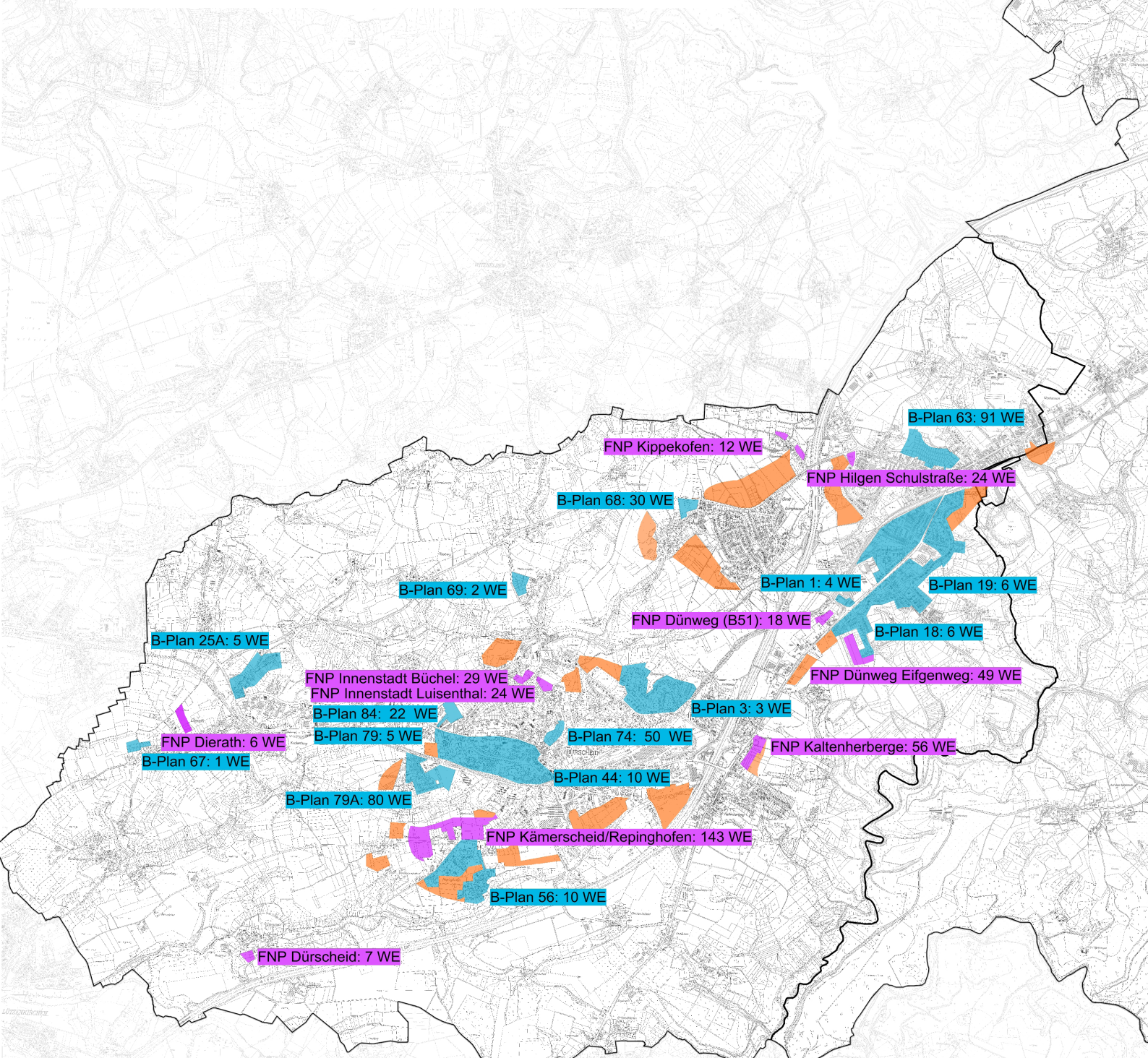
	Baulücken nach § 34	Rechtswirksame B-Pläne / Satzungen (nach §30 und §34)	In Aufstellung befindliche B- Pläne/ Satzungen	weitere Flächen im FNP	weitere Flächen im GEP
Stadt Burscheid gesamt	350	173	152	414	860
Hilgen Schulstraße				24	
Dünweg Eifgenweg				49	
Dünweg (B51)				18	
Kaltenherberge				56	
Dierath				6	
Dürscheid				7	
Kämersheide/ Repinghofen				143	
Innenstadt Büchel				29	
Innenstadt Luisenthal				24	
Kippekofen				12	
Sonstige				46	
Summe Wohneinheiten	1.949				
verfügbare Wohnbaupotenziale in Wohneinheiten, Umsetzung bis 2030 (geschätzt)					
Stadt Burscheid	350	173	152	414	860
	40%	95%	85%	70%	45%
	140	164	129	290	387
Summe Wohneinheiten bis 2030	1.110				

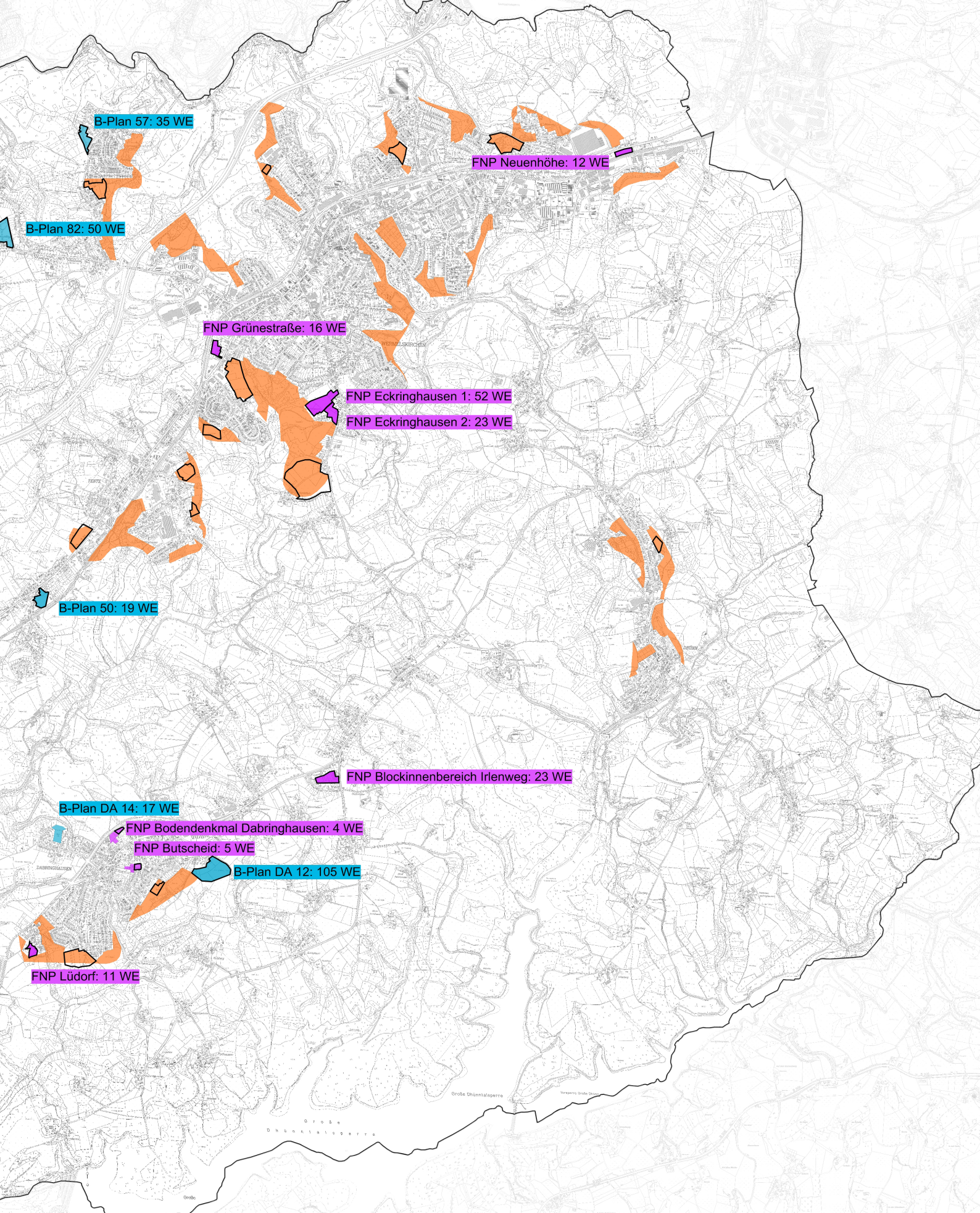
Wohnbaupotenziale in der Stadt Burscheid bis zum Jahr 2030

ASS, 2018

Wohnbaupotenziale in der Region Burscheid | Wermelskirchen bis zum Jahr 2030

-  Wohnbaugebiete im Geltungsbereich eines Bebauungsplans
-  Wohnbauflächenpotenziale im Flächennutzungsplan
-  Wohnbauflächenpotenziale im Regionalplan
-  Ersteinschätzung: für eine Wohnraumentwicklung grundsätzlich geeignet (Stadt Wermelskirchen)





Von den 823 Wohneinheiten, die im Wermelskirchener Stadtgebiet bis 2030 (nach der Berücksichtigung der Umsetzungsquoten) entwickelbar sind, sollen alle entwickelt werden. Demgegenüber sollen von den 1.110 Wohneinheiten, die in Burscheid zur Verfügung stehen, zwei Drittel entwickelt werden. Der Bedarf, 100 % dieser Flächen zu entwickeln, ist (zurzeit) – im Gegensatz zur Stadt Wermelskirchen – nicht gegeben.

Für die Stadt Wermelskirchen werden für das Jahr 2030 rd. 35.100 EinwohnerInnen, für die Stadt Burscheid etwa 19.000 EinwohnerInnen prognostiziert. In Wermelskirchen entspricht dies einem Rückgang der Einwohnerzahl gegenüber 2016 von 418 EinwohnerInnen oder etwa 1,2 %. In Burscheid wird sogar eine geringe Bevölkerungszunahme um rd. 300 EinwohnerInnen oder etwas mehr als 1,5 % von 2014 bis 2030 erwartet. Im Vergleich zu den amtlichen Statistiken von IT.NRW und der Bertelsmann-Stiftung stellen sich die Bevölkerungsprognosen auf Basis der Zielmodelle, insbesondere für die Stadt Wermelskirchen, deutlich positiver dar.

Die Stadt Wermelskirchen wird zudem prüfen, ob über die im „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Wermelskirchen Innenstadt 2030“ definierte Zielzahl für die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 hinaus, die Vision einer Stadt mit 40.000 EinwohnerInnen verträglich abgebildet werden kann und soll. Hierzu hat die Stadt Wermelskirchen (u.a.) einen Zukunftsausschuss einberufen.

	Stadt Wermelskirchen	Stadt Burscheid
Bevölkerung 2030, Zielzahl	35.100	19.000
- davon Hauptwohnsitze	34.220	18.446
- davon Nebenwohnsitze	858	512
Haushaltsgröße 2030 (EinwohnerIn/ Wohneinheit)	2,055	2,09
Ab-/Zunahme Bevölkerung absolut gegenüber 2016 2014 (EW)	-418	+288
Ab-/Zunahme Bevölkerung prozentual gegenüber 2016 2014 (EW)	-1,18 %	+1,54 %
Jährliche Ab-/Zunahme EinwohnerInnen von 2016 2014 bis 2030	ca. -30	ca. 18
Zielsetzung: Wohnungsneubau pro Jahr bis 2030 (Wohneinheiten)	50-70 (2013-2017: 30-60 WE)	50-70 (2013-2017: 40-100 WE)

Wirtschaft I Gewerbe

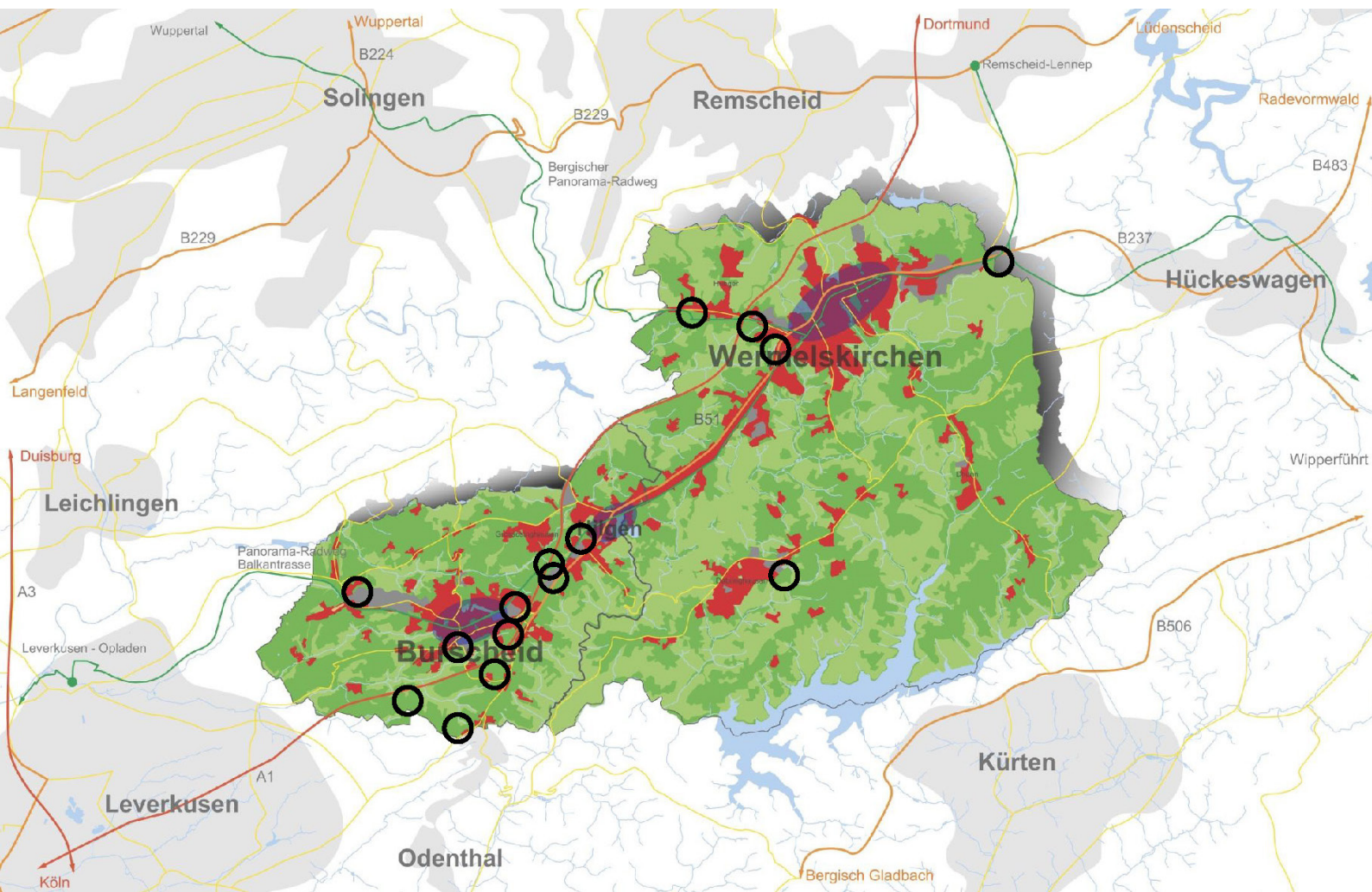
Grundlagen

Der Rheinisch-Bergische Kreis profitiert insbesondere von seiner Nähe zu den Städten Köln und Wuppertal. Die Stadt Burscheid liegt etwa 25 Kilometer, die Stadt Wermelskirchen ca. 30 Kilometer nordöstlich des Oberzentrums Köln. Beide Städte sind über die Autobahn A1 in Richtung Köln und Dortmund und über die nahegelegene A3 in Richtung Düsseldorf | Oberhausen und Frankfurt verkehrlich gut angebunden. Demgegenüber ist die Erreichbarkeit der Region mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eingeschränkt. Die Anbindung mit dem schienengebundenen Personennahverkehr (SPNV) ist über die Bahnhöfe in Remscheid und Leverkusen möglich. Weder Burscheid noch Wermelskirchen verfügen über einen eigenen Bahnanschluss.

Die Stadt Burscheid hat eine lange Tradition im Anlagen- und Maschinenbau und eine Vielzahl an mittelständischen Unternehmen. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Wermelskirchen zeichnet sich durch einen Unternehmensmix mit einer Vielzahl an kleinen und mittelständischen Unternehmen und mehreren Rollen- und Maschinenbauunternehmen aus. Der Beschäftigungsanteil im tertiären (Dienstleistungs-) Sektor liegt in der Stadt Wermelskirchen mit 74,3 % im Jahr 2016 über den Werten für den Rheinisch-Bergischen Kreis mit 72,2 % und für das Land Nordrhein-Westfalen mit 72,1 %. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der Beschäftigten in diesem Sektor in Burscheid bei 49,6 % und der Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) bei 49,4 %¹. Der Dienstleistungssektor ist in Burscheid demnach im Vergleich zur Stadt Wermelskirchen, zum Rheinisch-Bergischen Kreis und zum Land Nordrhein-Westfalen deutlich unterrepräsentiert.

In Bezug auf Gewerbe- und Industrieflächenpotenziale gibt es im Burscheider Stadtgebiet eine Reihe von Flächen, die laut Flächennutzungsplan grundsätzlich für eine Gewerbefläche zur Verfügung stehen. Der Großteil dieser Flächen ist jedoch kurzfristig nicht nutzbar. In der Stadt Wermelskirchen existiert mit der Fläche „Höferhof Ost“ ein Gewerbeflächenpotenzial von ca. 3,8 ha.

¹ vgl. Bertelsmann-Stiftung, Wegweise-Kommune, Sozialberichte Burscheid und Wermelskirchen 2016, S. 5 bzw. S. 4



Potenzielle Gewerbeflächenstandorte in der Region Burscheid | Wermelskirchen
 ASS auf Grundlage der Daten der beiden Kommunen

Das Gewerbeflächenkonzept des Rheinisch-Bergischen Kreises weist aus, dass im Kreisgebiet bis 2035 ein zusätzlicher Flächenbedarf von 140 ha für Gewerbe und Industrie erforderlich ist, davon 98 ha Gewerbe- und 42 ha Industrieflächen. Demgegenüber stehen Flächenreserven, d.h. Flächen, die zur freien Entwicklung und Vermarktung verbleiben, von 85 ha. Auch auf diesen Flächen bestehen noch umweltrelevante Bindungen, technische Restriktionen oder Herausforderungen wie fehlende Verkaufsbereitschaft seitens des Eigentümers².

Fakt ist: im Rheinisch-Bergischen Kreis und auch in der Region Burscheid | Wermelskirchen gibt es einen (deutlichen) Mangel an Gewerbe- und Industrieflächen!

2 vgl. Rheinisch-Bergischer Kreis 2016: Ergebnisdokumentation Gewerbeflächenkonzept, S. 3-4

Perspektiven

Die geringen Flächenpotenziale für die Gewerbe- und Industrieentwicklung verdeutlichen die Notwendigkeit einer interkommunalen, besser noch einer regionalen Kooperation zum Thema Gewerbe und Industrie. Mit gemeinsamem Handeln sind erhebliche Synergien zu erwarten: unnötige Konkurrenzen werden abgebaut, (Standort-) Vorteile genutzt, gemeinsame Ziele definiert und umgesetzt. Die Gründung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft von den Kommunen Bergisch-Gladbach, Burscheid, Kürten, Leichlingen, Odenthal, Overath, Rösrath und Wermelskirchen ist ein erster Schritt, um den Standort Rhein-Berg ins Rampenlicht zu rücken. In der Wirtschaftsförderungsgesellschaft bündeln die Kommunen Bergisch-Gladbach, Burscheid, Kürten, Leichlingen, Odenthal, Overath, Rösrath und Wermelskirchen ihre Kompetenzen und bieten Dienstleistungen, beispielsweise in den Bereichen Existenzgründung, Gewerbeflächenservice, Kompetenzfeldentwicklung und Standortmarketing an, die nicht an den Stadtgrenzen halt machen.

Die Städte Burscheid und Wermelskirchen schauen bereits über den Teller- rand, den die Stadtgrenze für viele Kommunen immer noch darstellt, hinaus: die Stadt Wermelskirchen kooperiert am östlichen Rand des Stadtgebiets, am sogenannten „Gleisdreieck“, mit den Städten Remscheid und Hückeswagen, um ein interkommunales Gewerbegebiet mit einer Fläche von ca. 35 ha zu realisieren. Als Pendant zu der Fläche am „Gleisdreieck“ besteht eine Kooperation der beiden Kommunen zum Thema „Arbeiten und Wohnen“ am Standort der Alten Ziegelei und des ehemaligen Bahnhofs in Hilgen an der Balkantrasse.

Eine wirtschaftlich positive und innovative Entwicklung der Region Burscheid | Wermelskirchen wird nur dann funktionieren, wenn neben der Gewerbe- und Industrieentwicklung weitere Ziele wie die Stärkung der Zentren, die Aufwertung des Stadtbilds und des Einzelhandels, die Erhaltung der Quantität und Qualität der Kultur- und Freizeitangebote, etc. kontinuierlich und zielgerichtet verfolgt werden. Eine Zusammenarbeit der Kommunen Burscheid und Wermelskirchen auf der Grundlage des IKEHK eröffnet diese Zukunft!

Mobilität

Grundlagen

Die Veränderungen im Bereich Mobilität zeigen sich gegenwärtig besonders beeindruckend: Car-Sharing, E-Mobilität, miteinander vernetzte und perspektivisch sogar autonom fahrende Autos und Lastkraftwagen. Aber auch immer mehr Staus, Beschränkungen durch Umweltzonen und Fahrverbote für Dieselautos kennzeichnen und trüben die Stimmung vieler AutofahrerInnen. Die Zukunft einer Region ist eng verbunden mit der Frage der Mobilität. Nicht ohne Grund hat die Regionale 2025-Agentur das Thema „Mobilität und Digitalisierung als Zukunftsmotor“ als einen von fünf Entwicklungspfaden definiert, anhand derer die Zukunftsperspektive der Region „Bergisches Rheinland“, zu der die Städte Burscheid und Wermelskirchen zählen, entwickelt werden soll.

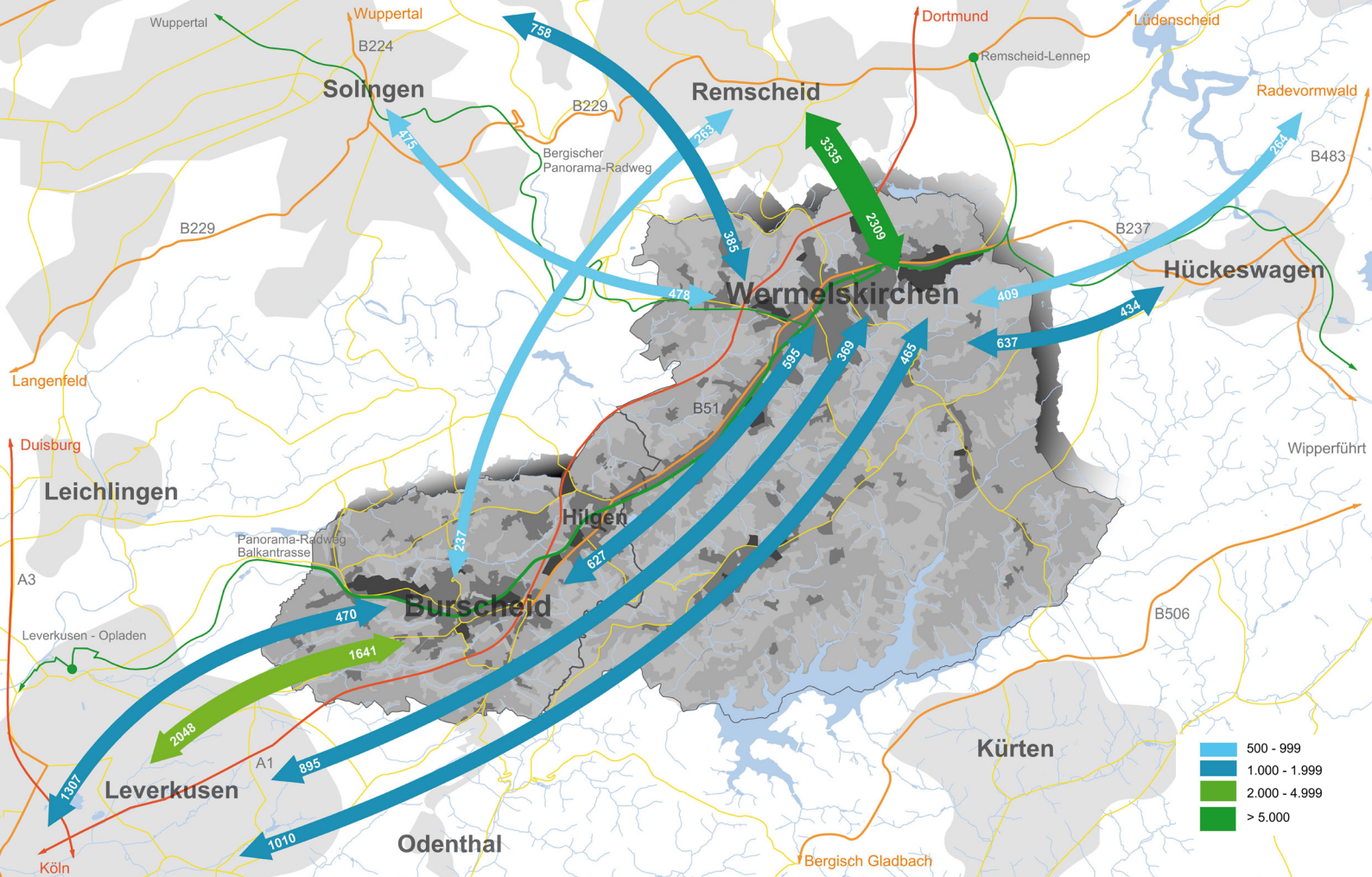
Die unterschiedlichen Verkehrsträger funktionieren grundsätzlich unabhängig voneinander. Ein wirklicher Mehrwert entsteht aber erst mit einer zusammenhängenden Betrachtung. Daher werden im Folgenden die Bereiche „Motorisierter Individualverkehr“ (MIV), „Öffentlicher Personennahverkehr“ (ÖPNV) und Radverkehr in der Region Burscheid | Wermelskirchen näher untersucht und vernetzt und im Anschluss Schlussfolgerungen in Form von Perspektiven aufgezeigt.

	Stadt Wermelskirchen		Stadt Burscheid	
EinpendlerInnen aus	Remscheid	2.309	Leverkusen	1.641
	Hückeswagen	637	Wermelskirchen	627
	Burscheid	595	Leichlingen	547
	Solingen	478	Köln	470
	Köln	465	Solingen	294
AuspendlerInnen nach	Remscheid	3.335	Leverkusen	2.048
	Köln	1.010	Köln	1.307
	Leverkusen	895	Wermelskirchen	595
	Wuppertal	758	Leichlingen	315
	Burscheid	627	Bergisch Gladbach	273

Berufsein- und AuspendlerInnen der Städte Burscheid und Wermelskirchen, Stand 2016
 Quelle: Pendleratlas NRW; Die 5 größten Einpendler- und Auspendlerströme 2016

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die Zentren der Städte Burscheid und Wermelskirchen liegen etwa 13,5 km voneinander entfernt und sind über die Bundesautobahn A1 und über die Bundesstraße B51 an das überregionale Straßennetz angebunden.



Ein- und Auspendlerströme 2016
ASS auf Grundlage der Daten von IT.NRW

Die Innenstädte sind in jeweils 20 Minuten erreichbar. Der Ortskern Hilgen, durch den die Stadtgrenze verläuft, liegt zwischen den beiden Stadtkernen von Burscheid und Wermelskirchen. In Richtung Norden und Nordwesten liegen Wuppertal (25 km), Remscheid und Solingen (je 15 km), im Süden und Südwesten Bergisch Gladbach (17 km), Köln (30 km), Leverkusen (15 km) und Leichlingen (20 km).

Die beiden Städte sind in der Region verkehrlich gut vernetzt, jedoch ist die Anbindung in Richtung Rheinschiene durch den täglichen Verkehrskollaps stark eingeschränkt. Das „Nadelöhr“ Leverkusener Brücke auf der Autobahn A1 führt zu kilometerlangen Staus und eine Besserung ist – wenngleich eine neue Brücke über den Rhein gebaut werden soll – in den nächsten Jahren nicht in Sicht.

ÖPNV wie MIV spielen für BerufspendlerInnen eine wichtige Rolle. Burscheid und Wermelskirchen haben ein negatives Pendlersaldo – das heißt, es pendeln mehr Personen aus als ein. Im Jahr 2016 pendelten 4.484 Berufstätige nach Wermelskirchen und 6.625 Personen aus Wermelskirchen in andere Kommunen. Im gleichen Jahr verzeichnete Burscheid 3.579 EinpendlerInnen zu 4.538 AuspendlerInnen, bemessen an den jeweils 5 größten Ein- und Auspendlerströmen.

Anhand dieser Daten können regionale Verflechtungen dargestellt und Abhängigkeiten untereinander verdeutlicht werden. Die Pendlerbeziehungen zwischen Burscheid und Wermelskirchen sind sehr ausgeglichen und es zeigt sich eine solide Verflechtung. Mit insgesamt 5.644 BerufspendlerInnen haben Wermelskirchen und Remscheid eine besonders starke Verflechtung. Aus den drei nördlich angrenzenden Städten Remscheid, Solingen und Hückeswagen pendeln täglich 3.424 Personen nach Wermelskirchen, wohingegen aus Köln lediglich 465 Personen einpendeln. In Richtung Remscheid und Wuppertal pendeln 3.493 Personen, nach Köln und Leverkusen sind es gerade 1.905 Berufstätige.

Aus Leverkusen, Leichlingen und Köln pendeln 2.658 Personen nach Burscheid. Mit zusätzlich 3.670 PendlerInnen nach Leverkusen, Köln und Leichlingen und somit insgesamt 6.328 Ein- und AuspendlerInnen kann man eine deutliche Orientierung in die Rheinschiene ablesen. Zum Vergleich: in Richtung Solingen pendeln lediglich 294 Personen. Die Stadt Remscheid orientiert sich stärker in Richtung seiner nördlichen Nachbarn, wohingegen die Pendlerbeziehungen von Burscheid deutlich stärker in Richtung Köln und Leverkusen ausgerichtet sind. Diese Tatsache muss bei künftigen verkehrlichen Entwicklungen Berücksichtigung finden.

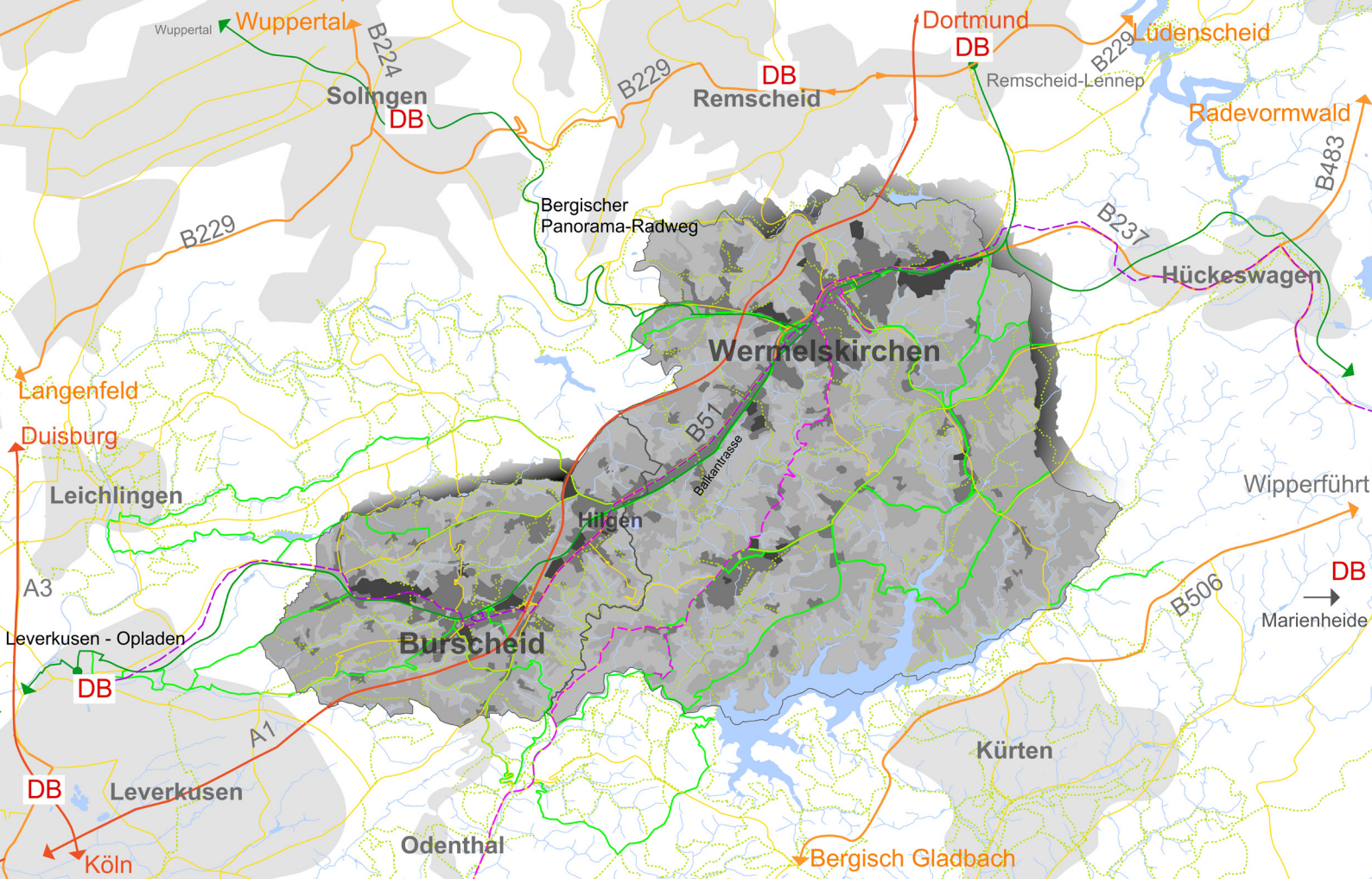
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Verflechtungen zeigen sich nicht nur im Bereich des MIV, sondern auch im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs. Grundsätzlich ist das ÖPNV-Angebot als zufriedenstellend aber ausbaufähig zu bewerten – abgesehen von der fehlenden Bahnanbindung!

Wermelskirchen und Burscheid sind an das regionale Busnetz angeschlossen. Diverse Linien verkehren in Richtung Remscheid, Solingen und Leverkusen sowie nach Bergisch Gladbach und Köln. Eine gute Verbindung besteht über die Linie 260, die montags bis samstags alle 30 Minuten und an Sonn- und Feiertagen stündlich von Remscheid über Wermelskirchen, Hilgen und Burscheid zum Kölner Hauptbahnhof fährt.

Das gute ÖPNV-Angebot wird durch den örtlichen Bürgerbus, der mit großem Engagement betrieben wird, ergänzt. TaxiBusse führen auf wenig genutzten Strecken und zu wenig genutzten Uhrzeiten die Linien-Fahrten je nach Bedarf durch. Mit dem Wanderbus und dem Fahrradbus, die während der Hauptsaison von März bis November fahren, bestehen bereits Angebote, durch die die Städte eine Stärkung im Bereich des Wander- und Fahrrad-Tourismus erfahren.

Haltepunkte des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) gibt es in Burscheid und Wermelskirchen seit Anfang der 1990er Jahre nicht mehr. Die nächsten Bahnhaltepunkte liegen in Leverkusen, Solingen und Remscheid. Mit der Aufgabe der Bahnlinie wurde die ehemalige Bahnstrecke als überregionaler Panoramaradweg „Balkantrasse“ ausgebaut und die Städte dadurch an bestehende (über-)regionale Radwege angebunden.



Verkehrsinfrastruktur

Radverkehr | „Panorama-Radweg Balkantrasse“

„Balkanexpress“ – so wurde die Bahntrasse, die von Leverkusen-Opladen nach Remscheid-Lennep führte, im Volksmund genannt. Da sich der Betrieb für den Personenverkehr nicht mehr gelohnt hat, wurde die Strecke Anfang der 1990er Jahre stillgelegt mit der Folge, dass die Städte Burscheid und Wermelskirchen nicht mehr an das Schienennetz angeschlossen sind. Mit den Jahren wurde aus der Not eine Tugend und das Land Nordrhein-Westfalen hat mit den umliegenden Städten und Gemeinden ein Großprojekt der besonderen Art auf die Beine gestellt: den „Panorama-Radweg Balkantrasse“. Dieser Radweg ist Teil eines 300 km langen, überregionalen Panorama-Radwegenetzes zwischen Ruhr, Rhein und Sieg. Die 30 km lange Strecke verbindet Remscheid-Lennep über Wermelskirchen und Burscheid mit Leverkusen-Opladen – dabei sind lediglich 300 Höhenmeter zu überwinden! Das flächendeckende Knotenpunktsystem vernetzt die Balkantrasse mit anderen regionalen Radwegen und führt vorbei an touristischen Attraktionen wie den zahlreichen Talsperren, Mühlen, Burgen, Wäldern und durch historische Stadt- und Ortskerne.

Die Trasse, die Burscheid und Wermelskirchen auf schnellem Wege miteinander verbindet, hat seit dem Jahr ihrer Eröffnung im Jahr 2012 einen stetigen Zuwachs an NutzerInnen erfahren. Während 2016 insgesamt rund 92.730 RadfahrerInnen gezählt wurden, waren es 2017 bereits 110.150. Unter der Woche ergibt dies einen täglichen Durchschnitt von knapp 300 Fahrrädern – ein Anstieg zum Vorjahr von fast 19 %!

Die steigenden Belegungszahlen in Sommer- wie Wintermonaten zeugen zwar davon, dass das Bergische Land durchaus attraktiv für den Radtourismus geworden, das Fahrrad jedoch noch nicht in allen Köpfen als alltägliches Verkehrsmittel angekommen ist. Einer der Gründe kann die teilweise verbesserungsfähige Anbindung an die Innenstädte von Burscheid und Wermelskirchen und die ebensolche Verbindung mit bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten sein. Zudem hat die Trasse zwischen Remscheid und Burscheid eine Breite von 3 Metern – für einen perspektivisch hochfrequentierten, regionalen Radweg für den Alltags- und Tourismusverkehr ist dies zu schmal!

Perspektiven

Eine Grundlage, um die Zukunftsfähigkeit einer Region, insbesondere im ländlichen Raum, sicherzustellen, ist eine moderne Mobilität (-infrastruktur). Es bedarf eines grundlegenden Wandels und innovativer, intelligenter Konzepte, um das Fehlen von Haltepunkten für den Schienenpersonennahverkehr in den Stadtgebieten zu kompensieren und aus der Schwäche eine Stärke zu machen, die der gesamten Region zu Gute kommen kann. Der Fokus darf nicht auf Einzellösungen unterschiedlicher Verkehrsmittel liegen, sondern darauf, Fortbewegung im Sinne eines vernetzten, inter- und multi-modalen Systems zu denken!

Bei allen (innovativen) Überlegungen bezüglich der zukünftigen Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung ist aus stadtentwicklungsrelevanten Aspekten zu beachten, dass Verkehr eine dienende Funktion hat. Eine integrierte, zusammenhängende Betrachtung des Raums ist zwingend erforderlich, um die Ansprüche der unterschiedlichen Bereiche – demografischer Wandel | Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung, Wirtschaft | Gewerbe, Kultur, Bildung und Soziales, Tourismus | Freizeit | Naherholung etc. – zusammenführen zu können. Lebensfähig wird eine Region nicht allein durch Mobilität. Sie kann aber wichtige Funktionen unterstützen und so die Grundlagen für eine attraktive Region bieten!



Priorität in der Verbesserung des Nahverkehrsangebots hat die Einrichtung einer Schnellbuslinie von Wermelskirchen über Hilgen und Burscheid nach Leverkusen-Mitte. Ziel ist, eine schnellere Beförderung in Richtung Köln anbieten zu können, indem rund 30 Minuten Fahrzeit eingespart werden. In Leverkusen-Mitte sollen bis zum Jahr 2030 vier der sieben Rhein-Ruhr-Express-Linien (RRX) verkehren, die unter anderem im 15-Minuten-Takt zwischen Köln und Dortmund pendeln. Durch diesen Anschluss wird im Regionalverkehr eine neue Qualität geschaffen, von der die Städte Wermelskirchen und Burscheid bei entsprechend attraktiver Anbindung profitieren können.

Klar ist, dass nur mit einer leistungsfähigen Anbindung an die Rheinschiene sowie an Remscheid und Wuppertal und einer Verbesserung der Mobilität in der Region Burscheid | Wermelskirchen insgesamt Menschen dazu bewegt werden können, vom Pkw auf alternative Verkehrsmittel umzusteigen. Hierzu zählen vor allem der öffentliche Personennahverkehr, der Schienenpersonennahverkehr und der Fahrradverkehr. Während auf der einen Seite die Erreichbarkeit der Region gesichert werden muss, sind andererseits innovative und leistungsfähige Massentransportmittel für den Alltagsverkehr zu finden. Hierzu sind vertiefende Untersuchungen notwendig, um zukunftsorientierte und nachhaltige Lösungen zu finden, die eine leistungsfähige Alternative zu den heute bestehenden Systemen darstellen.

Die Balkantrasse soll das neue Rückgrat der Region werden. Der weiter zunehmende Radverkehr mit dem Alltags- und Tourismusverkehr soll die Entwicklung der Region weiter vorantreiben. Anvisiert wird ein Bündel von Maßnahmen, die den Radweg zu einem regionalen Highlight machen sollen, wie die Verbreiterung der Trasse von Remscheid-Lennep bis einschließlich Burscheid, eine intermodale Verknüpfung, die Qualifizierung der Trasse an sich und eine verbesserte Anbindung an wichtige Ziele in der Region. Die Bedeutung dieses Großprojekts ist zu transportieren und zu kommunizieren – nicht nur zwischen den Städten Burscheid und Wermelskirchen, sondern über die Stadtgrenzen hinaus nach Remscheid, Leverkusen und in die Region!

Energie und Klimaschutz

Die Nachhaltigkeit der Stadtentwicklung, die Energiewende und der Klimaschutz sind Top-Themen, die politische, gesellschaftliche und mediale Aufmerksamkeit besitzen.

Fünf Schwerpunkte tauchen in den Diskussionen mit den Städten immer wieder auf:

- **Ausbau und Förderung erneuerbarer Energien**
- **Bildung und Beratung zur Einsparung von Energien**
- **Gebäudemodernisierung**
- **Mobilität(smanagement)**
- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Energiewende und der Klimaschutz sind zwei der wichtigsten Komponenten der Stadtentwicklung, um den oben genannten Zielen näher zu kommen.

Eine der Voraussetzungen für eine nachhaltige Energiewirtschaft ist eine gleichberechtigte Abwägung von wirtschaftlicher Stabilität und ökologischem Ausgleich.

Die Erhaltung und Pflege unserer Umwelt sind nicht selbstverständlich, umso bedeutsamer ist es, dieses Anliegen innerhalb der gesellschaftlichen und politischen Diskussion zu etablieren. Besonders bei den Themen Mobilität, Wohnraum- und Gewerbeentwicklung und der damit verbundenen CO₂-Reduzierung lassen sich effektive, interkommunale integrierte Planungen und Realisierungen von Vorhaben und Projekten angehen.

Klimaschutz und daraus resultierende technologische Anforderungen können sich positiv auf Wirtschaft und Beschäftigung auswirken.

Ein Qualitätssiegel „made in Burscheid I Wermelskirchen“, das regionale Produkte wie touristische Infrastruktur, Strom, Lebensmittel tragen, stärkt die Vermarktung der Region wie die Kennzeichnung und Auszeichnung von „Cradle to Cradle“ Produkten¹. Daneben sind weitere, große Anstrengungen nötig, um negativem, aber tradiertem Konsumverhalten der BürgerInnen entgegen zu wirken, z. B. im Mobilitätsverhalten.

¹ „Cradle to Cradle-Produkte“ werden gemäß dem Ansatz einer durchgängigen und konsequenten Kreislaufwirtschaft entweder als biologische Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt oder als „technische Nährstoffe“ kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten.

Besonders wichtig sind Maßnahmen mit Orientierungs- und Vorbildfunktion:

Die Burscheider Umweltwoche hat sich in den vergangenen 2 Jahrzehnten als größte Umweltveranstaltung in NRW etabliert und ist als vorbildlicher Schritt in eine ökologische Zukunft in die landesweite Liste der „Klima-Expo NRW“ aufgenommen worden.

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche zum Fairen Handel beteiligt sich die Stadt Wermelskirchen – die seit 2015 den Titel Fairtrade Stadt trägt – mit Veranstaltungen. So zum Beispiel die „Kleine Faire Modemesse“ in der Kattwinkelschen Fabrik. Auf der Messe werden an verschiedenen Ständen fair hergestellte Kleidung und Accessoires in allen Variationen gezeigt und auf der Bühne werden viele Hintergründe über faire Mode erklärt.



Vitale Zentren – Einzelhandel, Aufenthaltsqualität | Imagesteigerung

Grundlagen

Die Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild bestimmen zusammen mit dem Angebot in den Bereichen Dienstleistung, Einzelhandel, Kultur etc. – möglichst vielfältig, qualitativ und für alle Nutzergruppen und KundInnen – die Attraktivität von Innenstädten. Konkurrenz in der Region kann befruchten, aber auch lähmen, wenn die eigenen Ziele nicht umgesetzt werden (können). Das „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid 2025“ wurde zum Jahresende 2016 und das „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Wermelskirchen Innenstadt 2030“ zum Jahresende 2018 erstellt, um dem frühzeitig zu begegnen. In den kommunalen Konzepten sind die Inhalte zum Thema „Vitale Zentren“ vertiefend dargestellt. Zwischen den beiden Städten bestehen Abhängigkeiten, die sich auch auf die Entwicklung der Innenstädte auswirken.

Die Stadt Wermelskirchen als Mittelzentrum und die Stadt Burscheid als Grundzentrum liegen in unmittelbarer Nähe zu den Ballungszentren der Rheinschiene wie Bonn, Köln und Düsseldorf, haben aber auch einen räumlichen Bezug zum Oberzentrum Wuppertal. Zudem ist eine Vielzahl an Städten in der Region als Mittelzentrum eingestuft wie Leverkusen, Solingen, Remscheid und Bergisch-Gladbach. Im Vergleich wird deutlich, dass sich die Städte Burscheid und Wermelskirchen in Bezug auf die Umsatzkennziffer und die Zentralitätskennziffer deutlich voneinander unterscheiden. Beide Werte liegen in der Stadt Burscheid mit 96,9 und 92,9 (geringfügig) unterhalb des Bundesdurchschnitts von 100. Demgegenüber liegen die Umsatz- und Zentralitätskennziffern von Wermelskirchen mit 79,1 bzw. 75,5 weitaus deutlicher unterhalb des Bundesdurchschnitts und damit auch unter der Kennziffer für die, auf EinwohnerInnen bezogen, deutlich kleinere Nachbarstadt Burscheid.

Für die Stadt Wermelskirchen bedeutet dies, dass ein deutlicher Teil der Kaufkraft nicht im Stadtgebiet gebunden wird, sondern in Nachbarkommunen oder | und in den benachbarten Mittel- und Oberzentren. Folglich sind zusätzliche einzelhandelsrelevante Angebote in innerstädtischen Lagen und nicht auf der „grünen Wiese“ zu schaffen und die Ansiedlung ist mit den Nachbarkommunen abzustimmen. Die geplante Ansiedlung des Vollsortimenters HIT in Ergänzung zum Discounter Norma ist ein erster Schritt, das Nahversorgungsangebot am Loches-Platz im Zentrum von Wermelskirchen zu stärken. Im Einzelhandelsgutachten der CIMA Beratung + Management GmbH aus dem Jahr 2014 wird neben der Etablierung eines attraktiven Vollsortimenters am Loches-Platz die Sicherung der Nahversorgung in den Ortsteilen Dabringhausen und Dhünn empfohlen.

	EZH-Kaufkraft (in Mio. €)	Kaufkraft- Index (D=100)	EZH-Umsatz (in Mio. €)	Umsatz- kennziffer D=100	Zentralitäts- kennziffer D=100
Wermelskirchen 2017	239,0	104,8	160,00	79,1	75,5
Burscheid 2017	126,1	104,3	104,0	96,9	92,9
Leverkusen 2017	1.100,0	101,1	1.051,8	109,0	107,8
Bergisch Gladbach 2017	843,7	114,0	722,5	110,1	96,6
Leichlingen 2017	209,4	112,9	109,7	66,7	59,1

Einzelhandelskennziffern 2017 im Vergleich

Quelle: Darstellung ASS nach den Industrie- und Handelskammern Köln: Einzelhandelszentralität 2017

Es wird darauf hingewiesen, dass eine mögliche Schließung des Edeka-Markts in Tente Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung in Tente und damit auch für die nordöstlich gelegene Wermelskirchener Innenstadt und für den Burscheider Stadtteil Hilgen haben könnte, wo ebenfalls Einzelhandelsansiedlungen stattfinden könnten.¹ Hier zeigen sich die interkommunalen Verflechtungen im Bereich des Einzelhandels sehr deutlich.

Die Stadt Burscheid weist eine bipolare Zentrenstruktur mit der Innenstadt als Hauptzentrum und Hilgen als Nebenzentrum auf. Die dargestellten Einzelhandelskennziffern für das Jahr 2017 unterscheiden sich nur geringfügig von den im „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid 2025“ dargestellten Werten aus dem Jahr 2016. Sie wurden daher an dieser Stelle zum besseren Vergleich aktualisiert. Das Innenstadtzentrum Burscheid hat nach der Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts von Stadt + Handel aus dem Jahr 2012 einen Verkaufsflächenanteil von lediglich rund 20 %, bezogen auf die Gesamtstadt. Aber dem Standort kommt, gemessen an der Anzahl der Betriebe, ein hohes Gewicht zu. Die kleinteilige, inhabergeführte Ladenstruktur wirkt auf KundInnen sehr attraktiv.² Im unmittelbaren Zentrum liegen mit Netto und REWE-Kaufpark zwei Lebensmittelmärkte. Hier ist an der Montanusstraße als Maßnahme aus dem IEHK Burscheid 2025 die Ansiedlung eines Vollsortimenters vorgesehen. Auch der Ortsteil Hilgen wird seiner Versorgungsbedeutung hinsichtlich des kurzfristigen Bedarfs nicht gerecht. Er benötigt ein zentrales Nahversorgungsangebot im Ortskern.

1 vgl. CIMA Beratung + Management GmbH 2014: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Wermelskirchen unter besonderer Berücksichtigung der Nahversorgung. Köln. S. 88-92

2 vgl. Stadt + Handel 2012: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Burscheid. Dortmund. S. 35f.

Perspektiven

Attraktive Innenstädte von Burscheid und Wermelskirchen sind die Grundvoraussetzung dafür, dass die Zentren „mit Leben gefüllt“ werden können. Einzelhandel, Kultur, Bildung, Gastronomie, Dienstleistungen gehören dazu. Ziel muss sein, beide Innenstädte zu stärken und sie als Nukleus des gesellschaftlichen Lebens (weiter) zu entwickeln. Innerstädtische Entwicklungen sollten gegenüber solchen auf der „grünen Wiese“ daher – zumindest wenn sie zur Stärkung der Hauptsiedlungsbereiche beitragen – Vorrang haben.

Neben dem Loches-Platz als potenzieller Einzelhandelsstandort stellt das Rhombus-Areal die Fläche mit dem wohl größten innerstädtischen Entwicklungspotenzial in der Stadt Wermelskirchen dar. Der räumlichen Zäsur durch die B 51, die das Areal von der Kerninnenstadt trennt, ist baulich und gestalterisch anspruchsvoll zu begegnen. Die am Rand der Kerninnenstadt gelegenen Nutzungen und Räume (AJZ, Umfeld Loches-Platz, Innenstadt-Nord, Eich | Schwanenviertel, Hüpptal etc.) sollen qualifiziert und Verknüpfungen von Innenstadt und Freibereichen geschaffen werden.

Die Ziele und Perspektiven für die Burscheider Innenstadt liegen in einer Ausdehnung des Einzelhandelsangebots, der Qualifizierung des bestehenden Einzelhandelsangebots und in der Aktivierung von innerstädtischen Flächen (z.B. am Marktplatz oder an der Montanusstraße). Die Funktion des Hauptzentrums ist durch weitere zentrale Angebote (Nahversorgung, Drogeriemarkt etc.) auszubauen. Gleichzeitig soll die Aufenthaltsqualität in zentralen Bereichen wie am Marktplatz, an der Kirchenkurve oder in der Oberen Hauptstraße erhöht werden. Hierzu soll im letzteren Fall gemäß Planung aus dem IEHK Burscheid 2025 die Verkehrsführung verändert werden.

Neben der Stärkung der Innenstädte sollen auch die Sicherung der Nahversorgung in Hilgen auf Burscheider Stadtgebiet und Dabringhausen bzw. Dhünn auf Wermelskirchener Stadtgebiet verfolgt werden. Diese wichtigen Ortsteile sind in ihrer Struktur – auch über die Nahversorgung hinaus, z.B. mit Wohn- und Verkehrsangeboten – zu erhalten und zu stärken. Dafür sind die entsprechenden Infrastruktureinrichtungen und Angebote gemäß einer Arbeits- und Funktionsteilung, deren Betrachtung und Entwicklung nicht an den Stadtgrenzen Halt macht, zu sichern und zu erweitern.



Kultur

Grundlagen

Kultur ist auf Bundesebene als Staatsziel verankert und in Artikel 18, Absatz 1 der Landesverfassung NRW heißt es: „Kultur, Kunst und Wissenschaft sind durch Land und Gemeinde zu fördern.“ Der Kulturauftrag bleibt aber weiterhin eine freiwillige Leistung und ist nicht nur in Städten wie Burscheid und Wermelskirchen auf das Engagement von Vereinen und ehrenamtlich tätigen, lokalen Akteuren angewiesen.

Seitens der Kommunen wird „Kultur“ in Burscheid zweimal jährlich in den Sitzungen des eigens eingerichteten Kulturausschusses behandelt. In Wermelskirchen wurde der „Kleine Kreis Kulturausschuss“ im Jahr 2013 aufgelöst und das Thema Kultur dem Ausschuss für Schule, Kultur und dem Betriebsausschuss Kattwinkelsche Fabrik zugeordnet. Auch dieses Gremium tagt in der Regel zweimal im Jahr, die Themenschwerpunkte liegen aber mit deutlichem Überhang im Bereich Schule und Schulentwicklung. Auch im Dezernatsverteilungsplan der Stadt Wermelskirchen taucht „Kultur“ nicht auf.

Einer großen Vereinslandschaft in beiden Kommunen ist es zu verdanken, dass das kulturelle, städtische Leben mit einer Vielzahl von Veranstaltungen bereichert wird. Der Anteil der Ausgaben für Kultur im städtischen Haushalt ist in beiden Kommunen sehr begrenzt. Die lokalen Einrichtungen müssen sich zum Großteil über Einnahmen und ehrenamtliche Mitwirkung eigenständig entwickeln. Vor diesem Hintergrund ist die Vielzahl der vorhandenen Angebote umso beachtlicher.

Im öffentlichen Raum bilden Veranstaltungen wie die Wermelskirchener Kirmes, mit einer Tradition, die bis ins Jahr 1596 zurückreicht, die Burscheider Umweltwoche | Rheinisch-Bergischen Umwelttage, die Serenadenkonzerte des Orchestervereins Hilgen, Aktionen wie Kunst im Schaufenster oder Kunst im Rathaus, die Karnevalsveranstaltungen, das Brunnenfest oder die wöchentlichen Oldtimer-Treffs am alten Bahnhof in Hilgen beliebte Programmpunkte, die auch über die beiden Stadtgrenzen hinaus bekannt sind.

Sowohl in Burscheid als auch in Wermelskirchen werden die Veranstaltungen der Kulturtreibenden in einem digitalen Veranstaltungskalender gebündelt, der in beiden Kommunen zentral verwaltet wird und auch in gedruckter Form zur Verfügung steht.

Die folgenden Räumlichkeiten zeichnen sich durch ein dauerhaftes, kulturelles Angebot aus und haben sich zu lebendigen Treffpunkten für die Stadtgesellschaft entwickelt:

Burscheid

Das Kultur-Badehaus in Burscheid bietet dem Burscheider Kulturverein einen anspruchsvollen Veranstaltungsort für Kunstausstellungen, Theater, Musik und Workshops; die Räumlichkeiten können auch von Privatpersonen gemietet werden.

Das Haus der Kunst im Herzen der Stadt Burscheid in unmittelbarer Nähe zum Rathaus soll zum Haus der Kultur(en) als sozio-kulturelle Begegnungsstätte aus- und umgebaut werden. Im Sinne des Eigentümers, der Paul-Luchtenberg-Stiftung, wird das Gebäude neben Konzertveranstaltungen für klassische Musik auch für Ausstellungen genutzt.

Das Kinder- und Jugendzentrum MEGAFON bietet offene Treffs, Ausbildungs- und Familienberatung und hat sich mit einem vielfältigen Programm vom Kinderkino über die Musikförderung, Konzerte, Ausstellungen und Partys als Anlaufstelle für junge Leute etabliert.

Jüngst fertiggestellt und eingeweiht ist seit 2018 das Integrations- und Bildungszentrum in der alten Rathausvilla der Stadt Burscheid in direkter Nachbarschaft zum Schulstandort. Die Johannes-Löh-Gesamtschule wird die Villa auch für außerschulische Projekte nutzen, im Untergeschoss wurde für die älteren Jugendlichen ein offener Treffpunkt mit Café eingerichtet, hier bietet die Katholische Jugendagentur wechselnde, themenorientierte Angebote. Mit der Villa BIZ gibt es zukünftig einen wichtigen interkulturellen Kommunikationsschwerpunkt für Einheimische und für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund.

Zu nationaler und internationaler Bekanntheit hat es die Stadt Burscheid mit der „Musicalischen Akademie von 1812“ und dem „Orchesterverein Hilgen“ (OVH) aus dem Jahr 1912 gebracht. Der OVH zählt zu den führenden sinfonischen Blasorchestern Deutschlands und kann auf zahlreiche Wettbewerbserfolge auf Bundesebene stolz sein. Die musicalische Akademie ist seit 1952 Mitglied im Bundesverband deutscher Liebhaberorchester e.V. und ist eines der Gründungsmitglieder des „Landesverbands der Liebhaberorchester NRW e.V.“. Die Mitglieder kommen zum Teil aus Köln, Leverkusen oder Solingen. Das Orchester muss mit seinen Auftritten auf Grund seiner Größe seit Jahren auf die Nachbarkommunen mit Veranstaltungsorten wie dem Altenberger Dom oder der Deutschen Oper am Rhein ausweichen.

Mit insgesamt rund 900 SchülerInnen an der Musik- und Orchesterschule durchdringt die Musik in Burscheid alle Gesellschaftsschichten.

Die evangelische Kirchengemeinde in Burscheid ist mit ihrer Kantorei, einem interkommunalen Kantatenorchester mit Leichlingen und Opladen und vier weiteren Musikgruppen und Chören sowie mit der Kirchenmusikreihe „Klangwege“ ein wichtiger Bestandteil des musikalischen Programms in der Region. Der Pfarrcäcilienchor der katholischen Kirchengemeinde Burscheid besteht seit über 125 Jahren und kooperiert mit der Musicalischen Academie.

Im Gedenken an den Gründer der musicalischen Academie Jacob Salentin von Zuccalmaglio hat Burscheids Ehrenbürger Prof. Dr. Luchtenberg anlässlich des 150. Jubiläums im Jahr 1962 eine Plakette gestiftet, die im Benehmen mit seiner Stiftung an Menschen verliehen wird, die sich um die Tradition, Pflege und Förderung der Kultur in Burscheid in besonderem Maße verdient gemacht haben. Im Jahr 2017 wurde die Plakette nach einstimmigem Beschluss im Stadtrat an den in Wermelskirchen lebenden Volker Technau verliehen.



Wermelskirchen

Der Jugendinitiative Wermelskirchen e. V ist es gelungen, mit dem AJZ Bahndamm (Autonomes Jugendzentrum) einen Ort für das Konzept der „selbstbestimmten Freizeit“ zu etablieren, der sich zum Szenetreff für Punk, Ska, Rock, Heavy | Death | Speed | Thrash | Black Metal, Hardcore, Funk, Hip Hop bis Reggae | Ragga | Dancehall mit weltweiter Bekanntheit entwickelt hat. Mit einem kleinen Organisationsteam werden Konzerte und Veranstaltungen, vereinzelt auch Kabarett und Lesungen auf die Beine gestellt, die BesucherInnen aus aller Welt nach Wermelskirchen ziehen. Der Standort am ehemaligen Bahndamm hat sich für das AJZ bewährt; das Gebäude samt Anbau und direktem Umfeld bietet die optimalen Voraussetzungen für den Betrieb in Eigenregie und hat durch mehrere Do-it yourself Aktionen eine entsprechend individuelle Atmosphäre.

Seit Betriebsstart 1991 ist die Kattwinkel'sche Fabrik als multifunktionales Begegnungszentrum ein weiterer Schwerpunkt für Veranstaltungen in Wermelskirchen und beherbergt auch die Stadtbücherei und die städtische Kinder- und Jugendarbeit mit Betreuungs- und Beratungsangeboten. Seit dem Jahreswechsel 2017 | 18 ist der Eigenbetrieb in einem städtischen Wirtschaftsbetrieb aufgegangen. Das Veranstaltungsprogramm reicht von kulturellen Events wie Kabarett, Tanz und Musik über Kurse der Kunstschule mit offenen Ateliers, aktive Sport-, Gymnastik- oder Tanzgruppen bis hin zu Open Air-Konzerten, Märkten und Thementagen. Die „Katt“ und ihr Programm sind über die Region hinaus bekannt und werden ergänzt durch das eigene Programm des Bistros KATT im alten Kesselhaus mit monatlichen Jazz-Sessions, Poetry-Slams und wechselnden Konzerten. Sowohl die ehem. Fabrik als auch das Kesselhaus können für private Feste und Feiern gemietet werden.

Die Kulturinitiative Wermelskirchen hat dem seit Jahren leer stehenden Haus Eifgen neues Leben eingehaucht. Allein mit dem Programm für das erste Jahr ab Betriebsstart 2017 konnten über 80 Musikveranstaltungen durchgeführt werden. Die Einnahmen aus dem Kartenverkauf sichern den ehrenamtlichen Betrieb. Jeden Mittwoch steht das renovierungsbedürftige Haus für den Eifgen Live Musikclub und Sessions zur Verfügung, donnerstags kann das Gebäude für Vereine und Workshops genutzt werden, während die Freitagabende den eigentlichen Konzerten vorbehalten sind. Sonntags wird zum musikalischen Frühschoppen eingeladen, an den übrigen Tagen finden offene Angebote für Kunst- und Kulturtreibende statt. Zukünftig soll auch der Außenbereich für Veranstaltungen und Catering genutzt werden, hierfür ist eine Aufwertung des Bestands erforderlich.

Auf eine deutlich längere Betriebsdauer kann das Film-Eck an der Telegrafienstraße zurückblicken, das bereits 1927 als Familienbetrieb eingerichtet wurde und heute in dritter Generation als Service-Kino mit rund 90 Sitzplätzen geführt wird. Das Programm umfasst neben den beiden Themenreihen Traumkino und Kirchenkino auch Theateraufführungen des Kulturvereins und Sonderveranstaltungen für Schulen und Vereine. Der Kunstverein Wermelskirchen nutzt außerdem in zentraler Lage am Markt das Fachwerkhaus Nr. 9 als Galerie und Veranstaltungsort für kleinere Ausstellungen für und von Künstlern aus dem bergischen Raum. Hier haben bereits nationale und internationale Events stattgefunden.

Ebenfalls am Markt ist das JUCA, Jugendcafé Wermelskirchen des evangelisch-freikirchlichen Sozialwerks angesiedelt - ein offener Raum für das ungezwungene Beisammensein von Jugendlichen mit ergänzenden Angeboten wie Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe, Lebenshilfe und Frauencafé. In Trägerschaft der „Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk“ und in Kooperation mit der Stadt als Eigentümerin des Grundstücks wird das Haus der Begegnung an der Schillerstraße in Wermelskirchen für offene Seniorenarbeit mit Angeboten vom Computer-Kurs, über Bewegungs- und Gedächtnistraining, Ausflüge und Veranstaltungen betrieben. Zum Angebot zählt auch ein Gesundheitstreff, sowie die Beratung und Vermittlung von Pflegeleistungen und zum betreuten Wohnen.

Als „Bürgerhäuser“ bekannt sind in Wermelskirchen die beiden Gebäude an der Eich Nr. 6 und Nr. 8 – hier ist neben einem Trauzimmer, dem Sitzungszimmer sowie einem Vereinsraum die Musikschule Wermelskirchen untergebracht. Sie ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen. Im Jahr 2018 besuchten wöchentlich knapp 800 SchülerInnen den Unterricht von studierten Fachkräften. Die Musikschule nutzt den Sitzungssaal und das Kaminzimmer für eine Vielzahl öffentlicher Konzerte, die die Innenstadt bereichern.

Auch wegen mangelnder Räumlichkeiten in den Bürgerhäusern kooperiert die Musikschule mit zahlreichen Schulen im Stadtgebiet Wermelskirchen, sowie mit einigen Senioreneinrichtungen, der Lebenshilfe und der Caritas in Wermelskirchen. Eine wachsende Zusammenarbeit entwickelt sich auch mit der Kulturinitiative und dem Haus Eifgen sowie der Kattwinkel'schen Fabrik sowie den Kirchen, die insbesondere im Bereich Gesang und Chöre von der Musikschule unterstützt werden.

Musik ist in Wermelskirchen tief verwurzelt: das „Sinfonieorchester der Musikgemeinde Wermelskirchen“ wurde bereits 1883 als Orchesterverein mit 19 Laienmusikern gegründet. Erster Vorsitzender des Vereins war der Kommerzienrat Julius Schumacher, der Begründer des Schlossbauvereins.

Das Sinfonieorchester besteht bis heute und trifft sich zu wöchentlichen Proben in den Räumlichkeiten des Gymnasiums Wermelskirchen. Mit zwei sich abwechselnden Dirigenten bringt das Sinfonieorchester jährlich ein Frühjahrs- und ein Herbstkonzert zur Aufführung. Ein Highlight aus dem weiteren Programm sind die Konzerte im Rittersaal von Schloss Burg in der Vorweihnachtszeit mit großer Resonanz. In der Vergangenheit hat das Sinfonieorchester bereits mehrfach Konzerte im Austausch mit ausländischen Orchestern erarbeitet. Ein wichtiger Kooperationspartner mit ähnlich langer Tradition ist das Blasorchester Dabringhausen. Gemeinsam feierten die beiden Orchester 2013 runde Jubiläen: 130 Jahre Sinfonieorchester und 110 Jahre Blasorchester Dabringhausen (BOD). Sinfonie- und Blasorchester haben in den Jahren 2010 und 2013 das aufwändige Musikevent „Classic meets Pop“ mit einem mehrstündigen gemeinsamen Programm unterschiedlicher Genres aufgeführt und zuletzt im Jahr 2018 mit insgesamt 200 Musikanten wiederholt.

Die Stadtkirche in Wermelskirchen wird in Proben und Konzerten von 14 Chören der evangelischen Kantorei regelmäßig zum Klangraum. Die Kantorei geht auf den 1932 gegründeten Kirchenchor zurück und wird seit 1971 mit einem hauptamtlichen Kantor bzw. einer Kantorin geführt. Über eine Spendenaktion soll die Hauptorgel der Stadtkirche mit einer englischen Peter Conacher Orgel von 1906 zu einem einzigartigen Instrument kombiniert werden. Die Kantorei veranstaltet zur Kirmes als Programmhightlight ein 12 Stunden Konzert und darüber hinaus jedes Jahr ein eigenes Stadtkirchenfest.

Auch die katholische Kirche in Wermelskirchen kann mit sechs Chören und einem eigenen Kirchenkonzertprogramm „sonntagsumfünf“ sowie einem für das Jahr 2018 geplanten Chorprojekt in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Wermelskirchen das musikalische Angebot bereichern.

Die musikalische Ausbildung und Nachwuchsförderung wird von den genannten Organen und von weiteren 30 Vereinen und Chören in Wermelskirchen zum Beispiel auch durch die Teilnahme an Wertungsspielen auf einem hohen Niveau gehalten.

Perspektiven

Mit dem Kulturfördergesetz des Landes NRW von 2014 rückt die Entwicklung von Kultur, Kunst und kultureller Bildung weiter in den Fokus der Kommunen. Aus dem Gesetz hervorgegangen sind jährliche Landeskulturberichte und ein beschlossener Kulturförderplan für die Jahre 2016 bis 2018 – Instrumente zur wirkungsvollen Entfaltung der im Gesetz festgeschriebenen Ziele. Zu den Handlungsfeldern des Kulturfördergesetzes zählt laut § 16 auch die Förderung der interkommunalen Kooperation. Hier setzt auch das bundesweit einzigartige Förderprogramm Regionale Kulturpolitik NRW (RKP) an. Ziel ist, die Kultur im Kontext mit anderen Aufgabenfeldern wie Stadtentwicklung, Tourismus, Wirtschaft, Sport oder Denkmalschutz zu profilieren und 10 Kulturregionen in NRW mit starken Profilen nach Innen und nach Außen attraktiver zu machen. Kultur ist eine Querschnittsaufgabe.

Mit Hilfe eines mittelfristig angelegten Kulturentwicklungsplans ist zu prüfen, ob zwischen den beiden Städten eine inhaltliche und räumliche Aufgabenteilung und folglich Synergien mit thematischen Schwerpunkten im Bereich Kultur erreicht und sinnvoll abgestimmt werden können. Die im Rhythmus von 2 Jahren wiederholte vorzunehmende Analyse der Zielgruppen und ihrer Ansprüche ist die Voraussetzung für entsprechende Anpassungen und Veränderungen des Angebots. Hierzu sollte ein interkommunales Kulturmanagement aufgebaut werden.

Die Stadt Wermelskirchen hat bereits vor, eine|n Kulturkoordinator|in zu engagieren. Diese Stelle sollte zusammen mit der Stadt Burscheid eingerichtet werden und auch Aufgaben des Tourismusmanagements umfassen.

Zum interkommunalen Kulturmanagement zählt auch, einen gemeinsamen „Runden Tisch der Kulturschaffenden“ dauerhaft einzurichten, um zweimal jährlich die interkommunale und regionale Zusammenarbeit und die Vernetzung der Vereine und Akteure zu fördern. Beispielsweise in einer jährlichen Kultur-Projektwoche, in die auch die örtliche Politik inklusive Kinder- und Jugendparlament einbezogen werden, kann gemeinsam über Projekte und Perspektiven diskutiert werden. Solche Plattformen unterstützen nicht nur die Kommunikation, sie bereichern auch den Fundus an Ideen und erhöhen durch Anerkennung und Wertschätzung des Engagements die Qualität der Angebote langfristig. Ideen werden im Team geboren. Dadurch, dass die bestehenden, kulturellen Einrichtungen insgesamt noch stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert werden, kann es gelingen, ein unverwechselbares Image aufzubauen und als interkommunale Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Zusammenwachsen sollen auch die Bereiche Kultur und Tourismus im Rahmen eines gemeinsamen, aufeinander abgestimmten Managements.



Eine, wenn nicht die Schlüsselfunktion liegt neben der Kommunikation, in der Koordination und Kooperation zwischen den Kulturschaffenden und –verantwortlichen und ihren Programmen. Hier bieten sich für Burscheid und Wermelskirchen große Chancen, auf die vorhandenen Grundlagen aufzubauen und durch neue optimierte Organisationformen mehr von den vorhandenen Angeboten zu profitieren und damit nicht nur die Kultur sondern die Wohn- und Lebensorte ganzheitlich nach vorne zu bringen. Angesichts der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mit dem demografischen Wandel, zunehmender Individualisierung und Fachkräftemangel kommt der Kultur mindestens eine gleichberechtigte Bedeutung für ein vitales Lebensumfeld zu wie dem Kommerz. In den Innenstädten von Burscheid und Wermelskirchen brauchen die BewohnerInnen kulturelle Angebote und Orte der Begegnung gleichermaßen wie Versorgungsangebote und Infrastruktur.

Gemeinsam können die beiden Städte ein hochwertiges Programm mit Schwerpunkten in Kunst und besonders Musik für alle Nutzer- und Altersgruppen bieten. Durch die Abstimmung der Inhalte können die begrenzten finanziellen Mittel effizient eingesetzt und Konkurrenzen ausgeschlossen werden.

Traditionell wurde und wird gerade der öffentliche Raum in den Innenstädten mit den (historischen) Orten des alltäglichen Lebens wie die (Markt) Plätze, die Kirchplätze aber auch die Freiräume, Gärten und Parks als Erlebnisräume genutzt.

Plätze brauchen eine Funktion und sind prädestiniert, für kulturelle Aktivitäten genutzt zu werden. Es ist unverzichtbar, dass diese Räume als Orte der lokalen Geschichte, des baukulturellen Erbes, des bürgerschaftlichen Engagements und der gesellschaftlichen Kontakte für die Öffentlichkeit bestehen bleiben und weiter qualifiziert werden. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Identitäts- und Identifikationsstiftung und machen unter anderem den individuellen Charakter einer Stadt aus.

Dieser Charakter kann durch Kunst im öffentlichen Raum noch verstärkt werden. In Wermelskirchen wurden vor einigen Jahren einmalig Skulpturentage durchgeführt, die daraus hervorgegangenen Kunstobjekte stehen an markanten Stellen in der Innenstadt, sind im Laufe der Jahre allerdings zu unscheinbaren und vernachlässigten Relikten geworden. Durch eine Neuauflage und folglich eine jährliche Fortführung der Skulpturentage, auch interkommunal, kann der Wiedererkennungswert von Plätzen und weiteren städtebaulich wichtigen Räumen oder touristischen Zielen entlang des Panoramamaradwegs Balkantrasse gesteigert werden. Kunst kann auch der Orientierung und emotionalen Bindung an einen Ort dienen, und die Möglichkeit zur Mitwirkung stärkt das Wir-Gefühl und die Identifizierung der Beteiligten mit dem Ort. Gerade entlang des Panoramamaradwegs kann bereits mit kleinen Interventionen ein großer Mehrwert entstehen.

Eine Inszenierung der Bahntrassen-Relikte kann ein Leitthema für die gestalterische und künstlerische Aufwertung der Trasse sein. In Kombination mit Lichtinstallationen, insbesondere an und unter den Brückenbauwerken können auch Angsträume ins Positive verwandelt werden. An ausgewählten Standorten kann der Blick in die bergische Natur künstlerisch inszeniert werden. Für die Ausarbeitung einzelner Projekte kann eine Reihe von Ideenwettbewerben ausgelobt und damit auch die Bekanntheit der Balkantrasse und der Region gesteigert werden.

Beste Anknüpfungspunkte für die weitere Zusammenarbeit zwischen Burscheid und Wermelskirchen bietet ein festverankertes Thema für beide Städte: Musik. Diesem Thema ist ein besonderer Stellenwert in der Erarbeitung eines kulturell hochwertigen Anspruchs und besonders im Formulieren einer weitstrahlenden Marke (Claims) einzuräumen, auf deren Grundlage die langjährige Tradition herausgearbeitet und in Zukunft bewusst und gezielt zusammen weitergeführt werden kann. Durch neue, interkommunale Veranstaltungen wie ein Bergisches Musikfestival, einen Bergischen Musikmonat oder eine interkommunale musikalische Biennale, ein internationales Volksliedfestival (s. Zuccalmaglio) können die Potenziale der örtlichen Musikszene als Alleinstellungsmerkmal und Highlight in der Region und darüber hinaus fortgeführt und weiterentwickelt werden. Was im Kleinen als unscheinbare

Perle hingenommen wird, kann sich im Großen als unverwechselbarer Schatz entpuppen. Es gilt, diesen Schatz zu erkennen und mit vereinten Kräften zu heben und zu dem zu machen, was Burscheid und Wermelskirchen in besonderem Maße auszeichnet.

Die gemeinsamen musikalischen Events brauchen, um in Erinnerung zu bleiben auch gemeinsame und ungewöhnliche Veranstaltungsorte; diese können zum Beispiel als Klangräume entlang des Panoramaradwegs Balkantrasse neu erschlossen werden, es können aber auch bestehende Räume neu gedacht oder temporäre Einrichtungen umfunktioniert werden. Musik im Kino, auf der Baustelle, im Park, Open-Air im Eifgenstadion, auf dem Parkhausdeck, im Hinterhof oder an der Autobahnauffahrt – den Gedanken und ihrer (Bereitschaft zur) Umsetzung sind keine Grenzen gesetzt. In einem Bergischen Musikmonat aber auch darüber hinaus, kann die Einrichtung eines Kulturtaxis zwischen den beiden Städten ein Katalysator für eine hohe Publikumsfrequenz im interkommunalen Austausch sein. Ein Ausbau der Mobilität schafft insgesamt die Rahmenbedingung für die Entwicklung der Region und kann mit vergleichbaren temporären Angeboten zu bestimmten Events noch ergänzt werden.

Basis für die Entfaltung der regionalen Kulturarbeit sind ein gelungenes Stadtmarketing und eine kontinuierliche, anspruchsvolle Öffentlichkeitsarbeit. In der Gesamtbetrachtung kann die Kulturarbeit nicht allein auf freiwilligen und ehrenamtlichen Fundamenten stehen. Bestandteil der Kulturentwicklungsplanung ist auch, eine interkommunal effektive Finanzierung und die professionelle Akquise von Sponsoren. Von einer Erhöhung auch der städtischen Etats ergeben sich wichtige Synergieeffekte für eine ganzheitliche Stadtentwicklung und besonders auch das Anwerben von qualifizierten Arbeitskräften. Eine kulturell vitale Innenstadt ist auch ein für BewohnerInnen, für Unternehmen und Investoren wachsender Standortfaktor.

Ausgehend von den Kulturschaffenden kann die Region Burscheid | Wermelskirchen auch als touristische Destination vernetzt werden. Eine Aufgabenteilung zwischen Kultur zur Angebotsentwicklung und dem Tourismus zur Vermarktung ist anzustreben. Gemeinsam und in gegenseitiger Anerkennung ihrer Professionalität können die Akteure aus beiden Bereichen bei der Entwicklung von gemeinsamen Leitbildern zusammenwirken und diese als Narrativ für Einheimische und Gäste herausarbeiten.

Baukultur

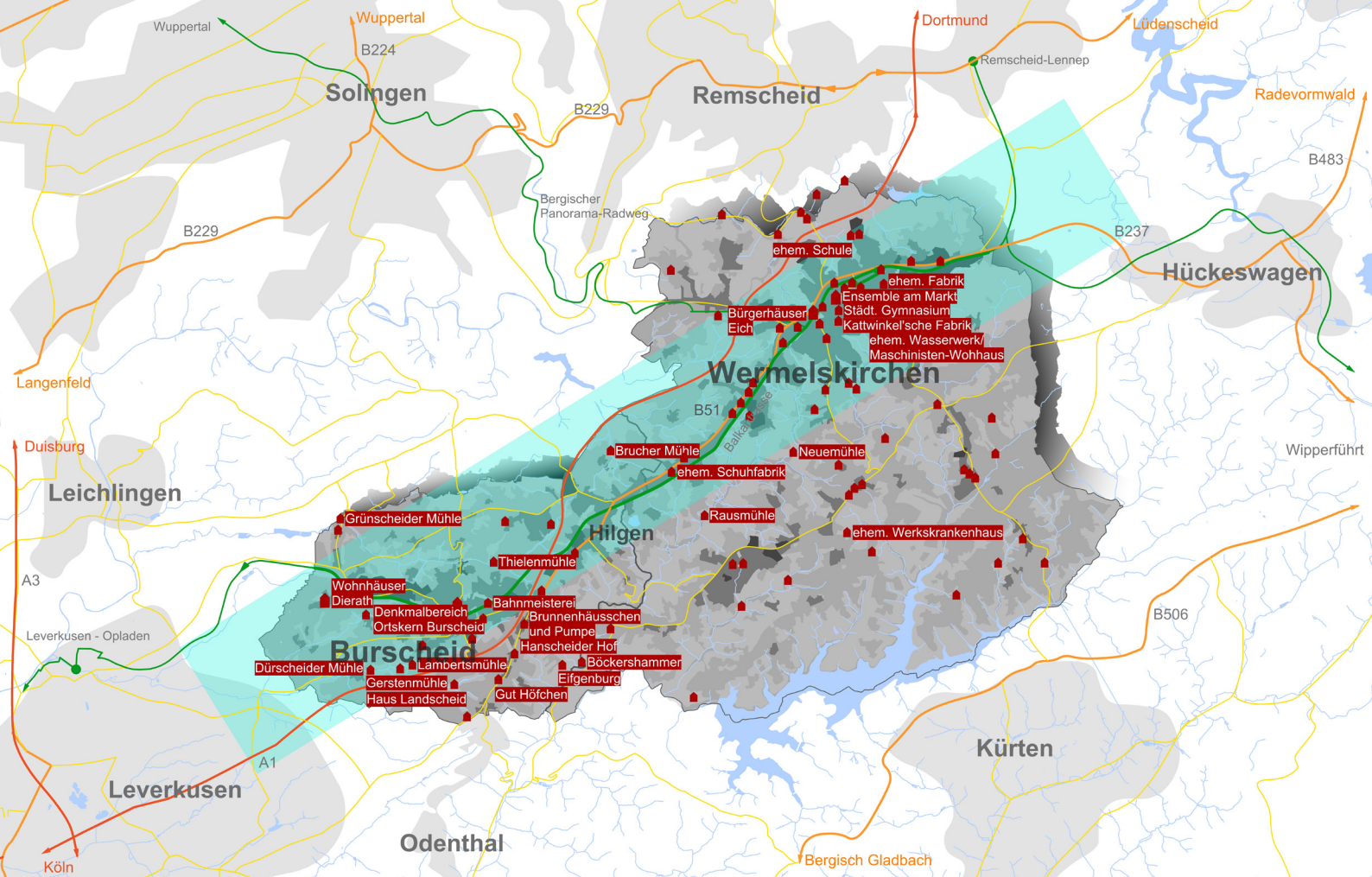
Grundlagen

Burscheid und Wermelskirchen sind bestrebt, sich ihr baukulturelles Erbe als bedeutsamen Teil ihrer Genese stärker bewusst zu machen.

In **Burscheid** ist der historische Stadtkern (aus dem 11. Jhdt.) um die heutige evangelische Kirche und die Obere Hauptstraße bis heute zu erkennen und konnte über die Festlegung eines Denkmalsbereichs auch formal gesichert werden. Der Gebäudebestand in der Innenstadt und im Ortskern Hilgen wurde für das Auflegen eines Fassadenprogramms im Jahr 2017 auch über diesen Bereich hinaus erfasst und dokumentiert. Die erste Stadt- und Ortsbildanalyse zeigt das große Spektrum an gepflegten und liebevoll sanierten Einzel-Baudenkmalern sowie historisch wertvollen Gebäuden auf. Sie beinhaltet aber auch Verbesserungsvorschläge für alle im Laufe der Jahre überformten und aufwertungsbedürftigen Gebäude, die in ihrem heutigen Zustand das Erscheinungsbild der Innenstadt und des Ortskerns Hilgen teilweise stark beeinträchtigen.

Umfassende Untersuchungen zum baulichen Bestand sind auch in **Wermelskirchen** bereits erfolgt (von Post & Welters). Der historische Stadtgrundriss der Wermelskirchener Altstadt (entstanden in der Zeit um 885) ist bis heute ablesbar. Besonders die gepflegten, historischen Ensembles typisch „Bergischer Häuser“ wie die Bürgerhäuser an der Eich oder die Bebauung um die Stadtkirche und den Markt tragen zur Erlebniswelt und Aufenthaltsqualität der Innenstadt bei. Eine kleinteilige Parzellenstruktur und eine geschlossene Bauflucht sind besonders an der Eich, der Kölner Straße und um den Markt erhalten, aber auch in Teilen an der Telegrafienstraße und als Grundstruktur der gründerzeitlichen Bebauung an der Thomas-Mann-Straße deutlich erkennbar.

Allerdings haben auch massive Eingriffe in das jeweilige Stadtgefüge in beiden Städten das Erscheinungsbild der Innenstädte und Ortskerne zunehmend in Mitleidenschaft gezogen. Zu Gunsten des Verkehrs sind Stadträume aufgebrochen worden, öffentliche Plätze der Nutzung als Parkplatz zum Opfer gefallen und damit nicht oder nur sehr eingeschränkt als notwendige Orte der Kommunikation oder als Erlebnisräume verfügbar. Oft nehmen wenig behutsam eingefügte Neubauten weder Bezug auf die kleinteilige Parzellenstruktur im Bestand, noch auf die gestalterisch-prägenden Merkmale - sei es durch Farbe, Material oder Proportionen und Gliederung der Gebäude. Die Aufenthaltsqualität und das Stadt- | Ortsbild werden zusätzlich durch die in zahlreichen Fällen durch maßlose, unstrukturierte Werbung dominierten Fassaden beeinträchtigt. Dadurch treten die vorhandenen Qualitäten zunehmend in den Hintergrund - sie sind so manches Mal sogar kaum noch wahrnehmbar.



Baudenkmäler

Durch unstrukturierte, ungestaltete Stadteingänge können Burscheid und Wermelskirchen für Außenstehende kaum Interesse als Ausflugsziel oder Kulisse für einen Stadtbesuch wecken. Die Einfahrtstraßen und zentralen Achsen in die Innenstädte wie die Höhestraße in Burscheid oder die Remscheider Straße in Wermelskirchen wurden und werden gestalterisch vernachlässigt. Dabei sollten sie repräsentative und attraktive Stadträume sein. Diese Bereiche haben extremen baulichen und gestalterischen Nachholbedarf.



Perspektiven

Baukultur darf nicht nur ein Ferienziel sein, und Kommunen sollte bewusst sein, dass die Planungshoheit bei ihnen und nicht bei Investoren liegt. Deshalb ist unter den Aspekten

- Berücksichtigung der Geschichte,
- dass Wettbewerb nicht zwischen Nationen sondern zwischen funktionsfähigen, leistungsstarken Stadtregionen ausgetragen wird,
- Bedeutung von Schönheit und
- ökologischem und ökonomischem Ausgleich

Baukultur zu betrachten.

Die Perspektiven zur Erhaltung und Weiterentwicklung eines qualitätvollen Stadtbilds werden in Burscheid und Wermelskirchen auch politisch seit einigen Jahren intensiv diskutiert.

Die in Wermelskirchen bisher erarbeiteten Grundlagen in Form einer differenzierten Analyse der städtebaulichen und architektonischen Gestaltungsmerkmale der in der Innenstadt vorzufindenden Epochen sollen fortgeführt und vertieft werden. Neben dem Ziel, geeignete formale Instrumente einzuführen, um Verunstaltungen bis Entgleisungen zu verhindern, möchte die Stadt zunächst mit dem Auflegen eines Fassadenprogramms und der Ausarbeitung von Gestaltungsleitlinien den Dialog mit der Bürgerschaft suchen, respektive intensivieren und damit das Verständnis für die Erhaltung und die Qualifizierung des Stadtbilds fördern. Hohe Baukultur lebt von der Qualität der Beteiligungsprozesse.

Burscheid geht den gleichen Weg: für die Innenstadt und Hilgen werden aktuell Gestaltungsleitlinien ausgearbeitet. Sie sollen die ortstypischen Gestaltungsmerkmale – der jeweiligen Zeit zugeordnete Charakteristika – herausarbeiten und wichtige Hinweise für den behutsamen Umgang mit dem baulichen Bestand, aber auch der Gestaltung öffentlicher Räume in Burscheid anschaulich geben.

Beide Städte haben erkannt, dass die Investitionen in die Dokumentation, Vermittlung, Erhaltung und Entwicklung ihrer Baukultur zur Attraktivität und Identität der Städte beitragen und bei den BewohnerInnen die Identifizierung mit ihrem Wohn- und Lebensumfeld steigern. Alles sind wichtige Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Kommunen und wirken sich auch auf das kulturelle und touristische Profil und die damit verbundenen wirtschaftlichen Interessen aus.

Ein authentisches Stadtbild weckt das Gefühl von Heimat und trägt damit auch zu gesellschaftlicher Stabilität in einer zunehmend globalisierten Welt bei. Von einer starken Bindung der BewohnerInnen an ihren Ort profitieren auch das politische und bürgerschaftliche Engagement. Es ist für die Pflege der Baukultur als Gemeinschaftsaufgabe der Gesellschaft unabdingbar.

Schönheit ist eine Inspiration für das gesellschaftliche Leben. In diesem Sinne kann besonders das baukulturelle Erbe genutzt werden: als Anlass für gemeinsame Stadtspaziergänge und Ortsbegehungen in geselliger Runde, bei der Fortführung des Burscheider Denkmalpfads als regionale Veröffentlichung inkl. denkmalgeschützter Gebäude in Wermelskirchen, und ergänzt um spielerische Aktionen und digitale Features in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Für und mit Menschen aller Generationen ist ein verantwortungsvolles Bewusstsein für das behutsame Weiterführen baukultureller Errungenschaften und die daraus abgeleiteten Vorgaben für anspruchsvollen Städtebau und gelungene Architektur aufzubauen, das durch kontinuierliche Anreize stetig wachsen wird.

Als Ergebnis der partizipativen Prozesse können Gestaltungshandbücher aufgelegt werden, die detaillierte gestalterische Grundregeln als Werkzeug für die Beratung und Beurteilung städtebaulicher und architektonischer Vorhaben aufzeigen. Hierzu sollte parallel die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden und der Diskurs über das Pflegen, Schützen und Entwickeln eines positiven Stadtbilds zum Beispiel in Gestaltungsbeiräten um fachliche Perspektiven ergänzt und gefördert werden. In diesen Gremien und durch weitere qualifizierte Beratungsangebote können ausufernde Individualinteressen gegenüber den gesellschaftlichen Anforderungen an eine qualitätsvolle Stadtbaukultur abgeglichen und abgewogen werden und in der Publizierung dieser Prozesse und öffentlichen Darstellung steckt ein wichtiger Beitrag zur baukulturellen Bildung.

Bildung und Soziales

Grundlagen

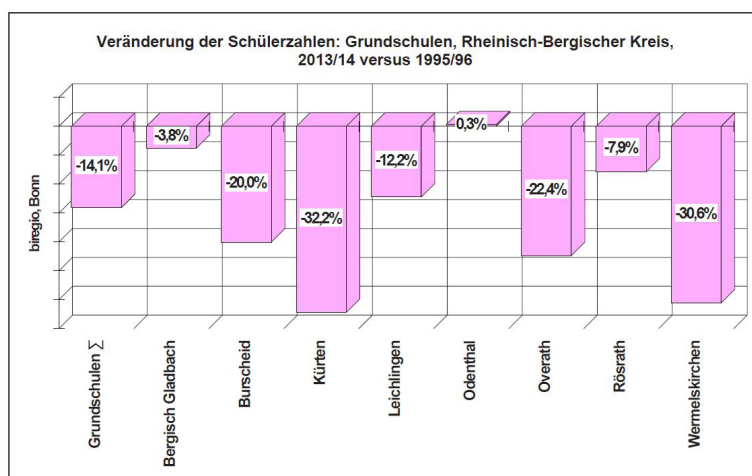
Die Bildungslandschaft in Burscheid und Wermelskirchen zeichnet sich durch ein breites Angebot an Schulformen für alle Bildungsniveaus aus und wird damit ihrer Bedeutung als Standortfaktor grundsätzlich gerecht. Die Bildungsinfrastruktur ist insbesondere vor dem Hintergrund von konstant rückläufigen Schülerzahlen nicht auf die Grund- und weiterführenden Schulen beschränkt. Bildung betrifft alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Kultur und schließt alle Lebensbereiche ein. Die Bedeutung von Bildung, über die schulische Ausbildung hinaus, nimmt aktuell angesichts des demografischen und gesellschaftlichen Wandels von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft stetig zu. Doch der Trend zur Wissensgesellschaft birgt auch Risiken. Fehlende Azubis für die traditionellen Handwerksberufe und drohender Fachkräftemangel sind nur zwei Symptome. In den Fokus rücken daher zunehmend Weiterbildungsangebote und Strategien, die das lebenslange Lernen anregen und unterstützen. Die Veränderung des Bildungswesens, befördert auch durch die zunehmende Digitalisierung, braucht für die Menschen in Burscheid und Wermelskirchen konkrete und abwechslungsreiche Angebote an unterschiedlichen Lernorten und Räumen, die eine Verwirklichung vielfältiger Lernformen ermöglichen und die sich wandelnden Anforderungen auch zukünftig erfüllen können.

Mit sieben Grundschulen im gesamten Stadtgebiet Wermelskirchen und drei Grundschulen in Burscheid sowie 18 Kindergärten und 16 Kindertagesstätten in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft in Wermelskirchen und 13 Einrichtungen in den Wohnbereichen von Burscheid ist ein gutes, trotzdem ausbaufähiges Angebot für Kleinkinder und Kinder vorhanden, auch in den Ortsteilen Dhünn, Dabringhausen und Hilgen und Dierath. Das bestehende Angebot für die Altersgruppen unter und über 3 Jahren weist im Bestand und | oder in der Prognose teils deutliche Fehlplätze auf und ist laut KiTa-Bedarfsplan der Stadt Wermelskirchen sowohl kurz- als auch längerfristig zu ergänzen, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zukünftig erfüllen zu können. Die Planungen für die Schaffung weiterer Betreuungsplätze sind bereits gestartet.

Für die Tagesbetreuung für Kinder in Burscheid, Kürten und Odenthal ist das Jugendamt des Rheinisch-Bergischen-Kreises zuständig. Der Kreis unterstützt die Vermittlung von Betreuungsplätzen durch das Elternportal Little Bird, in dem sich die Kindertageseinrichtungen fast aller Träger sowie die Tagespflegestellen präsentieren können. Nach Angabe des Sozialberichts des Rheinisch Bergischen Kreises aus dem Jahr 2017 werden in Burscheid mit fast 92 % der Kinder zwischen drei und sechs Jahren überdurchschnittlich viele Kinder dieser Altersklasse institutionell betreut.

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist weiterhin hoch und soll ab dem Jahr 2018 sowohl für die unter als auch über dreijährigen Kinder ausgebaut werden.

Trotz sich abzeichnender, leicht steigender Geburtenzahlen belegen Burscheid und Wermelskirchen im kreisweiten Vergleich die unteren Spitzenplätze, was den Rückgang der Grundschülerzahlen aus den Jahren 1995/96 bis 2013/14 angeht. Die Veränderung um mehr als -20 % (Burscheid) bzw. -30 % (Wermelskirchen) schlagen sich in den Werten einer exorbitant hohen Bildungswanderung in der Bevölkerungsentwicklung deutlich nieder.



Quelle: Schulentwicklungsplanung Zusammenfassung Rheinisch-Bergischer Kreis, April 2015 (biregio)

Sowohl in Burscheid als auch in Wermelskirchen ist die Hauptschule zum Auslaufmodell geworden. In Burscheid gibt es seit dem Jahr 2014/15 mit der Johannes-Löh-Gesamtschule ein neues Bildungsangebot, in Wermelskirchen wird seit dem Schuljahr 2014/15 eine neue Sekundarschule als Zusammenschluss von städtischer Haupt- und Realschule etabliert. Der 2017 beschlossene Neubau für die fünfzügige Sekundarschule am Standort der heutigen Realschule an der Rot-Kreuz-Straße stellt einen wichtigen Baustein für einen qualifizierten Bildungsstandort dar.

Vor der Gründung der Johannes-Löh-Gesamtschule wechselten 38 SchülerInnen aus Burscheid an das städtische Gymnasium nach Wermelskirchen (Stand 2012). Trotz der seither bestehenden Möglichkeit, auch in Burscheid das Abitur ablegen zu können, sind die SchulpendlerInnen zum städtischen Gymnasium Wermelskirchen auf 47 gestiegen (Stand 2017).



Die Förderschule in Wermelskirchen, seit dem Schuljahr 2016/17 als Kompetenzzentrum „Verbundschule Nord“ in Kreisträgerschaft, wird von 53 SchülerInnen aus Burscheid besucht (Stand 2012). Neben den SchulpendlerInnen (insgesamt 115 aus Burscheid, 225 aus Wermelskirchen) sind die SchülerInnen in Burscheid stark nach Leverkusen orientiert, fast 600 SchülerInnen (Stand 2017) pendeln täglich Richtung Rheinschiene, davon 118 zum städtischen Gymnasium in Leverkusen und 348 zum katholischen Gymnasium Marienschule Opladen. In Wermelskirchen sind die Beziehungen deutlich stärker nach Solingen und Remscheid ausgeprägt, fast 183 SchülerInnen fahren täglich von ihrem Wohnort nach Remscheid, 156 nach Solingen zur Schule.

Diese Zahlen machen deutlich, dass es Burscheid und Wermelskirchen nicht gelingt, junge Menschen in der Region zu halten und bereits im Schulalter an ihren Heimatort zu binden. Die Abwanderung von SchülerInnen wird durch mangelnde Mobilitätsangebote zwischen den beiden Kommunen verstärkt.

An der Abwanderung im Bildungssektor kann bisher auch das Angebot des „Bergischen Berufskollegs“ am Standort Wermelskirchen mit immerhin mehr als 500 Berufs- und knapp 300 BerufsfachschülerInnen (Angabe Kommunalprofil NRW, Stand 15.10.2016) wenig ändern. Das Berufskolleg wird in Zukunft durch den Zusammenschluss mit dem Berufskolleg Wipperfürth über den Oberbergischen Kreis verwaltet, der bisher zuständige Zweckverband des Berufskollegs Bergisch Land wird aufgelöst. Das Lehrangebot und die Lehrstellen können durch die Fusion an beiden Standorten weiter ausgebaut werden. Das wachsende Ausbildungsangebot wird auch in Zukunft stabile Schülerzahlen sichern.

Seit dem Jahr 2007/08 besteht eine Kooperation zwischen dem Berufskolleg Wermelskirchen und Rheinischer Fachhochschule (RFH) Köln. Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit ist die Ergänzung des bestehenden Bildungsangebots um die Studienfächer Business Administration (BWL) als berufs begleitendes Studium und seit dem Wintersemester 2017/18 der duale berufs- und ausbildungsintegrierende Studiengang Produktionstechnik. Die Chance, in Wermelskirchen einen akademischen Abschluss (Bachelor | Master) zu erwerben, haben in den letzten 10 Jahren seit der Gründung über 100 Absolventen erfolgreich genutzt, immatrikuliert sind im Jahr 2017 rund 60 Studierende.



In räumlicher Nähe zum bestehenden Standort des „Bergischen Berufskollegs“ an der Kattwinkelstraße in Wermelskirchen ergänzt das Angebot der Stadtbücherei in der Bogenbinderhalle der Kattwinkel'schen Fabrik das außerschulische Bildungsangebot in Wermelskirchen. Mit einem großen Fundus unterschiedlicher Medien (Sachbücher, Romane, Kinder- und Jugendbücher, Hörbücher, und elektronische Medien) und einem dauerhaften Veranstaltungsprogramm, insbesondere für Kinder und Jugendliche ist die Bibliothek ein wichtiger Lern- und Begegnungsort. In Kooperation mit der Stadtbücherei Burscheid und neun weiteren Bibliotheken der Region bieten 10 „Bergische Bibliotheken“ auch ein Medienangebot für Zuwandernde an. Sowohl die Stadtbücherei Wermelskirchen als auch die Stadtbücherei Burscheid kooperieren darüber hinaus mit den örtlichen Schulen und Kitas. In Burscheid ist es auch und besonders dem Engagement des Fördervereins der Stadtbücherei zu verdanken, dass das Veranstaltungsprogramm vom „Literarischen Vormittag“ bis zum Kunsthandwerker-Markt und jährlichen Kunstausstellungen einen lebendigen Beitrag zur kulturellen Bildung leistet.

Für die Erwachsenenbildung bietet der Volkshochschulzweckverband „Bergisch Land“ mit den beiden Zweigstellen in Wermelskirchen und Burscheid mit 130 Kursen im Herbst 2017 eine wichtige Anlaufstelle und erreicht mit rund 5.000 Kursstunden allein in Wermelskirchen eine breite Teilnehmerschaft.

Eine besondere Bereicherung für das Bildungsangebot mit einer tief verwurzelten Tradition sind die beiden Musikschulen und die Vielzahl aktiver Musikvereine sowie die Kirchenarbeit. Das Angebot der Musikschulen und Kirchengemeinden ergänzt das schulische Bildungsangebot, die Jugend- und auch Seniorenarbeit und wird von der Vereinsarbeit und Initiativen abgerundet. Das von all diesen Organen geschaffene Kulturgut mit dem deutlichen Schwerpunkt Musik bietet das Potenzial, zu einem Alleinstellungsmerkmal für die Region weiterentwickelt zu werden.

Zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements wurde in Burscheid zum ersten Mal im Jahr 2017 die von der Zukunftsinitiative Burscheid und dem Treffpunkt Ehrenamt e. V. initiierte Ehrenamtsmesse veranstaltet. Mit 32 angemeldeten Burscheider Vereinen und Institutionen präsentierten sich den interessierten BürgerInnen und Bürgern vielfältige Möglichkeiten, sich für das Gemeinwesen einzusetzen und gleichzeitig konnten die Aussteller die Messe zum Austausch und zum Knüpfen neuer Kontakte für zukünftige Kooperationen nutzen.

Perspektiven

In Wermelskirchen gibt es mit der Freiwilligenbörse seit 2004 eine zentrale Anlaufstelle für ehrenamtlich aktive Menschen und solche, die es werden wollen oder darauf angewiesen sind. Unter dem Motto „Schenke Zeit!“ leisten die ehrenamtlich und freiwillig engagierten BürgerInnen und Bürger einen großen Beitrag zum persönlichen Miteinander, zur Gestaltung der eigenen Lebensverhältnisse und somit auch zu einer lebendigen Demokratie vor der Haustür.

Durch den steigenden Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft steigt auch der Bedarf an Angeboten für diese Altersgruppe. Die mittelfristige Bedarfsplanung für die Seniorenarbeit in Burscheid und Wermelskirchen wird vom Rheinisch-Bergischen Kreis erstellt, die Angebotsvermittlung, -ausgestaltung und -umsetzung ist eine bleibende Aufgabe der Kommunen und sozialen Einrichtungen.

In Burscheid und Wermelskirchen werden die Belange der älteren Bevölkerung durch Seniorenbeiräte vertreten. Die Mitglieder des Beirats tragen mit Ideen wie dem Traumkino in Wermelskirchen, das in Kooperation mit dem Haus der Begegnung und dem Film-Eck einmal im Monat angeboten wird, zum kulturellen Leben der Stadt bei.

Ein besonderes Angebot in Burscheid ist neben dem Seniorenwegweiser, der eine hohe Nachfrage erfährt, das offene Netzwerkangebot ZWAR, das sich an alle Menschen Zwischen Arbeit und Ruhestand richtet. Das Netzwerk wurde im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung in Burscheid und Hilgen im Jahr 2017 im Sinne des landesweit geförderten Konzepts der ZWAR Zentralstelle NRW mit über 80 TeilnehmerInnen gegründet und von der Zukunftsinitiative Burscheid unterstützt. Ziel ist, dass sich die Mitglieder in Zukunft eigenständig und unabhängig organisieren. Als Treffpunkt wurden das Tri-Café in der Bürgermeister-Schmidt-Straße 25 und der Alte Bahnhof in Hilgen eingerichtet.

Für Inklusion und Integration zeichnen in Burscheid besonders die Mitglieder des Beirats und des Forums Inklusion sowie der seit 1995 bestehende Integrationsrat und die Flüchtlingshilfe (sowohl die städtische als auch die vereinsgetragene) verantwortlich. Mit einem jährlichen Aktionstag (Thema 2018: „Soziale Gerechtigkeit“) werden die offenen Angebote und Beratungsstellen in Burscheid mit einem bunten Veranstaltungsprogramm beworben.

Ein gut angenommenes, offenes Angebot in Wermelskirchen geht auf die „Initiative Willkommen in Wermelskirchen“ e. V. der christlichen Gemeinden zurück. Die Aktivitäten der Initiative umfassen eine Beratung zu Sprachkursen, Nähkurse, Spendenaktionen für Möbel und Einrichtungsgegenstände, auch gemeinsame sportliche Betätigung oder die Vermittlung an die Musikschule über freie Konzertkarten. Hinter den Bürgerhäusern am Loches Platz hat die Initiative in einem leerstehenden Ladenlokal den Treffpunkt Waschcafé als Anlaufstelle für Flüchtlinge und Asylsuchende eingerichtet.



Tourismus | Freizeit | Naherholung

Grundlagen

Auf Bundesebene hat sich der Tourismus in den letzten 8 Jahren mit Rekordmeldungen zu den kontinuierlich steigenden Übernachtungszahlen regelmäßig selbst übertroffen. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2018 wurde eine nationale Tourismusstrategie angekündigt, die als Signal für die wachsende Bedeutung des Tourismus in Deutschland gilt und deren Ergebnisse den Tourismus auf Bundesebene weiter voranbringen können. Der Tourismus hat mit 105,3 Milliarden Euro einen Anteil von 3,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft, liegt damit über den Anteilen von Maschinenbau oder Einzelhandel und das bei steigender Tendenz.

Neben den ortsunabhängigen Faktoren wie wachsender Wirtschaftssektor, Synergieeffekte für Einzelhandel, Wirtschaft und Image sind die Argumente dafür, den Tourismus in Burscheid und Wermelskirchen in den Fokus zu rücken, vielfältig.

Der Rheinisch Bergische Kreis liegt in der touristischen Region „Bergisches Land“, das zu großen Teilen als Naturpark ausgewiesen ist und in seiner kulturhistorischen Entwicklung seine Vielfalt und Eigenart erhalten konnte. Das abwechslungsreiche Landschaftsbild bietet mit seinen Tälern und Höhen dem Wechsel zwischen Wald- und Offenland und einer reichhaltigen Wassernetz mit drei großen Talsperren und unzähligen Bachläufen ein reizvolles Umfeld der eher ländlich geprägten Siedlungsbereiche, die wie Burscheid und Wermelskirchen entlang der teils bereits im Mittelalter erschlossenen Fernhandelsstraßen als Straßen- oder Kirchdörfer entstanden sind. Einzigartig für die Region sind die bis heute erhaltenen, historischen Stadtkerne mit ihren bergischen Fachwerkhäusern sowie die zahlreichen Hofschäften, deren kleinbäuerliche Struktur mit Grünlandwirtschaft und Obstwiesen bis heute die Landschaft prägen und sie produktiv nutzen. Eine gute Erreichbarkeit der Region, vielfältige Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung, regionaltypisch geprägte Baukultur in den Siedlungskernen und ein authentisches Kulturangebot schaffen gute bis sehr gute Voraussetzungen für eine fruchtbare touristische Entwicklung.

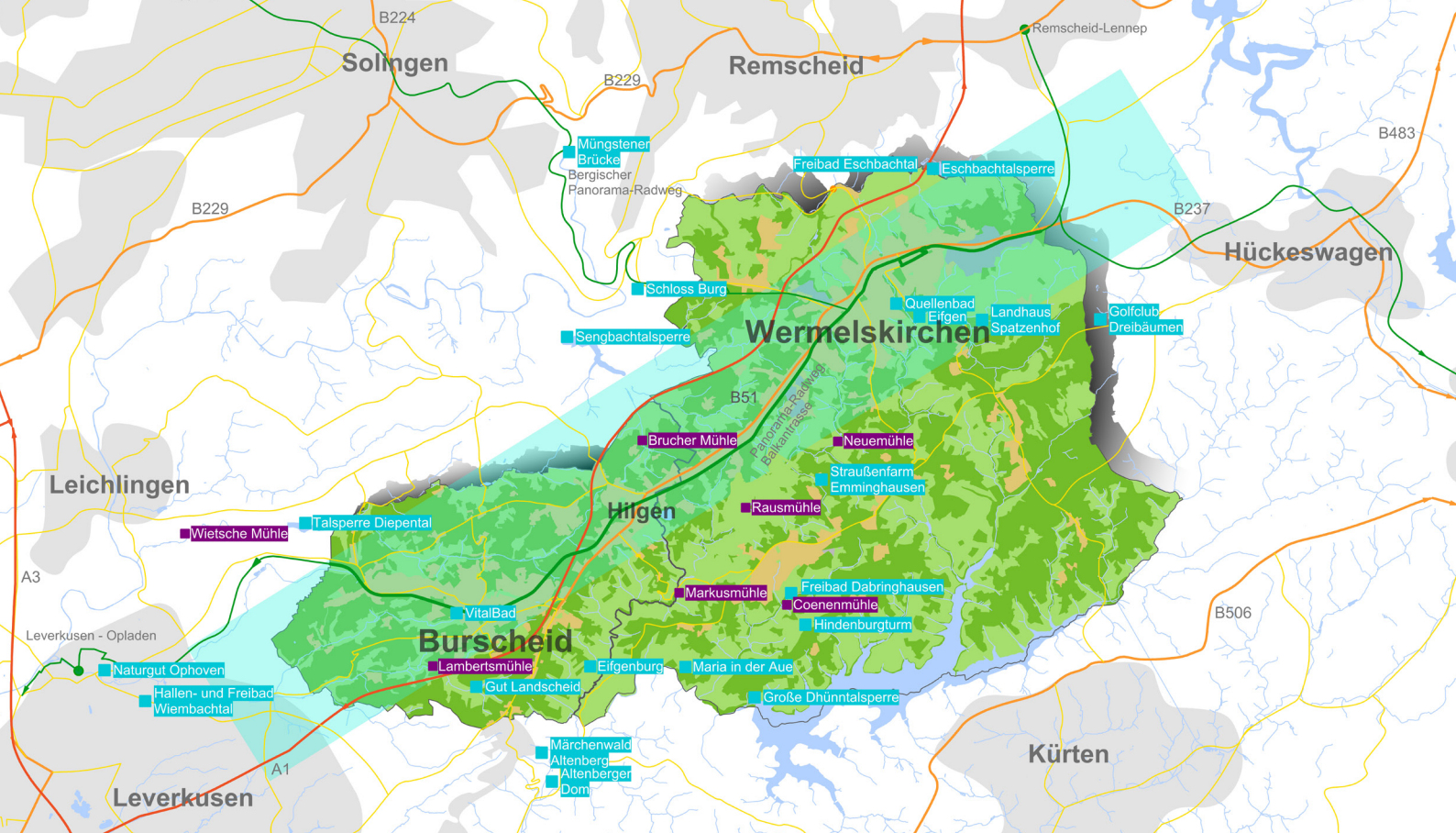
Dennoch wird der Tourismus in den Städten Burscheid und Wermelskirchen stiefmütterlich behandelt. Es fehlt ein Bewusstsein für die eigenen Qualitäten und Potenziale und folglich sind diese über die Stadtgrenzen hinaus kaum bekannt. Das gesamte innerstädtische Angebot beider Städte ist bisher nicht auf eine exponierte Gastgeberrolle und die damit verbundenen Aufgaben mit überörtlicher Orientierung und Ausstrahlung ausgerichtet.

Weder in Burscheid noch in Wermelskirchen gibt es ein Tourismusbüro, die zuständigen AnsprechpartnerInnen der Verwaltung sind außerhalb der Öffnungszeiten nicht erreichbar, es fehlt ein Angebot, das gerade an den Wochenenden und Feiertagen erreichbar ist, das sich an den Bedürfnissen der Gäste orientiert und eine professionelle, individuelle Beratung und ansprechendes Informationsmaterial für unterschiedliche Zielgruppen anbietet. Der „i-Punkt-Altenberg“ ist aktuell die erste und offiziell einzige entsprechend qualifizierte Anlaufstelle in der Region, in der seit Anfang Mai 2018 auch die Tourismusorganisation „Das Bergische“ | Naturarena personell vertreten ist und die ursprünglich kommunale Touristeninformation zu einer regionalen weiterentwickelt. Der bisherige Betrieb hat gezeigt, dass ein großes und ein wachsendes Interesse an Ausflugstips in der gesamten Region besteht¹.

Die Auswirkungen einer fehlenden Tourismusstation, die sich speziell auf Burscheid und Wermelskirchen fokussiert, spiegeln sich beispielsweise in der geringen Auslastung der Beherbergungsbetriebe wider: sie beträgt für die knapp 190 Betten in Burscheid (in nur 5 Betrieben mit mehr als 10 Betten) nur 32 % im Jahr 2017 und ist damit steigerungsfähig, Burscheid belegt mit diesem Wert den vorletzten Rang im kreisweiten Vergleich. Geringfügig besser aufgestellt ist das Angebot in Wermelskirchen, das mit 11 entsprechenden Beherbergungsbetrieben und über 500 Betten eine Auslastung von 36,1 % im Jahr 2017 erreichen konnte. In diesen Werten nicht enthalten sind die Übernachtungen in Pensionen und Privatunterkünften, hier wird auf der städtischen Website von Wermelskirchen auf ein Angebot von rund 50 Anbietern verwiesen, in Burscheid sind es allein auf der Website Burscheid.de weitere 16 private Anbieter (Stand Februar 2018).

Das Hotelgewerbe in Burscheid und Wermelskirchen zeichnet sich aus durch qualitätvolle Gasthöfe im drei bis vier Sterne-Segment. Die Mehrzahl der Betriebe ist dezentral verortet und entsprechend ländlich-rustikal geprägt. Zu diesen Unterkünften zählt das Landhaus Spatzenhof in Wermelskirchen-Süppelbach oder das Gut Landscheid südlich der Burscheider Innenstadt in einem denkmalgeschützten Rittersitz, mit medizinischem Zentrum in Kooperation mit der Klinik Wersbach in Leichlingen. Mit dem Tagungshotel Maria in der Aue und dem Seminar- und Freizeithotel Große Ledder sowie sechs weiteren Tagungsstätten bzw. Freizeithäusern bietet die Region Burscheid | Wermelskirchen bereits einige Möglichkeiten zum „Tagen im Grünen“ und für Geschäfts- und Schulungsreisen.

1 Tobias Kelter, Geschäftsführer „Das Bergische“ | Naturarena in Bergische Morgenpost vom 24.07.2018



Ziele in der Region

Für eine bereits steigende, touristische Qualität sprechen die im jährlichen Vergleich kontinuierlich ansteigenden Ankünfte: im Jahr 2017 stieg die Anzahl in Wermelskirchen um 6,2 % und in Burscheid sogar um 12,9 %; allerdings liegt die mittlere Aufenthaltsdauer mit 1,7 Tagen im Jahresschnitt in beiden Kommunen erneut deutlich unter dem kreisweiten Durchschnitt von 2,3 Tagen. Diese Zahlen sind aber auch repräsentativ für den allgemeinen Trend hin zu Kurzreisen und Tagesausflügen. Die liebsten Reiseziele der Deutschen für Kurzreisen liegen zu 74,3 % innerhalb Deutschlands. Die beliebtesten Aktivitäten bei über 50 % der Inlandsreisenden sind Besuche kultureller und | oder historischer Sehenswürdigkeiten und der Aufenthalt in der Natur. (Quelle: Deutsche Zentrale für Tourismus 2017)

Hierfür ist die Region um Burscheid und Wermelskirchen mit ihren zahlreichen Rad- und Wanderwegen und den darüber erschlossenen Sehenswürdigkeiten, besonders den unter Denkmalschutz gestellten Mühlenbauwerken und eine Vielzahl regionaltypischer, „Bergischer Häuser“ in aber auch außerhalb der Zentren, prädestiniert.



Der bergische Panoramaradweg kreuzt in der Innenstadt Wermelskirchen den Panoramaradweg Balkantrasse. Das Netzwerk der Panoramaradwege verbindet die Region mit der Rheinschiene in Leverkusen, dem Ruhrgebiet, dem Sauerland und Siegen. Aus der Entwicklung der Bahntrassenradwege hervorgegangen sind die Radrundwege :aqualon-, Dhünn- und Wupper-Runde, die sich auf das Thema Wasser und Wasseraufbereitung in der Region beziehen und beispielsweise die große Dhünn-Talsperre, die drittgrößte Trinkwassersperre Deutschlands mit dem Altenberger Dom, die ehemalige Klosterkirche der Zisterzienser aus dem Jahr 1133, die Schlossstadt Hückeswagen, Schloss Burg - der Stammsitz der Grafen und Herzöge von Berg - und die idyllischen Flusstäler von Wupper und Dhünn miteinander verbinden.

Eingebettet in die Radregion Rheinland bietet das von der gleichnamigen Organisation eingeführte Knotenpunktsystem nach dem Prinzip „Fahren nach Zahlen“ die Möglichkeit, die Höhen und Täler des Bergischen Landes in unterschiedlich anspruchsvollen, individuellen Touren zu erkunden. Mit über 250 km markierter Wanderwege in Wermelskirchen und rund 150 km in Burscheid bietet sich Wandertouristen und Einheimischen ein wahres Wanderparadies. Besonders hervorzuheben ist der Bergische Jakobsweg, der zwischen Wuppertal-Beyenburg und Odenthal auch durch Wermelskirchener und Burscheider Stadtgebiet verläuft und PilgerInnen bis nach Santiago de Compostella führt. Auf der Strecke durch das Eifgenbachtal liegen zahlreiche historische Mühlen, von denen beispielsweise die Neuemühle und die Rausmühle heute als Restaurants genutzt werden.

Die Lambertsmühle im Wiehbachtal an einer beliebten Wanderroute auf dem alten Ritterpfad zwischen Schloss Burg und Altenberger Dom ist zu Fuß in circa 20 Minuten von Burscheid aus erreichbar. Das seit 1983 geschützte Denkmalensemble aus dem Jahr 1766 ist durch den Einsatz für Erhaltung und Wiederaufbau des Bürger- und Fördervereins Lambertsmühle e.V. seit 2002 zu Schauzwecken geöffnet. Bereits seit 1999 bietet das Standesamt der Stadt Burscheid die Räumlichkeiten für Hochzeiten in idyllischer Umgebung an. Mit der Ausstellung „Vom Korn zum Brot“ soll die Wassermühle als Heimatmuseum ausgebaut werden. Besichtigungen sind bisher im Rahmen von Veranstaltungen wie dem offenen Mühlentag, dem Tag des offenen Denkmals, dem Obstpresstag, während des Adventsmarkts oder bei Sonderausstellungen und Konzerten möglich.

Die Tourismusorganisation „Das Bergische“ der Naturarena Bergisches Land bietet neben den überregionalen Qualitätsfernwanderwegen „Bergischer Weg“ und „Bergischer Panoramasteig“ auch 24 bergische Streifzüge zu kulturhistorischen Themen der Region wie Mühlen, Handwerker, Heimat, Obst- und Kräuter, Waldmythen, Schlösser und Burgen an. Ein zunehmend erfolgreiches Format der Tourismusorganisation ist die „Bergische Wanderwoche“, in der ein buntes Spektrum geführter Themenwanderungen in der Region angeboten wird. Einheimische und Gäste haben die Möglichkeit, fachkundige Wander- und Gästeführer zu begleiten und die Schönheit der Region und ihre kulinarischen und kulturellen Highlights zu entdecken. Die Teilnehmerzahlen der seit 5 Jahren im Frühsommer über etwa eine Woche angebotenen Touren sind in den letzten Jahren sukzessive gestiegen.

Sowohl für Wandertouristen als auch für RadfahrerInnen bietet der öffentliche Nahverkehr eigene Busshuttles an: seit der Saison 2010 fährt der Bergische WanderBus auf der Strecke zwischen Wermelskirchen Eifgen, der Straußenfarm in Emminghausen, Dabringhausen, Maria in der Aue, Altenberg und Odenthal während der Bergische FahrradBus seit 2017 von Marienheide über Wipperfürth, Hückeswagen, Bergisch Born, Wermelskirchen und Burscheid bis nach Opladen und zurück pendelt und bis zu 16 Fahrräder oder eBikes in einem Anhänger von A nach B transportiert. Beide Angebote werden gut angenommen und für die Saison 2018 bereits weiter ausgebaut.

Das Thema „Aktive Erholung“ ist mit den Rad- und Wanderwegen in Burscheid und Wermelskirchen bereits gut abgedeckt. Darüber hinaus bieten sich in beiden Städten diverse Möglichkeiten für die sportliche Betätigung:

Das Schwimmangebot mit dem VitalBad in Burscheid und dem Quellenbad in Wermelskirchen wird in den Sommerferien um das ehrenamtlich betriebene Freibad in Dabringhausen ergänzt.

Das 1935 eröffnete Waldschwimmbad bietet seit 2015 einen Infinite Wakepark, die Anlage und das darin verwendete System ist das erste und weltweit einzige dauerhaft in einem Freibad installierte seiner Art. Mit Events wie der Wasserolympiade (gefördert durch die Stiftung „Ein Herz lacht“) und dem Wakeboard Schaulaufen beim Summer Stage Abend erfreut sich das Freibad großer Beliebtheit.

Weitere Schwerpunkte im Sportangebot der beiden Städte sind über die klassischen Breitensportarten der Sport- und Turnvereine hinaus Reiten, Jagen und Fischen. Ein wöchentliches Angebot für die Freizeitgestaltung besteht durch die Boulefreunde Wermelskirchen e.V., die sich jeden Samstag zum offenen Spiel auf dem Schwanenplatz treffen. Der Verein ist außerdem mit zwei Mannschaften in der Bezirksliga Rheinland vertreten und richtet jährliche Stadtmeisterschaften sowie den Dellmann-Coup in Wermelskirchen aus. In Burscheid konnte die in Vergessenheit geratene Boulebahn am Alten Friedhof durch ehrenamtlichen Einsatz aktiviert werden, auch dort finden wöchentliche Treffen statt.

Für die Freizeitmöglichkeiten der jüngeren Leute setzt sich besonders der Verein Rollrausch in Wermelskirchen ein. Über Skate- und BMX-Jams, Workshops und Feste trägt der Verein zur Jugendarbeit bei und setzt sich dafür ein, dass den Jugendlichen adäquate Stadträume zugesprochen werden, in denen sie sich frei und aktiv bewegen können. In diesem Sinne unterstützt der Verein zusammen mit dem jüngeren Skaterverein „Flipp off“ die Einrichtung des Jugendfreizeitplatzes an der B51.

Die weiteren Angebote zur sportlichen Betätigung umfassen auch die Stadtläufe in Burscheid und Wermelskirchen sowie den Mittsommernachtslauf Dhünn, die von den Sportvereinen organisiert werden.

Ein weiteres Highlight ist das alle zwei Jahre stattfindende Bergische Trassen-Treffen, das von den Kommunen Burscheid, Hückeswagen, Leverkusen, Marienheide, Odenthal, Radevormwald, Remscheid, Solingen, Wermelskirchen und Wipperfürth sowie „Das Bergische“ und dem Rheinisch-Bergischen Kreis organisiert wird und in jeder Wiederholung zunehmend BesucherInnen mit Angeboten rund ums Radfahren und zum Feiern auf die Panoramaradwege einlädt.

Perspektiven

Burscheid und Wermelskirchen können sich als Tor zum Bergischen Land hervorragend präsentieren und den Tourismus als Wirtschaftsfaktor und Katalysator für die Entwicklung der Region nutzen. In einem regionalen Tourismuskonzept sind mögliche Schwerpunkte mit den Nachbarkommunen im Spannungsdreieck der bereits überregional bekannten Highlights des Bergischen Landes – Schloss Burg, Altenberger Dom und Dhünn-Talsperre abzustimmen und basierend auf den bisher weniger bekannten, vorhandenen Qualitäten und Potenzialen weiterzuentwickeln. Die interkommunale und regionale Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine wirksame touristische Entwicklung und trägt dazu bei, unnötige Konkurrenzen zu vermeiden und die Über- oder Unterbesetzung einzelner Themen auszugleichen. Die Kooperation bündelt die vorhandenen Kräfte und erleichtert die Umsetzung qualitätvoller Projekte. Für dauerhaften und langfristigen Erfolg braucht es ein übergeordnetes Tourismusmanagement und davon ausgehend klar zugewiesene Zuständigkeiten und Personen, die vor Ort die Fürsorge und die Verantwortung für die kontinuierliche Zusammenarbeit übernehmen und den Tourismus zusammen mit der Kultur als Pflichtaufgabe verstehen. Hierzu sind, basierend auf vereinzelt bestehenden Kooperationen, stabile Organisationsstrukturen aufzubauen und dauerhaft zu etablieren. Von einer gemeinsamen Tourismusstation als zentrale touristische Anlaufstelle können die bestehenden Angebote enorm profitieren. Darüber hinaus zählt als Grundvoraussetzung auch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, zu Beginn zum Beispiel als „Weckruf für Rheinisch-Bergische Landlust“ in Form einer gezielten und gemeinschaftlich getragenen Vermarktungsstrategie, die kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut werden soll.

Voraussetzung für die erfolgreiche Vermarktung der beiden Städte sind aus Gästesicht ein möglichst optimales Angebot, bestehend aus sehr unterschiedlichen Komponenten: die Naherholungs-, Freizeit-, Kultur-, Sport-, Gastronomie- und Shoppingangebote, Aufenthaltsmöglichkeiten, ein authentisches Stadtbild, das Angebot an Unterkünften, die Verkehrsanbindung und als Summe der vorab genannten Aspekte eine durch Authentizität geprägte Atmosphäre mit Wohlfühlfaktor, die auch von den Menschen vor Ort ausgestrahlt wird, mit denen die Gäste in Kontakt kommen.

Burscheid und Wermelskirchen kommt auf Grund der Lage zwischen Rhein-schiene und Bergischem Land eine Scharnierfunktion zu. Als Destination ist die Region sowohl für Geschäftsreisende aus den Ballungszentren als Tagungs- und Rückzugsort, als auch für Tagesausflüge und Kurzurlaubsreisende von wachsender Bedeutung.

Gleichzeitig ist die Region besonders für die Einheimischen als attraktives Wohnumfeld zunehmend gefragt, die in ihrer Freizeit gerne mal den Großstadtturbel aufsuchen und sozusagen im Gegenstromprinzip zur Landlust der Großstädter die Standortvorteile von Burscheid und Wermelskirchen nutzen.

Mobilität ist nur ein Querschnittsthema, das für den Tourismus relevant ist. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind neue Anreize zu schaffen, die dazu beitragen, den Anteil von 73 % der Inlandsreisen, die mit dem eigenen PKW beginnen, zu reduzieren. Um den „Touristischer Klimafußabdruck“ der Gäste zu verbessern, sind verstärkt umweltverträgliche Angebote im ÖPNV zu schaffen.

Hauptzielgruppen für den Tourismus in Burscheid und Wermelskirchen sind über die einheimischen Dauergäste hinaus in erster Linie Tagestouristen und Kurzurlaubsgäste aller Altersgruppen: aktive und bodenständige Best-Ager gleichermaßen Businessgäste, Familien und erwachsene Singles oder Paare ohne Kinder.

Das vorhandene Übernachtungsangebot sollte weiter ausgebaut und durch Betriebe im gehobenen Segment gezielt ergänzt werden. Dabei ist auch der von den ortsansässigen Firmen ausdrücklich formulierte Bedarf für die adäquate Unterbringung internationaler Businessgäste zu berücksichtigen.

Anstatt sich wie in anderen Sektoren möglichst breit aufzustellen, macht es im Tourismus durchaus Sinn, sich auf einige wenige, aber vielversprechende Angebotssegmente zu konzentrieren und diese dafür umso konzentrierter und qualitativ(er) herauszustellen.

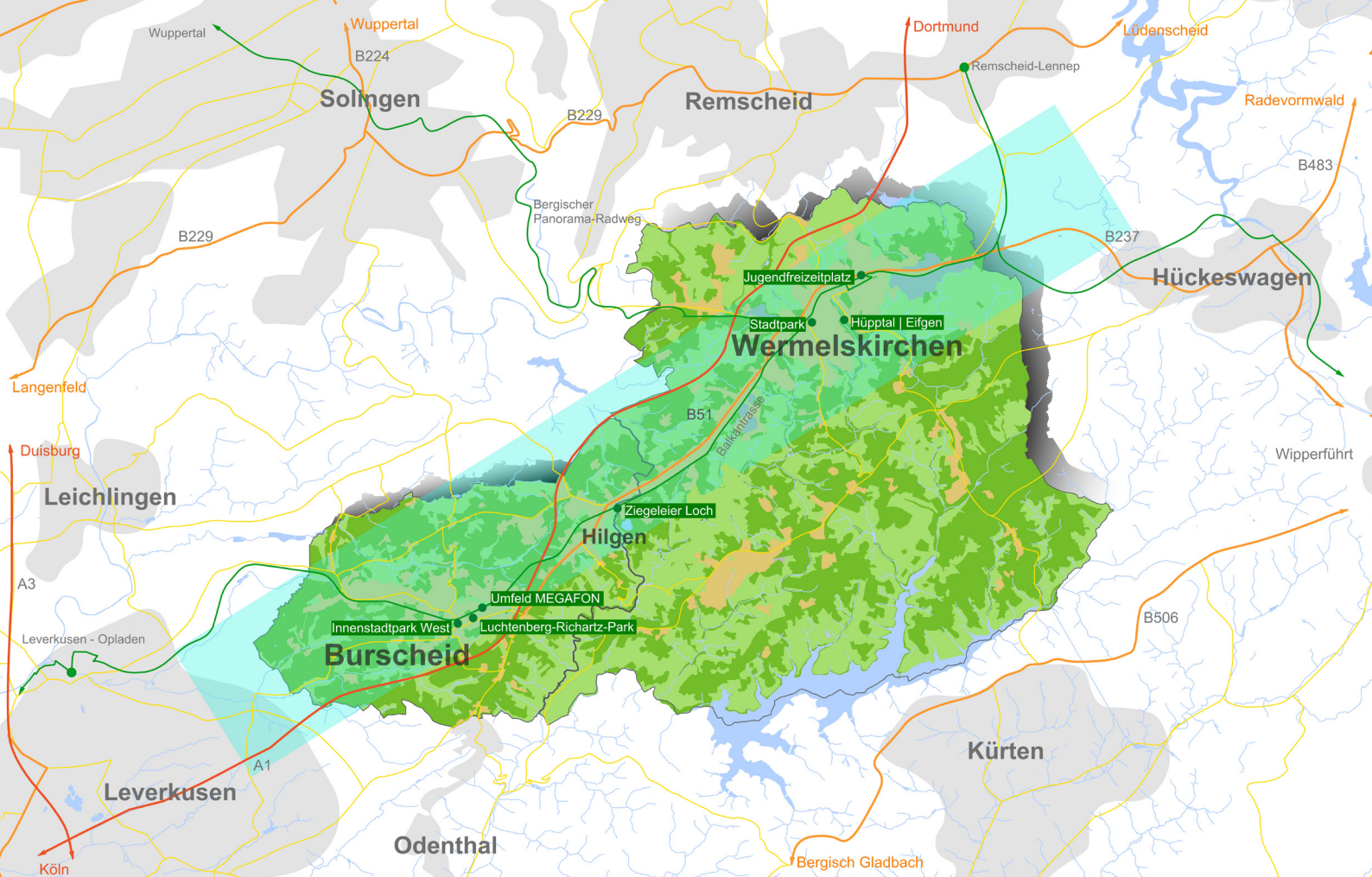
Mit dem Ausbau der Schwerpunkte Rad- und Wandertourismus liegen Burscheid und Wermelskirchen voll im Trend. Aktivurlaub ist bei den für die Region fokussierten Zielgruppen gleichermaßen beliebt. Mit dem weiteren Ausbau der Balkantrasse für den touristischen, aber auch den Alltagsverkehr können standortrelevante Investitionen ihre Wirkung entfalten, die in erster Linie den Einheimischen zu Gute kommen.

Die Verknüpfungen zwischen den Rad- und Wanderwegen mit besonderen Zielorten und kulturellen Veranstaltungen können im Zusammenschluss der beiden Städte eine solide Basis für die Ausbildung weiterer Trittsteine, touristischer und kultureller Hotspots und Erlebnisräume sein. Ziel sollte es sein, den Tourismus als Schnittmenge der Themen Natur, Kultur, Freizeit und Naherholung mit einem vielfältigen naturräumlichen und kulturellen Angebot zu verknüpfen und dafür zu sorgen, dass die Angebote nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern sich gegenseitig ergänzen und zu gemeinsamen Entwicklungsachsen zusammenfügen.

Natur

Große Teile der beiden Stadtgebiete sind gemischte Wald- und Grünflächen, besonders in Wermelskirchen machen die Siedlungsbereiche nur einen Bruchteil der Gesamtfläche aus. Gerade die noch weitgehend unberührten, zusammenhängenden Grünflächen stehen unter Natur- bzw. Landschaftsschutz und können daher für eine touristische Nutzung nur begrenzt und wenn, dann sehr behutsam aktiviert werden. Die reizvolle Wanderkulisse zwischen den drei Talsperren ist zu erhalten; es ist zu prüfen, ob die bestehenden Bach- und Flussläufe mit ihren Uferzonen erlebbar gemacht werden können. An den Schnittstellen von Rad- und Wanderwegen mit Bächen oder Wasserstellen, aber auch in den Innenstädten kann das Thema Wasser mit Trinkstationen, Brunnen oder Wasserspielen noch stärker herausgestellt werden. In Burscheid bietet sich hierfür der Bereich zwischen VitalBad und Schulberg mit dem ausgewiesenen Wanderparkplatz und dem Bornheimer Bach an – ein bisher kaum wahrgenommenes Bachtal, das nur einen Katzensprung von der Innenstadt entfernt liegt und direkt an den Panoramaradweg Balkantrasse angebunden ist. An der Trasse ist in ähnlicher Weise der Rastplatz am Kretzheider Bach etwa 200 Meter südwestlich der Brücke über die A1 geeignet. Eingebunden in ein interkommunales Freiraumkonzept, können solche ausgewählten Standorte und weitere, auch innerstädtische Flächen und Parks als besondere Trittsteine für die Entwicklung von Stadtgrün aktiviert werden. Neben neu einzurichtenden Treffpunkten und anzulegenden Aktionsflächen für alle Altersgruppen können besonders die Bachläufe durch das Freischneiden der Uferzonen und einfache Trittsteine im Wasser für alle Sinne erlebbar gemacht werden.

Für die Erholung und als Tor in die Landschaft soll das Hüpptal | Eifgen in Wermelskirchen entlang des wieder sicht- und erfahrbar zu machenden Wermelskirchener Bachs und einem Band von Aktions- und Freizeitflächen attraktiv gestaltet werden. In den Grünzug, der im Norden bis an die Berliner Straße reicht, soll auch der Neubau des Quellenbads und das bestehende Eifgenstadion eingebettet werden. In der südlichen Verlängerung umfasst das Konzept auch Haus Eifgen, das ehemalige Freibad und den Grill- und Wanderparkplatz am Eifgenbach. An diesem Standort zeigt sich exemplarisch die Agglomeration von Einzelmaßnahmen, die sich in der Summe zu einem touristischen Highlight zusammensetzen.



Parks und Freiräume

Auch die bisher eher unscheinbaren Parks in Burscheid und Wermelskirchen können als Erlebnisräume qualifiziert werden. Eine ansprechende Gestaltung der Grünräume und Wahrnehmbarkeit wirkt für beide Kommunen imagesteigernd und trägt zur Ausgeglichenheit der im Umfeld lebenden Menschen bei.

In der Studie wurde nachgewiesen, dass die Gestaltung des urbanen Umfelds Einfluss auf unsere Gefühlslage hat: AnwohnerInnen von begrünten Brachflächen hätten demnach deutlich seltener mit psychischen Problemen zu kämpfen als Vergleichspersonen. Die Aufforderung der Forschergruppe lautet, dies bei politischen Entscheidungen viel stärker zu berücksichtigen.

Folgende Freiflächen sollten in ein interkommunales Freiraumkonzept eingebunden werden und sowohl als grüne Trittsteine, als auch als Beiträge zur regionalen Gartenkunst weiterentwickelt werden:

Burscheid

- Innenstadtpark West
- Luchtenberg-Richartz-Park

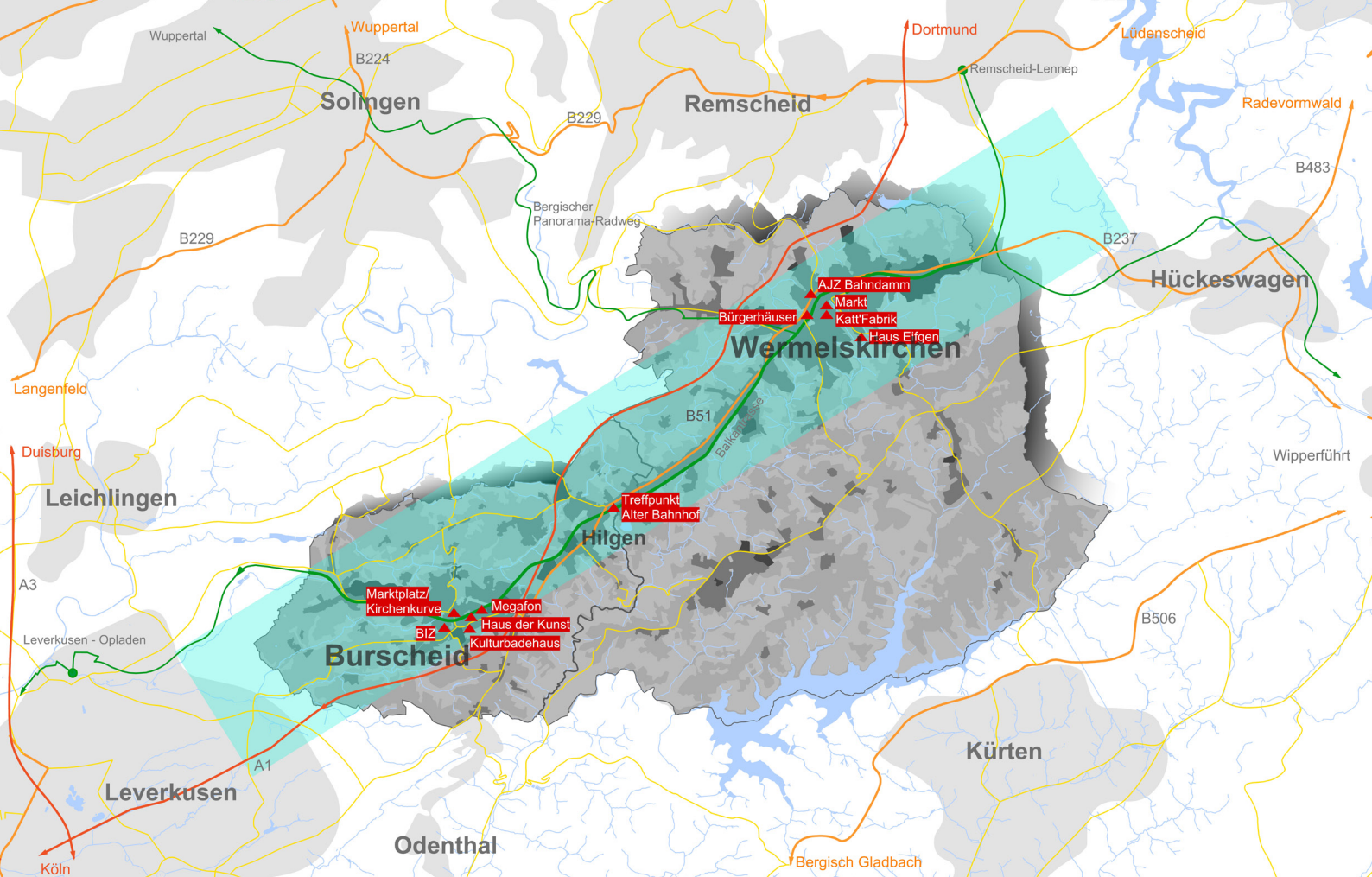
Wermelskirchen

- Stadtpark
- Wiel-Anlage

Kultur

Für den Ausbau des Kulturtourismus bieten sich in Burscheid und Wermelskirchen zahlreiche Anknüpfungspunkte. Begonnen bei den Zeugen der Vergangenheit wie den historischen Mühlenbauwerken entlang der Flüsse Murbach, Wiembach und Eifgenbach kann dauerhaft eine Themenroute ausgewiesen werden. An bestehenden Wanderwegen bilden die Bauwerke besondere Stationen in Verknüpfung mit gastronomischen Angeboten, Beherbergung oder Schaubetrieb und Museum, wie die Lamberts-mühle in Burscheid. Auch in diesem Zusammenhang können die Themen Wasser und Wasserwirtschaft über eine Verbindung zu den Talsperren aufgegriffen werden, die über das Informationszentrum an der Großen Dhünntalsperre und vereinzelte Besichtigungs- und Bildungsangebote bereits erfahrbar sind oder in Zukunft erfahrbar gemacht werden können.

Der Ausbau des Burscheider Denkmalpfads kann mit dieser Mühlen - | Bäche und Talsperren-Route verknüpft werden. Ziel des Denkmalpfads ist es, ausgewählte Baudenkmäler stärker ins Bewusstsein zu rücken, sich über die traditionelle, ortstypische Gestaltung der Gebäude als Region darzustellen und in Szene zu setzen. Anhand zahlreicher Beispiele soll das Alleinstellungsmerkmal „Bergisches Haus“ herausgearbeitet werden. In Kombination mit einer umfassenden Stadtbildpflege in den beiden Innenstädten und Hilgen kann der historische Gebäudebestand zu einer wichtigen Anziehungskraft und einem positiven Imageträger für Touristen werden. Aus dem Denkmalpfad abgeleitete Themenrouten zu bergischen Berufen und Bürgerhäusern in Burscheid und Wermelskirchen oder der ehemaligen Fabrikantenstadt



Kulturelle Ziele

Wermelskirchen zu Lebzeiten von Carl Leverkus, in Form von entsprechend lebendig gestalteten Stadtführungen, können diese Wirkungen weiter verstärkt werden.

Besondere Highlights im Veranstaltungskalender werden auch in Zukunft die Musikevents der örtlichen Musikszene sein. Hier ist es wichtig, durch ein abgestimmtes Kulturprogramm und professionelles Marketing ein über das Jahr gut bestücktes Grundprogramm zu etablieren und mit ausgewählten Großveranstaltungen besondere Akzente zu setzen. Während die Frühjahrs- und Herbstkirmes in Wermelskirchen oder der wöchentliche Oldtimer Treff in Hilgen sich bereits regionaler Beliebtheit erfreuen, können gerade im Bereich Musik neue und interkommunale Veranstaltungshighlights entwickelt werden, die Menschen in die Stadt ziehen und damit zur Vitalisierung der Innenstädte beitragen.

Für den Tourismus ist die Kultur mit all ihren Facetten von Bedeutung. Neben qualifizierten Veranstaltungen spielt die Kulinarik als Querschnittsthema für alle Zielgruppen eine wichtige Rolle. Die Gastronomie in den Innenstädten kann weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Es ist anzustreben, gastronomische Schwerpunkte in Bereichen wie der Kirchenkurve in Burscheid oder der Altstadt von Wermelskirchen auszubilden und das Ambiente der öffentlichen Räume mit Außengastronomie zu beleben.

Weder in Burscheid, noch in Wermelskirchen kann der wöchentliche Markttreff sich auf Grund seines jeweils überschaubaren Angebots als Besuchermagnet entfalten. Mit einer gezielten Ausrichtung als regionaler Bauernmarkt oder als monatlicher Feierabendmarkt kann es gelingen, den bestehenden „Wochenmärkten“ eine neue Perspektive zu geben und neue Anbieter aber auch neue Zielgruppen zu erreichen. Ein musikalisches Rahmenprogramm könnte den Marktbesuch mit einem Musikerlebnis verbinden und zu einem besonderen Ereignis für die Besucher machen. Mit Standorten in Burscheid, Wermelskirchen und vielleicht, weniger häufig, auch in Hilgen kann damit ein zusätzliches Angebot etabliert werden, von dem auch der klassische Einzelhandel in den Zentren profitiert. Aus touristischer Perspektive bietet das Einzelhandelsangebot in Burscheid und Wermelskirchen wenige Anreize, die über die Nahversorgung hinaus zu einem besonderen Einkaufserlebnis einladen.

Dennoch können die Einzelhandels- und Dienstleistungszentren in Burscheid und Wermelskirchen neben dem Gastgewerbe am deutlichsten vom Städtetourismus profitieren. Hierzu ist eine Attraktivitätssteigerung im Warensortiment (z.B. regionale und exklusive Produkte) und im Service (z. B. Gepäck- | Einkaufsaufbewahrungsservice, innovative Warenpräsentation oder Kreditkartenakzeptanz) erforderlich. Die handelnden Personen und Immobilienbesitzer der Geschäftslokale werden durch eine engagierte Beratung zur gestalterischen Aufwertung der Gebäude unterstützt, die Attraktivität der Zentren soll im Rahmen von Quartiers- und Leerstandsmanagement zusätzlich gefördert werden.

Besonderes Potenzial an der Schnittstelle von Einzelhandel und Tourismus bieten die Hofläden in der Region, die auch gezielt als Anziehungspunkte in Verbindung mit den Rad- und Wanderwegen vermarktet werden können. Erfolgreiche Beispiele sind der Thomashof in Burscheid oder die Straußenfarm Emminghausen, die sich mit ausgewählten Nischenangeboten langfristig entwickeln konnten. Die weitere Standortentwicklung mit touristischen Schnittmengen, wie einem gemeinsamen Obst- | Erntefest der Direkt- und Selbstvermarkter, individuellen Hoffesten, einem regionalen Saatgutfestival oder Führungen über Obstwiesen und Felder in Kombination mit Vorträgen zu Ernährung, Landwirtschaft und Ökologie – können nicht nur den natur- und bildungsorientierten Tourismus fördern, sondern auch die Regionalwirtschaft unterstützen und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und biologische Nährstoffkreisläufe steigern.

Freizeit | Sport

Der deutsche Tourismusverband verzeichnet eine wachsende Nachfrage nach innovativen, trendigen Angeboten, dem Wunsch nach etwas Neuem als Auslöser für Urlaubsreisen oder Tagesausflüge. Das Spiel- und Bewegungsangebot kann besonders mit Pilotprojekten und Trendsportarten wie Klettern und Bouldern, Lasertag, Bike Polo oder Crossboccia, Stand-up-Paddling, Streetsurfing oder Slackline ausgebaut werden und damit dem Rückgang öffentlicher Freizeitangebote, besonders für Kinder und Jugendliche, entgegengesteuert werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die zunehmende Kommerzialisierung von Freizeitangeboten einhergeht mit einer wachsenden Nachfrage nach kostengünstigen oder kostenlosen Freizeitmöglichkeiten. Sowohl die witterungsunabhängigen In- als auch die saisonal betriebenen Outdoorangebote weisen gleichermaßen zunehmende Verknüpfungen zu Gesundheit, Weiterbildung und Konsum auf.

Die Aktivierung von Freiflächen und Parks in Burscheid und Wermelskirchen stellt diese Themen in den Mittelpunkt. Neben aktiver Erholung sind zukünftig zum Beispiel die Angebote im Hüpftal | Eifgen auf die körperliche Betätigung aller Generationen ausgerichtet. Eine Erweiterung der Minigolfanlage soll das Thema Kräuter- und Nutzgarten aufgreifen, das ehemalige Freibad kann als Ökostation und außerschulischer Lernort aktiviert werden. Das Freizeitangebot am neuen Jugendfreizeitplatz besetzt das Thema Skating und bietet ein Multifunktionsfeld für unterschiedliche Ballsportarten. Die Entwicklung eines „Generationenparks“ am Standort der ehem. Grundschule Ost mit einer großen Aktions- und Freizeitfläche kann sowohl mit dem Skateboard, als auch mit BMX-Rädern oder klassischen Rollschuhen genutzt werden. Im Umfeld des Jugendzentrums Megafon in Burscheid können multifunktional zu nutzende Außenanlagen mit einer kleinen Freiluftarena, eine Grill- und Chillstation sowie weitere Flächen zum Skaten und eine BMX-Anlage entstehen.

Naherholung

Der Tourismus sollte sich trotz der zu beobachtenden, steigenden Naturverbundenheit und der mehr und mehr durchschlagenden Landlust nicht auf den klassischen Freizeit- und Urlaubsanspruch begrenzen.

Wird der Tourismus zukünftig verstärkt in den Fokus gerückt und mit Nachdruck vorangetrieben, kann es gelingen, auch neue Märkte zu erschließen. Bisher nahezu unausgeschöpftes Potenzial, das sich durch wachsendes Interesse andeutet, liegt im Bereich von Gesundheitsurlaube. Gerade für die Zielgruppe „vitale Best-Ager“, die in der Regel auch finanziell gut aufgestellt sind, können zusätzliche Angebote entwickelt und ausgebaut werden.

Medical-Wellness kann in Kooperation mit den beiden Schwimmbädern, VitalBad Burscheid und Quellenbad Wermelskirchen angeboten werden. Durch den beschlossenen Neubau des Quellenbads im Eifgen besteht die Chance, eine Neuausrichtung mit erweiterten Angeboten zu realisieren und damit den Standort neu zu positionieren.

Der Kreis hat sich mit der Beteiligung am Verein „Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V.“ bereits in das Netzwerk für Gesundheitskompetenz eingebracht. Zusammen mit dem in Burscheid verorteten Institut für Gesundheitsökonomie und dem neuen Ankermieter Med360° für den Neubau am Loches Platz ist das Thema Gesundheit interkommunal kompetent vertreten.

Es ist zu prüfen, ob die bestehenden Einrichtungen, zu denen auch das Krankenhaus Wermelskirchen zu zählen ist, vom Mehrwert der Interaktion überzeugt werden und sich für den neuen Tourismuszweig öffnen können und wollen. Im Fokus sollten dabei nicht die klassischen Reha- und Kurangebote stehen, sondern Angebote zur Vorsorge. Wellness ist kein Luxus mehr, die Suche nach Rückzugsorten für Ruhepausen und Entspannung wächst mit dem Wunsch nach „Entschleunigung“. Mit dem Streben nach einer ausgeglichenen Work-Life-Balance steigt die Nachfrage nach Kursen zum aktiven Entspannen und der aktiven Erholung. Ein ausbaufähiges Beispiel dieser Art ist das Bogenprojekt Alpha e.V. in Wermelskirchen, das als sozialpsychiatrisches Projekt für Menschen mit und ohne Behinderung auch einen Beitrag zur Inklusion leistet.

Fazit

Die Region Burscheid | Wermelskirchen wird als Kurzreiseziel eingestuft. Entsprechend der bundesweiten Trends hin zu flexiblen, spontanen Reisen, ganz im Sine von „kürzer, dafür öfter“ sind spontan buchbare Angebote und eine Ausweitung des Angebots, hin zu erlebnis- und anlassorientierten Reisen erforderlich. Gefragt sind weniger Pauschalangebote, sondern ein Bündel an Faktoren aus den Bereichen Kultur, Einkaufen, Aktivitäten, Kulinarik und kurzweiliger Unterhaltung. Es muss der Eindruck entstehen, dass sich ein Besuch lohnt. Hierfür sind unterschiedliche, anspruchsvolle und individuelle Angebote miteinander zu vernetzen, der steigende Qualitätsanspruch von Touristen muss von den Anbietern aufgegriffen und sukzessive erfüllt werden in Form von zunehmender Professionalisierung, Profilierung und Positionierung. Damit werden neue Arbeitsplätze und Einnahmequellen generiert, das Image der Städte gesteigert und modernisiert sowie der Fremdenverkehr gefördert – der Tourismus als Wirtschaftsfaktor ausgeprägt.

INTERKOMMUNALES INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Interkommunales, integriertes Entwicklungskonzept

Im ersten Teil des „Interkommunalen, integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Burscheid | Wermelskirchen 2030“ (IKEHK) wurden Grundlagen, Ziele und Perspektiven für die Region aufgezeigt. Aus diesen ergibt sich eine Vielzahl an Handlungserfordernissen – materielle, immaterielle, öffentliche und private. Erst ihre Vernetzung in Form von Leitprojekten, zum Teil mit sehr unterschiedlicher Bedeutung, bietet die Chance, diese auch über die Stadtgrenzen von Burscheid und Wermelskirchen hinaus in die Region zu tragen, für sie zu werben und die daraus resultierenden einzelnen Maßnahmen dann auch zu realisieren. Eingebettet sind die Leitprojekte in ein Leitbild, das die Schwerpunkte und Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung der Region definiert.

Leitbild:

WOHNEN, ARBEITEN, ERHOLEN, BILDEN, KOMMUNIZIEREN: LEBEN in der Region Burscheid | Wermelskirchen

Die Region Burscheid | Wermelskirchen

- findet sich
- bewahrt Traditionen, pflegt das baukulturelle Erbe und schafft Heimat
- schöpft ihre Ressourcen aus
stärkt ihre Kulturlandschaft
und den attraktiven Frei- und Naturraum
- stützt und baut die Urbanität ihrer Zentren aus
- gestaltet ihre Zukunft durch
innovative, familienfreundliche Arbeitsstandorte
wegweisende Bildungsangebote
und neue Mobilität
- ist im Aufbruch

Dieses Leitbild soll gelebt werden durch neue Kooperationen und partnerschaftliche Vernetzungen innerhalb der Region und mit den umliegenden Verknüpfungsräumen.

Nachfolgend werden die interkommunalen Kooperationsmöglichkeiten und im Anschluss die interkommunalen Leitprojekte und Maßnahmen dargelegt.

Interkommunale Kooperation

- I Nachhaltige und interkommunal abgestimmte Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung
- II Zukunftsweisende Gewerbe- und Industrieentwicklung
- III Baukultur: identitätsstiftend und attraktivitätssteigernd

Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen

- A Neue Mobilität in der Region – Verbesserung der Mobilität in der Region und leistungsfähige Anbindung an die Rheinschiene sowie an Remscheid | Wuppertal
- B Balkantrasse als regionales Verkehrsband für den Alltags- und Tourismus-Radverkehr ausbauen und qualifizieren
- C Hochschul-Dependance in der Region
- D Zukunft für Hilgen – Arbeiten und Wohnen auf brachliegenden Arealen: Bahnhof Hilgen und Alte Ziegelei
- E Kultur- und Tourismusimpuls für die Region durch interkommunale Aktion – Interkommunale(s) Kultur- und Tourismuskonzept | -standorte
- F Freiraum | Natur | Kultur | Sport – Fundamente für Lebensqualität in den Innenstädten
- G Perlen entlang der Balkantrasse

Die Kooperationen, Leitprojekte und Maßnahmen wirken nicht nur für sich, sondern fügen sich inhaltlich und räumlich in den regionalen Zusammenhang ein und stützen diesen. Verweise zu den in den beiden kommunalen Entwicklungs- und Handlungskonzepten der Städte Burscheid und Wermelskirchen dargestellten Maßnahmen verdeutlichen die Abhängigkeiten, aber auch die Synergien, die durch die interkommunale Zusammenarbeit entstehen.

Wenngleich die Leitprojekte und Maßnahmen im Rahmen des „IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030“ entwickelt wurden, ist es das Ziel, dass sich neben Burscheid und Wermelskirchen weitere Kommunen in der Region zu den Leitprojekten bekennen und bereit sind, an der Umsetzung der Maßnahmen mitzuarbeiten. Nur, wenn die Region an einem gemeinsamen Strang in eine Richtung zieht, können die vor ihr liegenden Herausforderungen erfolgreich und nachhaltig bewältigt werden!

Nachhaltige und interkommunal abgestimmte Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Die Erkenntnisse zur Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung in der Region ergeben, dass der demografische Wandel enorme Herausforderungen nach sich zieht. Aus diesem Grund streben die Städte Burscheid und Wermelskirchen auf der Grundlage des „Interkommunalen, integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Burscheid | Wermelskirchen 2030“ eine nachhaltige und interkommunal abgestimmte Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung an. Diese umfasst die folgenden Leitprojekte und Maßnahmen:

Differenziertes Wohnraumangebot für alle Teilmärkte und unterschiedliche Nutzergruppen. Das sind

- barrierefrei erschlossene Wohnungen
- Wohnungen für Singles, Alleinerziehende und Senioren
- Wohnungen für Paare
- Wohnungen für Familien mit Kindern
- Mehrgenerationenwohnen
- Altengerechtes Wohnen und betreutes Wohnen
- Wohnangebote für Personengruppen mit besonderem Wohnraumbedarf preiswerter (Miet-) Wohnraum, insbesondere in der Stadt Wermelskirchen

Aktive und nachhaltige Wohnraumentwicklung

- bei innerstädtischen Baumaßnahmen innerhalb der Siedlungsbereiche in der Wermelskirchener Innenstadt, in Dabringhausen, in Dhünn, in der Burscheider Innenstadt und in Hilgen Wohnraum integrieren und auf ein individuelles Wohnraumangebot hinwirken
- Wohnnutzung in Obergeschossen ermöglichen
- Nachverdichtungsmöglichkeiten prüfen
- Eigentumsbildung fördern (gemischte Nutzungen in den Innenstadtbereichen vorsehen, z.B. Stadthäuser mit integrierter Büro- | Dienstleistungsnutzung)
- Wohnumfeld aufwerten
- Lebensqualität in den Zentren (Aufenthaltsqualität, Erscheinungsbild, kommerzielle | kulturelle | öffentliche und soziale Angebote) weiter verbessern
- ergänzende | neue Siedlungsbereiche für den Wohnungsbau entwickeln, wenn diese siedlungs- und landschaftsräumlich die Ziele der nachhaltigen Entwicklung der beiden Städte unterstützen



Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit

Die Verwirklichung der Ziele und die Umsetzung der Leitprojekte und Maßnahmen erfordert interkommunale oder sogar regionale Strukturen, über die die Entwicklung der Region abgestimmt | zielgerichtet und nachhaltig gesteuert werden kann. Hierfür bietet sich neben einem „Runden Tisch“ ein Jour fixe an. Hier können Ziele, Maßnahmen, Probleme, Aufträge an Dritte etc. erörtert und abgestimmt werden.

Kommunales Baulandmanagement als Voraussetzung zur Baulandinitiative

Für beide Kommunen wird in den Zielmodellen ein jährlicher Wohnungsneubaubedarf von 50-70 Wohnungen ermittelt. Es müssen Instrumente zum Einsatz gebracht werden, mit denen die notwendigen Flächen mobilisiert werden können, um diesen Bedarf zu decken. Es wurde nachgewiesen, dass diese Größenordnung notwendig ist, um die Bedarfe zu decken und damit eine nachhaltige Siedlungsflächenentwicklung in den beiden Städten betrieben werden kann. Im Ergebnis bietet sich der Einsatz des kommunalen Baulandmanagements für die Mobilisierung von Flächen an. Es greift in der Regel immer dann, wenn eine Maßnahme einen Flächenbezug hat und Planungsrecht geschaffen oder geändert werden soll. Die Kommunen streben daher an, eine Baulandinitiative zu starten und hierfür zukünftig kommunales Baulandmanagement zu betreiben.

Zukunftsweisende Gewerbe- und Industrieentwicklung

Die Region Burscheid | Wermelskirchen verfügt nicht in ausreichendem Maße über Gewerbe- und Industrieflächen. Gerade deshalb ist eine nicht nur lokal, sondern interkommunal und regional abgestimmte Zukunftsstrategie die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.

Nachfolgend aufgeführt sind Leitprojekte, die sich auf die Region Burscheid | Wermelskirchen beziehen, aber auch im regionalen Maßstab gedacht und umgesetzt werden können | sollen. Angestrebt wird eine verstärkte interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit mit dem Ziel einer zukunftsweisenden Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung. Im Einzelnen:

(Gemeinsame) Ausweisung und Erschließung neuer (branchenspezifischer, zukunftsfähiger) Gewerbe-, Technologie- und Industriegebiete prüfen

- Bedarfe ermitteln
- Flächenpotenziale prüfen

Günstige Standortbedingungen im Verhältnis zu den Ballungsräumen schaffen | ausbauen

- geringere Baulandpreise als in den Ballungsräumen
- regionale, branchenspezifische Zusammenarbeit
- gute Verkehrsanbindung

Angebote und Anreize für qualifizierte MitarbeiterInnen schaffen | ausbauen

- familienfreundliche Arbeitsplätze
- Kultur in der Innenstadt
- Naherholungsangebote
- Bildungsangebot gesamt

(Gemeinsam) Imagewerbung und offensives Standortmarketing betreiben

Über die bestehenden (Kooperations-) Projekte hinaus soll geprüft werden, ob eine (gemeinsame) Ausweisung und Erschließung neuer (branchenspezifischer, zukunftsfähiger) Gewerbe-, Technologie- und Industriegebiete möglich ist. Das Gewerbeflächenkonzept des Rheinisch-Bergischen Kreises zeigt auf, dass es im Kreisgebiet an Gewerbe- und Industrieflächen mangelt. Es werden aber keine konkreten Werte für Bedarfe und Potenziale für die einzelnen Kommunen ermittelt oder einzelne Flächen in den Kommunen im Detail abschließend bewertet.



Das Ziel, günstige Standortbedingungen im Verhältnis zu den Ballungsräumen zu schaffen und auszubauen, ist begründet durch die Lage der Region und dem Anspruch, sich von anderen Städten, die sich im Kölner Umland zusammenschließen, nicht „abgehängt“ zu werden, sondern die eigenen Stärken zu betonen und auszubauen. Die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH stellt als Standortvorteil für den Standort Rhein-Berg dar: „Der Kreis bietet eine Lebensqualität, die viele Unternehmer und ihre Mitarbeiter zu schätzen wissen: leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen! 78 % der Fläche liegen hier in Landschafts- und Naturschutzgebieten, ohne dass man die Angebote der Metropolen missen muss. Ein dichtes Netz von Kindergärten bis zu den Hochschulen in der Umgebung machen den Kreis besonders für Familien zu einem interessanten und attraktiven Lebensraum“¹. Dieser Vorteil – gerade in Abgrenzung zu den Ballungsräumen und den dort rasant steigenden Kauf- und Mietpreisen – ist zu nutzen. Die Herausforderung neue Gewerbe- und Industrieflächen auszuweisen zeigt, dass interkommunale und sogar regionale Kooperationen notwendig sind, aber auch hilfreich sein können, um im Wettbewerb der Regionen zu bestehen. Beispielsweise kann eine (regionale) branchenspezifische Zuordnung für Gewerbegebiete erfolgen, sodass jeder Standort eine eigene Adresse für spezielle Branchen oder Anforderungen bietet.

Angebote und Anreize für qualifizierte MitarbeiterInnen können von den ortsansässigen Unternehmen z.B. in Form von Jobtickets für den ÖPNV oder Freizeit-Tickets | -Vergünstigungen erfolgen oder durch familienfreundliche Arbeitsplätze. Größter Pull-Faktor dafür, Menschen aus den Oberzentren in die Region zu locken, sind aber nach wie vor die geringeren Bauland-, Kauf- und Mietpreise.

Die Region Burscheid | Wermelskirchen besitzt strukturell gute Ansatzpunkte, um der Herausforderung der fehlenden Gewerbe- und Industrieflächen zu begegnen. Es wird darauf ankommen, zusätzliche, verträgliche Flächenausweisungen zu erstellen und gleichzeitig den Wert des attraktiven Lebensraums im Grünen zu erhalten.

¹ Quelle: Website Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, <https://www.rbw.de/profil.aspx>

Baukultur: identitätsstiftend und attraktivitätssteigernd

Baukultur ist eine kommunale, kreative Kompetenz und eine Leistung der gesamten Stadtgesellschaft. Hier sind zwei Städte gemeint – Burscheid und Wermelskirchen, die zusammen denken und handeln und ihre Entscheidungen, interkommunal betrachtet und abgewogen, fällen wollen.

Beide Städte sind Teile des Bergischen Lands und werden mit dem Baustil des „Bergischen Hauses“ respektive dem „Bergischen Dreiklang“ identifiziert: Schieferverkleidung der Fassade, weiße Fensterrahmen und Türen und grüne Fensterläden sind die Kennzeichen. Diese Eigenart ist zu pflegen und weiter in Szene zu setzen, um mit herausragenden Beispielen die Identität einer Region zu wahren und weiterzuentwickeln.

Regionale Baukultur umfasst neben der Architektur und Gestaltung eines Gebäudes auch die Stadtplanung, die Errichtung von Infrastruktur, die Gestaltung von öffentlichen und Landschaftsräumen.

Mit einem attraktiven Umfeld können jede(r) Einzelne und die Region „angeben“ – auch mit dem Ziel einer touristischen Vermarktung und damit einer Stärkung der Wirtschaft und kommunalen Haushalte.

Dieser auch immaterielle Reichtum kann z. B. erreicht werden über mit der Bürgerschaft erarbeitete Gestaltungsleitlinien, workshops und Ortsbegehungen, einen Gestaltungsbeirat, Wettbewerbe und die Förderung des Landes im Rahmen des Fassadenprogramms.

Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, eine touristische Strategie zur Baukultur, Preise für baukulturelle Anstrengungen sind identitätsstiftende Maßnahmen. Die Umsetzung von Baukultur bedarf besonderer Anstrengungen der Information Interessierter: Ein | eine Kümmerer | Kümmerin hilft dabei.



Neue Mobilität in der Region – Verbesserung der Mobilität in der Region und leistungsfähige Anbindung an die Rheinschiene sowie an Remscheid | Wuppertal

Eine steigende Verstädterung, neue Lebensstile, technologische Entwicklungen, aber auch Fahrverbote und steigende Kraftstoffpreise werden im Bereich Mobilität zu einer vollkommen neuen Art der Fortbewegung führen. Stadtorganismen werden sich von der, gerade in der Vergangenheit oftmals vorherrschenden autogerechten Stadt zu einer Stadt der kurzen Wege entwickeln. Auch die Regionen, in denen sich die Städte befinden, werden sich durch ein neues Mobilitätsbewusstsein neu erfinden müssen!

Es müssen intelligente und bedarfsgerechte Verkehrslösungen gefunden werden, um zukünftig eine leistungsfähige Anbindung der Region Burscheid | Wermelskirchen an die Rheinschiene sowie an die Städte Remscheid und Wuppertal sicherzustellen und gleichzeitig die Mobilität innerhalb der Region zu verbessern, die als Massentransportmittel für den Alltagsverkehr funktionieren und den Tourismus fördern.

Ziel ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie, in der zunächst mögliche Systeme, die als Massentransportmittel für den Alltagsverkehr in Frage kommen können, gefunden und verglichen werden. Sie sind auf mögliche Trassenführungen und die damit verbundenen Kosten sowie auf ihr Kosten-Nutzen-Verhältnis zu untersuchen. Die Systeme sollen Teil einer Mobilitätskette sein, mit der die Städte der Region effektiv an den bestehenden Schienenpersonennahverkehr in Leverkusen und Remscheid angebunden werden können. Bestandteil dieser Mobilitätskette soll auch die vom Rheinisch-Bergischen Kreis geplante Schnellbuslinie Wipperfürth - Wermelskirchen - Burscheid - Leverkusen sein. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass die gute Erreichbarkeit der Region mit dem motorisierten Individualverkehr erhalten bleibt und die Balkantrasse (zukünftig) als regionale Radwegetrasse das Rückgrat der Region Burscheid | Wermelskirchen bildet. Dies heißt nicht, dass nicht – ergänzend zum Radverkehr – weitere Verkehrsmittel die Balkantrasse nutzen können, sofern sie den Radverkehr nicht beeinträchtigen.

Der Gedanke einer „Neuen Mobilität in der Region“ impliziert eine interkommunale und regionale Zusammenarbeit zu diesem Thema. Neben Burscheid und Wermelskirchen können und sollten weitere Kommunen, wie Remscheid oder Leverkusen, einbezogen werden.

Im Folgenden werden vier mögliche Verkehrslösungen vorgestellt, die beispielhaft als Massentransportmittel für den Alltagsverkehr untersucht und in die Machbarkeitsstudie einbezogen werden sollen. Sie werden jeweils in Kurzform erläutert.

Autonom fahrende Busse

Autonom fahrende Elektro-Busse sind schienenunabhängige Systeme. Sie können dadurch sowohl im regulären Straßenverkehr als auch auf Rad- und Fußwegen eingesetzt werden. Die Busse haben in der Regel 6-12 Sitzplätze und können auch Fahrräder transportieren. Durch eine integrierte Rampe ist die Mitnahme von RollstuhlfahrerInnen möglich.



Seilbahnsysteme

Die ersten Drahtseilbahnen, die der Personenförderung dienten, führen bereits Ende des 19. Jahrhunderts. Dieses System kann daher nicht als innovativ, aber zu Recht als effektiv bezeichnet werden. Es gibt unterschiedliche Systeme von Seilbahnen, die durch verschiedene Kabinengrößen, aber auch durch Taktungsmöglichkeiten täglich eine große Anzahl von Menschen transportieren können. Bei schmaleren Systemen kann man von einer Trassenbreite von rund 20 Metern ausgehen. Hier bedarf es eingehender Prüfungen, inwieweit vorhandene Infrastrukturen | Trassen für ein solches System genutzt werden können.

Personal Rapid Transit (PRT)

Hierbei handelt es sich um ein führerloses, spurgeführtes Personentransportsystem, das unter anderem erfolgreich auf dem Flughafen London Heathrow eingesetzt wird. Die Kabinen haben max. 12 Sitzplätze und können bis zu 50 km/h schnell fahren. Durch die Spurführung ist das System einerseits sehr sicher, andererseits entstehen durch die feste Spur hohe Kosten.

Die Vorteile: Es können je nach Streckenlänge mehrere Kabinen eingesetzt und das System kann in zwei Modi geschaltet werden. Entweder hält der PRT an jeder Station, oder er kann wie ein Taxi an einen bestimmten Ort auf der Strecke gerufen werden. So ist das Transportsystem Tag und Nacht flexibel einsetzbar und kann ganz nach Bedarf genutzt werden.

Busspur auf der Autobahn

Auf der Autobahn A1 könnte eine Spur oder der Standstreifen (ausschließlich) für den Busverkehr freigegeben werden, um eine Verbindung mit dem ÖPNV in Richtung Leverkusen und Köln für PenderInnen attraktiver zu machen. Dies wurde beispielsweise im Jahr 2011 in Luxemburg realisiert, wo der Standstreifen kurzerhand zur Busspur erklärt wurde.

Bei dieser Lösung ist eine gestufte Umsetzung denkbar. Die Busse könnten zu Stoßzeiten durch Verkehrswechselzeichen eine Spur | den Standstreifen zur Verfügung haben und dadurch ihre regulären Fahrzeiten einhalten sowie Anschlussverbindungen sicherstellen. Dadurch wird das Pendeln mit dem (Schnell-) Bus erst interessant. In einer nächsten Stufe könnte dann eine ganze Spur | der Standstreifen für den Busverkehr abgetrennt und dadurch die Taktung noch weiter erhöht werden.

Balkantrasse als regionales Verkehrsband für den Alltags- und Tourismus-Radverkehr ausbauen und qualifizieren

Der „Balkanexpress“, wie die Strecke von Leverkusen-Opladen nach Remscheid-Lennep im Volksmund bezeichnet wurde, führte bis Anfang der 1990er Jahre mitten durch die Stadtgebiete von Burscheid und Wermelskirchen. Da der Personennahverkehr nicht mehr rentabel betrieben werden konnte, wurde die Bahnstrecke stillgelegt. Die Folgen des Wegfalls waren und sind für die an der Strecke liegenden Kommunen immens: Es müssen die Haltepunkte in Leverkusen, Solingen und Remscheid genutzt werden, um mit dem Schienenpersonennahverkehr in die Region und die umliegenden Oberzentren zu gelangen. Dies hat, in Verbindung mit der guten Verkehrsanbindung der Region im Bereich des motorisierten Individualverkehrs über die Autobahn A1, dazu geführt, dass der Pkw das für die Bevölkerung dominierende Verkehrsmittel geworden ist.

Die ungenutzte Trasse erweckte mit den Jahren Begehrlichkeiten in den Kommunen. Wie im Kapitel „Mobilität“ dargestellt, entwickelte das Land Nordrhein-Westfalen auf dieser Grundlage mit den umliegenden Städten und Gemeinden ein regionales Großprojekt und Highlight: den „Panorama-Radweg Balkantrasse“. Dieser Radweg ist Teil eines 300 km langen, überregionalen Panorama-Radwegenetzes zwischen Ruhr, Rhein und Sieg. Der 30 km lange Bahntrassenradweg verbindet Remscheid-Lennep über Wermelskirchen und Burscheid mit Leverkusen-Opladen. Das flächendeckende Knotenpunktsystem vernetzt die Balkantrasse mit anderen regionalen Radwegen und führt vorbei an touristischen Attraktionen wie die zahlreichen Talsperren, Mühlen, Burgen, Wälder und durch historische Stadt- und Ortskerne.

Deutlich steigende Benutzerzahlen belegen, dass sich die Balkantrasse bei der in der Region lebenden Bevölkerung, aber auch bei Touristen zu einer wahren Attraktion entwickelt hat! Diese Entwicklung ist auch damit begründet, dass auf dem Radweg von Leverkusen-Opladen bis Remscheid-Lennep lediglich eine Höhendifferenz von 300 Metern überwunden werden muss – dies ist für das Bergische Land ungewöhnlich und gerade deshalb reizvoll!

Mit dem Anspruch einer nachhaltigen Mobilität der Zukunft in der Region Burscheid | Wermelskirchen ist es notwendig, den „Panorama-Radweg Balkantrasse“ als regionales Radverkehrsband auszubauen und zu qualifizieren, um den steigenden Zahlen an RadfahrerInnen und ihren Ansprüchen gerecht zu werden. Die Ansprüche umfassen eine ausreichende Trassenbreite, die Verknüpfung der Trasse mit anderen Verkehrsarten | -mitteln, attraktive touristische | kulturelle | gastronomische Ziele, eine Beleuchtung, eine klare, einheitliche Beschilderung, eine bessere Anbindung an die Stadtzentren und Ortsteile sowie die Verknüpfung mit den „Perlen“ | Zielen in der Region (s. Kapitel „Perlen entlang der Balkantrasse“).

Es ist das gemeinsame Ziel – besonders der Städte Burscheid und Wermelskirchen – die Radtrasse für den Alltagsradverkehr und den Tourismusradverkehr auszubauen und zu qualifizieren.

Die Balkantrasse kann zukünftig das verbindende Element und Rückgrat für die Region werden – eine Perlenkette mit der Trasse als Kette und den besonderen Standorten | Einrichtungen | Zielen als Perlen in der Region!

Die einzelnen Maßnahmen, die grundlegend notwendig sind, werden nachfolgend in Kurzform vorgestellt.

Verbreiterung der Trasse auf 4,0 Meter

Die deutlich steigende Zahl an RadfahrerInnen zeigt, dass die Balkantrasse bereits als attraktiv bewertet wird. Dennoch ist, bei der Entwicklung nicht „stehen zu bleiben“, sondern die Trasse an die Ansprüche der wachsenden Zahl von RadfahrerInnen anzupassen. Im Alltagsradverkehr, d.h. zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit, möchten RadfahrerInnen den Radweg mit höheren Geschwindigkeiten nutzen als im Tourismusradverkehr. Gleichzeitig sind zu den Zeiten, in denen Touristen den Radweg am meisten frequentieren – am Wochenende – insgesamt so viele RadfahrerInnen unterwegs, dass die Breite des Radwegs von maximal 3 m perspektivisch nicht ausreicht, um ihn als schnelle und gut ausgebaute, wirkliche Alternative den anderen Verkehrsmitteln im Alltagsradverkehr vorzuziehen.

Die Balkantrasse führt auf einer Länge von ca. 28 km von Leverkusener Opladen bis zum Bahnhof Remscheid-Lennep. Von den 28 km führt die Trasse ca. 6,5 km durch Leverkusener Stadtgebiet, etwa 7 km durch Burscheider Stadtgebiet, auf rd. 10 km durch die Stadt Wermelskirchen und 5 km durch die Stadt Remscheid. In der Vergangenheit konnte ein rund 5,5 km langes Teilstück auf Leverkusener Stadtgebiet auf eine Breite von 4 m ausgebaut werden. Dieser Ausbau endet jedoch an der Stadtgrenze von Burscheid. Von dort an bis zum Bahnhof in Remscheid-Lennep ist die Strecke maximal 3 m breit. Auf einem ca. 3 km langen Teilstück in der Wermelskirchener Innenstadt wird der Radweg zudem nicht auf der ehemaligen Trasse der Bahn geführt, sondern auf Straßen im Zentrum.

Als eine der wichtigsten Maßnahmen für die Region Burscheid | Wermelskirchen und ihr Umfeld wird daher angestrebt, die Radwegetrasse auf einer Länge von ca. 19 km in den Stadtgebieten Burscheid, Wermelskirchen und Remscheid auf 4 m zu verbreitern. Mit dieser Maßnahme soll der Radweg eine neue Qualitätsstufe im Radwegesystem in Nordrhein-Westfalen erhalten.

Über diese Hauptmaßnahme hinaus wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass auf einer Länge von 1 km eine ergänzende Trassenführung in Leverkusen-Opladen von der Dechant-Krey-Straße bis zum Bahnhof in Opladen, ggf. auch über bestehende geeignete Straßen und Wege, zu schaffen ist, um eine durchgängige Verbindung zwischen den Bahnhöfen Leverkusen-Opladen und Remscheid-Lennep zu ermöglichen.

Der Ausbau und die Qualifizierung der Balkantrasse und der dazugehörigen Infrastruktur können über das Programm „Nahmobilität in den Städten und Kreisen“ (FöRi-Nah) gefördert werden.

Verknüpfung der Balkantrasse mit anderen Verkehrsarten

Eine Verbreiterung der Balkantrasse macht nur dann Sinn, wenn die Qualität der Trasse insgesamt gesteigert werden kann. Aus diesem Grund sollen, neben der bereits dargelegten Anbindung der Trasse an die Bahnhöfe Leverkusen-Opladen und Remscheid-Lennep, Verknüpfungen mit weiteren Standorten wie Mobilstationen, Fahrrad- und Wanderbushaltestellen geschaffen werden. Insbesondere Mobilstationen sollen zukünftig als Knotenpunkte einen effektiven Umstieg zwischen verschiedenen Mobilitätsformen erlauben und können das Verkehrsmittel Fahrrad, z.B. durch Fahrradverleihe oder Reparaturstätten, bezogen auf den Alltags- wie den Tourismusradverkehr, deutlich stärken.

Schaffung weiterer Rast- und Infoplätze

Eine Radtrasse ist immer nur so attraktiv, wie die Ziele an ihr. Hierzu zählen neben den touristischen Highlights z.B. Aussichtspunkte, die als „Balkone oder Fenster in die Natur“ wirken und wichtige Sichtbeziehungen oder Ausichten von der Trasse ermöglichen, die gestalterisch hervorgehoben und ggf. freigeschnitten werden. Solche Standorte ermöglichen es, direkt an der Trasse zu verweilen und die Natur zu erleben, ohne die Trasse zu verlassen. Kleine Highlights können auch in einem Baumlehrpfad, sportlichen Angeboten für alle Generationen, besonders für Kinder und Jugendliche, Sitz- und Liegemöglichkeiten, einem Skulpturenpark oder der Darstellung einer historischen Situation bestehen. Angedacht sind darüber hinaus Touristeninformationen als kombinierte Rast- und Infoplätze an wichtigen Hotspots.

Optimierung des Beleuchtungs- und Beschilderungskonzepts

Die Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt, um das Fahrrad zu nutzen und als Teil einer Mobilitätsinfrastruktur zu verstehen. Um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern, muss diese gerade für den Alltagsradverkehr gewährleistet sein. Aus diesem Grund soll eine ergänzende Beleuchtung an der Trasse und in ihrem Umfeld, auch im Hinblick auf ihre Wirtschaftlichkeit, geprüft werden.

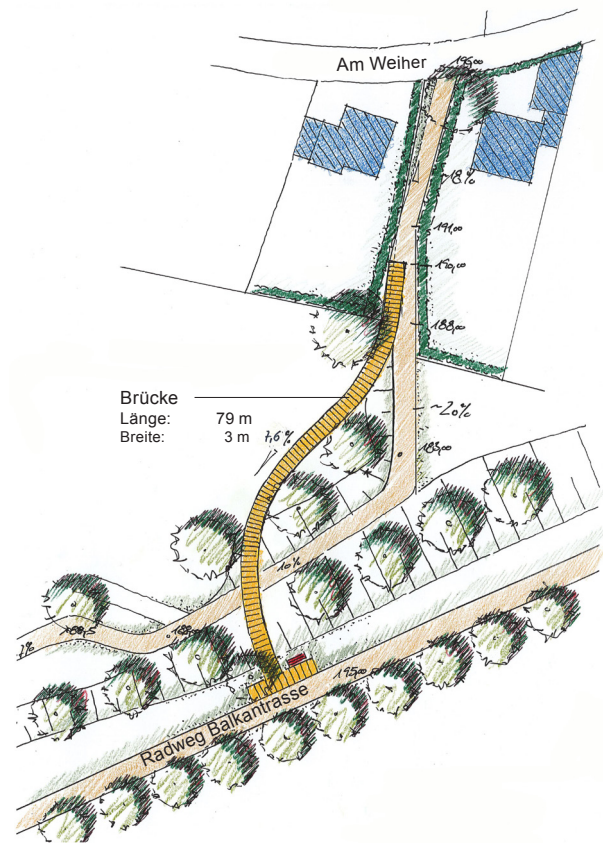
Die Prüfung sollte auch die Nutzung von beleuchteten Parallelwegen zur Balkantrasse an der B51 in Burscheid und an geeigneten Straßen im Siedlungsbereich von Wermelskirchen enthalten. Als mögliche Maßnahmen sind grundsätzlich auch intelligente Beleuchtungssysteme im Außenbereich denkbar, die sich nur dann einschalten, wenn das betreffende Teilstück genutzt wird.

Weiterhin soll das bestehende Beschilderungskonzept optimiert, d.h. um (weitere) wichtige Ziele ergänzt und perspektivisch für die gesamte Balkantrasse einheitlich (um-) gestaltet werden.

Anbindungen verbessern und Verknüpfungen stärken

Die Balkantrasse soll zukünftig nicht nur ein wichtiges verkehrliches Bindeglied zwischen Burscheid und Wermelskirchen, sondern über die Stadtgrenzen hinaus das Rückgrat der gesamten Region werden. Dazu sind die Anbindungen an die Stadtzentren und wichtige Ziele innerhalb der Zentren zu schaffen und zu optimieren. Die Anbindung an bestehende Wohn- und Gewerbegebiete, Schulen, Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen ist unerlässlich, um die Trasse alltagstauglich zu machen – sowohl für den Alltagsradverkehr als auch für den touristischen Radverkehr. Beispielhaft hervorzuheben sind hier die Anbindung des Gartenwegs und des Griesbergs in Burscheid. Beide Maßnahmen sind Bestandteil des IEHK Burscheid 2025. Die Anbindung des Griesbergs wurde planerisch gemäß neuer, aktueller Erkenntnisse angepasst. Sie stellt eine wichtige Ortsteilverbindung innerhalb des Hauptwohnorts Burscheid dar.

Entlang der Balkantrasse liegen unzählige Destinationen, die wahre „Perlen“ für die Region sind (s. Kap. „Perlen entlang der Balkantrasse“). Diese Attraktionen sind auszubauen und zu qualifizieren und so zu einer Perlenkette mit regionaler Bedeutung zu verdichten. Auch Verknüpfungen zu weiteren touristischen Ausflugszielen, die nicht direkt an der Balkantrasse liegen, sollen gestärkt werden.



Anbindung Griesberg

Hochschul-Dependance in der Region

Der Wandel von einer Produktions- in eine Wissensgesellschaft vollzieht sich rasend schnell. Dabei kommt Städten wie Wermelskirchen und Burscheid die dauerhafte, anspruchsvolle Aufgabe zu, Bildung vor Ort zu garantieren. Bildung, auch kulturell und außerschulisch, und Ausbildung sind in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Werteskala zu stellen. Angefangen im Elternhaus und dem Kindergarten, über die Schule, Hochschule und Universität bis zum Bildungsangebot und -bewusstsein des lebenslangen Lernens. Außerdem: Bildungspolitik ist Wirtschaftspolitik.

Aus diesem Grund streben die Städte Burscheid und Wermelskirchen an, als ein Highlight-Projekt eine Hochschul-Dependance in der Region zu etablieren. Als Standorte bieten sich das Rhombus-Areal in der Innenstadt von Wermelskirchen (Priorität 1) oder die ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus (Priorität 2) an der Stadtgrenze zu Burscheid an. Die Details zur Entwicklung der Rhombus-Fläche sind im „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Wermelskirchen Innenstadt 2030“ ausführlich erläutert – sie werden an dieser Stelle in Kurzform dargestellt.

Rhombus-Areal

Hochschul- und Technologiequartier Rhombus

Wermelskirchen sieht die große Chance, auf dem untergenutzten „Rhombus“-Areal, einer Fläche von ca. 3 ha, eine Hochschul-Dependance zu errichten und sich, zusammen mit Burscheid, als Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiestandort in der Region zu etablieren. Die Hochschuleinrichtungen sollen um private Investitionen aus den Bereichen Technologie und Dienstleistung ergänzt werden. Weitere Angebote wie eine Kindertagesstätte, Räume für start-ups, coworking spaces etc. sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Die unmittelbare Nähe zur Innenstadt, zukünftig verbunden über eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke, lässt symbiotische Unterstützung erfahren. Aus diesem Grund soll ein öffentlicher Platz die Begegnung und Interaktion zwischen den NutzerInnen fördern.

Fachkräfte, die in den Städten leben, stützen das kommerzielle, soziale und kulturelle Leben. Ansässige Wirtschaftsunternehmen rekrutieren ihren Mitarbeiterpool aus Absolventen vor Ort.

Ein Highlight-Projekt mit Vorteilen für alle Beteiligten!

Als eine Variante dieser Lösung kann der östliche Teil der Bestandsbauten erhalten bleiben.

Innovationsquartier Rhombus

Für den Fall, dass sich eine Hochschul-Dependance nicht realisieren lässt, soll als Alternative ein Innovationsquartier auf dem Rhombus-Areal mit den Nutzungen Technologie, Forschung, Dienstleistung und Wohnen geschaffen werden. Auch bei dieser Lösung soll die Fläche über eine Brücke an die Wermelskirchener Innenstadt angebunden und ein öffentlicher Platz errichtet werden.

Innenstadtquartier Rhombus

Als weitere Alternative zur Nutzung dieses für die Stadt Wermelskirchen so wichtigen Areals ist die Schaffung eines Innenstadtquartiers mit Dienstleistungs- und sozialen Einrichtungen und Wohnnutzung möglich. Wie schon bei den beiden vorangegangenen Lösungen, soll die Fläche auch bei dieser Alternative über eine Brücke an die Wermelskirchener Innenstadt angebunden und ein öffentlicher Platz geschaffen werden.



Innovationsquartier Rhombus



Innenstadtquartier Rhombus

Ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus

Hochschulstandort für die Region als Alternative zum Rhombus-Areal

Sollte sich das Rhombus-Areal nicht aktivieren lassen, so kann mit 2. Priorität die ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus, gelegen an der Stadtgrenze zu Burscheid mit einer Grundstücksfläche von ca. 6.300 m² zu einer Hochschul-Dependance umgebaut werden. Sie würde ergänzt um private Investitionen im Bereich Technologie und Dienstleistungsunternehmen.

Es ist ein ca. 5.800 m² großes Gebäude, das zusätzlich auch Wohnen für Studenten und Lehrpersonal aufnehmen kann. In Zusatzbauten kann eine Kindertagesstätte realisiert werden, z. B. im Zusammenhang mit einem Arbeitsplatzangebot für Alleinerziehende.

Alternativen

Sollte eine Hochschul-Dependance nicht realisiert werden können (z.B. weil dieser bereits auf dem Rhombus-Areal verwirklicht wird), dann sind alternativ ein rural science-hub mit An-Instituten (selbstständige Einrichtungen, die organisatorisch, personell und räumlich mit Hochschulen verflochten, aber nicht Bestandteil von diesen sind), rural coworking spaces mit home-office-Plätzen und start-up Unternehmen oder ein hochwertiger Wohnstandort mit Lofts vorstellbar.



Standortalternative: ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus

Zukunft für Hilgen – Arbeiten und Wohnen auf brachliegenden Arealen: Bahnhof Hilgen und Alte Ziegelei

Die Entwicklung des ehemaligen Bahnhofsumfelds in Hilgen und der alten Ziegelei in Wermelskirchen ist eine Aufgabe für Wermelskirchen wie Burscheid, denn die Stadtgrenze läuft mitten durch das Areal. Der regionale Radweg „Balkantrasse“ verläuft längs durch die ehemalige Bahnfläche.

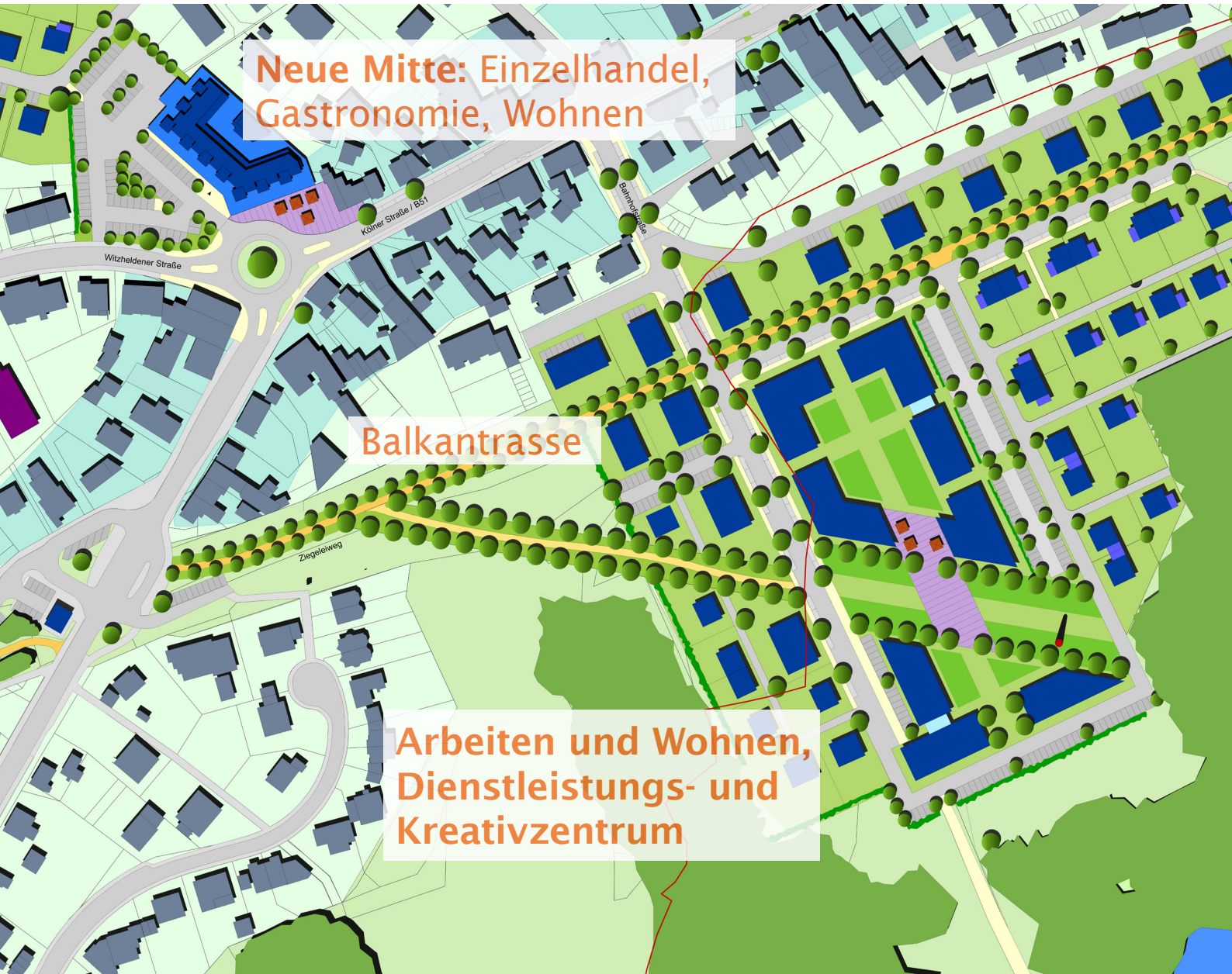
Mit der nun vereinbarten Kooperation der beiden Städte u.a. in der Aktivierung der Fläche besteht die große Chance, sie für Wermelskirchen wie den Ortsteil Hilgen zu mobilisieren und zurück zu gewinnen. Und zwar als Dienstleistungs- und Kreativzentrum mit einem gastronomischen Angebot, umgeben von Neubauvorhaben mit einer Nutzung von „Arbeiten und Wohnen“, die Arbeitsplätze schafft. Der Freiraum im Süden soll qualifiziert werden und dem Übergang in das Naturschutzgebiet dienen.

Die ehemaligen Bahnflächen werden erworben, die Gespräche mit den Eigentümern der vormaligen Ziegelei zum Erwerb der Flächen verlaufen positiv. Zur Baureifmachung sind noch weitere Gutachten zu erstellen bzw. vorhandene zu vertiefen, wie das Altlastengutachten. Für das Areal der alten Ziegelei und das südliche Umfeld ist die ökologische Wertigkeit zu untersuchen. Die Balkantrasse geht längs durch das ehemalige Bahnflächenareal – sie wird mit hoher Freiraumqualität in die angrenzenden Siedlungsbereiche eingebunden.

Das Areal um den ehemaligen Bahnhof und die vormalige Ziegelei ist über eine kleine Allee an die B 51, die Kölner Straße, angebunden.

Für den Ortskern von Hilgen wird es mit einem neuen zentralen Angebot zur Nahversorgung eine neue Mitte geben; südlich vorgelagert entsteht ein Mittelpunkt für Hilgen: ein öffentlicher Platz, zu dem sich zur Belebung ein Café und eine Bäckerei orientieren. Seine Realisierung erfolgt mit öffentlichen Mitteln. Diese einzelnen Planungsinhalte waren schon Bestandteil des „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Burscheid 2025“.

Die Abstimmungen und Detailplanungen laufen auf Hochtouren. Für den Nahversorger gibt es bereits einen Hauptankermieter. Über dem Nahversorger sind in zwei Geschossen Wohnungen geplant. Der Investor ist sich mit dem Flächeneigentümer einig über den Erwerb des Grundstücks – auch das angrenzende Grundstück soll in die Bebauung im Zentrum einbezogen werden. Die Erschließung erfolgt von der B 51 über einen Kreisverkehr.



Neue Mitte: Einzelhandel,
Gastronomie, Wohnen

Balkantrasse

Arbeiten und Wohnen,
Dienstleistungs- und
Kreativzentrum

Kultur- und Tourismusimpuls für die Region durch interkommunale Aktion – interkommunale(s) Kultur- und Tourismuskonzept | -standorte

Die Themen Kultur und Tourismus hängen eng zusammen und werden für die zukünftige Entwicklung der Region Burscheid | Wermelskirchen von großer Bedeutung sein. Von daher kann eine zusammenhängende Betrachtung mit gemeinsamen Strategien, Konzepten und Kooperationen Synergien bringen, die das kulturelle und touristische Angebot in der Region weiter fördern.

Interkommunalen Kulturentwicklungsplan erarbeiten

Kommunikation, Kooperation, Koordination sind neben der Effizienz in der Verwendung knapper Ressourcen die Parameter interkommunaler, kultureller Aktivitäten. Sie werden immer wichtiger, da das Thema Kultur zunehmend neben dem Kommerz gleichwertiger Faktor der Urbanität der Innenstadt ist. Der demografische Wandel, der Onlinehandel zwingen dazu, das Zentrum auch durch Kultur am Leben zu halten und zu stärken. Kulturelle Angebote bringen Frequenz. Das Thema Musik, das beide Städte prägt, ist als Alleinstellungsmerkmal herauszuarbeiten.

Eine intensive lokale, interkommunale wie regionale Zusammenarbeit, kontinuierliche Qualitäts- und Erfolgskontrolle und Öffentlichkeitsarbeit aller Kulturschaffenden unterstützen ein unverwechselbares Profil. Als konkrete Maßnahme soll ein interkommunaler Kulturentwicklungsplan erstellt werden, in dem die Ausgangssituation der Region analysiert, Ziele definiert und Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen herausgearbeitet werden.

Interkommunales Tourismuskonzept erarbeiten

Das Bergische Land mit vielen baulichen und landschaftlichen Juwelen wie der Altenberger Dom und Schloss Burg, zahlreiche Talsperren und die Baukultur des „Bergischen Hauses“ ist eine besonders wertvolle touristische Destination. Die verbindende Kulturlandschaft und ihre landschaftsräumlichen Werte zwingen fast zur regionalen Kooperation, um sie zu erhalten und zu stärken.

Interkommunal sollen deshalb mit einem Tourismuskonzept die Stärken und Schwächen herausgearbeitet und Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen entwickelt werden, die das Profil der Region Burscheid | Wermelskirchen schärfen.



Interkommunales, professionelles Kultur- und Tourismusmanagement etablieren

In Ergänzung zum interkommunalen Kulturentwicklungsplan und dem interkommunalen Tourismuskonzept müssen die kulturellen und touristischen Bemühungen in der Region geordnet, gebündelt und verstetigt werden. Dies soll über ein interkommunales Kultur- und Tourismusbüro erreicht werden.

Das Akquirieren von ansässigen Sponsoren aus Wirtschaft, Handel und von Privaten mit Hilfe eines Sponsorenkonzepts erhöhen Qualität und Attraktivität ebenso wie eine gemeinsame qualifizierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Kulturstationen der Region qualifizieren, Schwerpunkt Musik für alle Generationen und Kulturen

Die Wirkung von Konzerten, Ausstellungen, Lesungen z. B. ist nicht nur abhängig von ihrer Qualität, sondern auch von einer adäquaten räumlichen Stimmung, die sie begleitet. Beide Städte, Wermelskirchen und Burscheid, haben ein herausragendes Potenzial an musikorientierten Vereinen, die nicht nur bekannt, sondern wie der OVH, der Orchesterverein Hilgen, sogar international berühmt sind. So ist die zukünftige Positionierung von Burscheid und Wermelskirchen in der Region und darüber hinaus einmal abhängig von einer besonderen Bandbreite des musikalischen Angebots für unterschiedliche Altersgruppen wie von baulich interessanten Orten und da macht es der in beiden Städten bereits vorhandene Bestand leicht, aber auch die zukünftige Entwicklung – der Aus- und Umbau von Gebäuden wie auch Freiflächen.

Sei es das „Haus der Kultur(en)“ in Burscheid, das musikalischen Aufführungen und Ausstellungen dient, oder das Jugendzentrum Megafon und das Kulturbadefesthaus oder in Wermelskirchen die Bürgerhäuser, das Haus Eifgen, das AJZ Bahndamm, die Kattwinkelsche Fabrik oder das geplante Generationenquartier Weyersbuch. All' die Gebäude haben Atmosphäre, sind aber im Detail zu qualifizieren. Die einzelnen Maßnahmen werden in den kommunalen Konzepten umfassend beschrieben und mit Kosten und Umsetzungszeiträumen versehen.



AJZ - Ein ruppiger Ort am Rande der Innenstadt



Generationenquartier Weyersbusch: Bildung, Kultur, Aktionen



Haus der Kultur(en)



Bürgerhäuser: Gute Stube für die Stadt



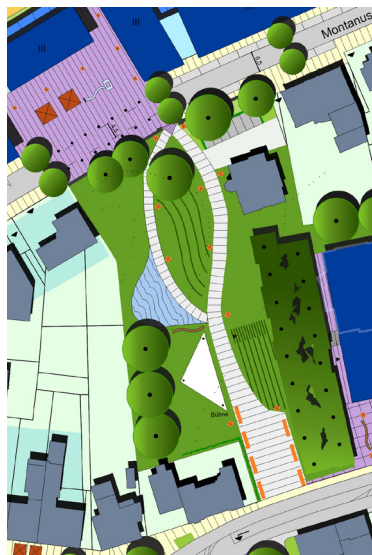
Kinder- und Jugend-Hotspot Megafon

Freiraum | Natur | Kultur | Sport – Fundamente für Lebensqualität in den Innenstädten

Burscheid, besonders Wermelskirchen sind eingebettet in das „Bergische Land“. Die Grünstrukturen reichen teilweise bis an | in das Zentrum. Innerstädtische Parks | Freiräume lassen Natur und ihren Erholungswert unmittelbar erleben. Der Luchtenberg-Richartz-Park und der Innenstadtpark West in Burscheid oder das Hüpptal in Wermelskirchen sind eindrucksvolle Beispiele, geeignet für unterschiedliche Generationen, die aber aufzuwerten sind. Manche Standorte können auch mit kulturellen Angeboten verknüpft werden. Andere Standorte sollen neu entwickelt werden, z.B. ein an der Balkantrasse gelegener Jugendfreizeitplatz mit einem Konzept für Spiel und Sport in der Stadt Wermelskirchen.

Eine der wichtigsten (regionalbedeutsamen) Maßnahmen zu den Themen Freiraum, Natur, Kultur und Sport ist die Qualifizierung des Hüpptals in Wermelskirchen nach dem Motto „Sport, Spiel und (Ent-)Spannung in der Innenstadt“. Der nördliche Auftakt der Naherholungsfläche soll mit einem großen Platz neu gestaltet, zudem sollen Freiflächen und Wege aufgewertet werden. Ein Ersatzneubau für das Hallenbad soll das Thema Sport fördern. Auch das Haus Eifgen und das Freibad sowie das alte Wasserwerk sollen in ein Gesamtkonzept einbezogen werden und dem Hüpptal insgesamt zu einem grünen Trittstein in der Region verhelfen.

Die Einzelmaßnahmen werden in den jeweiligen kommunalen Entwicklungs- und Handlungskonzepten konkretisiert.



Luchtenberg-Richartz-Park



Innenstadtpark West



Hüpftal (einschl. Eifgen): Spiel, Sport, (Ent-)Spannung in der Innenstadt

Perlen entlang der Balkantrasse

Burscheid und Wermelskirchen werden mitten in ihren Stadtgebieten von der ehemaligen Bahnstrecke „Balkantrasse“ durchquert. Entlang dieser Trasse haben sich die Innenstädte von Burscheid und Wermelskirchen sowie der Ortskern des Stadtteils Hilgen entwickelt. Gewerbe- und Industriegebiete entstanden, große Firmen der Schuhfabrikation siedelten sich in Wermelskirchen an: Kattwinkel, Siebel, Flöring. Heute ist die Stadt ein Zentrum der Metallverarbeitung und Werkzeugproduktion, z.B. Tente Rollen, ehem. auch die Firma Rhombus Rollen. Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der Vergangenheit in der Ziegelherstellung, z.B. ZIPPA Klinker und die ehem. Ziegelei an der Grenze zu Burscheid - Hilgen. Wermelskirchen ist ansonsten vor allem gekennzeichnet durch eine klassische kleine und mittlere Unternehmensstruktur. Die Baumarktkette Obi hat ihren Firmensitz in Wermelskirchen und ist dort größte Arbeitgeberin. Burscheid besitzt historisch eine industrielle Prägung und auch heute spielt das produzierende Gewerbe in der Wirtschaftsstruktur der Stadt eine herausragende Rolle: als größte Arbeitgeber der Stadt beschäftigen die Automobilzulieferer Adient und Federal Mogul jeweils ca. 1.800 MitarbeiterInnen.

Die Bahntrasse verband die einzelnen Standorte in Burscheid und Wermelskirchen auch mit den Bahnhöfen in (Leverkusen) Opladen und (Remscheid) Lennep. Diese Bahnhöfe sind auch heute wichtige Verkehrsstationen für den ÖPNV.

Die Lage der einzelnen Standorte entlang der Trasse entspricht heute nicht mehr den Standortvoraussetzungen, die die damaligen Betriebe benötigten. Zur Bahntrasse orientierten sich über viele Jahre die rückwärtigen Bereiche der Betriebe und Siedlungsbereiche. Sie präsentierten sich nicht als Schauseite sondern als hinterliegende Bereiche, die überwiegend nicht im öffentlichen Bewusstsein lagen. Heute bieten sie ein großes Flächenpotenzial, das sich für innovative Nutzungen eignet.

Deshalb ist ein besonders wichtiges Ziel des „Interkommunalen, integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Burscheid | Wermelskirchen 2030“ (IKEHK) die Aktivierung dieser entlang der Bahntrasse wichtigen Flächenpotenziale. Mit den angestrebten Nutzungen sollen die Innenstädte, die Städte insgesamt und die Region langfristig gestärkt werden.

Die einzelnen Standorte | Destinationen, die Perlen, entlang der Balkantrasse sollen zu einem Entwicklungsband verdichtet und ausgebaut werden. Die Weiterführung des Entwicklungsbands bis zu den Bahnhöfen in Leverkusen-Opladen und Remscheid-Lennep ist das Ziel.

Die Perlen sollen innerhalb des Entwicklungsbands Synergien für die Stadtentwicklung, wichtige Antriebe auslösen und eine Stimulanz der ganzen Region bewirken.

Angestrebt wird ein großes Nutzungs- | Entwicklungsspektrum.
Es reicht von einer Hochschul-Dependance in Verbindung mit einem Technologiequartier über Dienstleistungszentren und Wohnen bis hin zu Kultur- und Tourismusstandorten, die zusammen mit Sporteinrichtungen und der Aufwertung und Einbindung von Freiraum und Natur wichtige Fundamente für die Lebensqualität darstellen und damit Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Region bewirken.

Die Perlen im Einzelnen...

vom Bahnhof Opladen

über die Stadtgebiete von Burscheid und Wermelskirchen

- Zentrum Burscheid
- Innenstadtpark West, Burscheid
- Haus der Kultur(en), Burscheid
- Luchtenberg-Richartz-Park, Burscheid
- Quartier Montanusstraße – attraktiver Einzelhandels- und Wohnstandort, Burscheid
- Kinder- und Jugend-Hotspot Megafon, Burscheid
- Bahnhofsumfeld | Alte Ziegelei, Burscheid-Hilgen | Wermelskirchen
- Ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus:
Hochschulstandort für die Region (Alternative zum Rhombus-Areal, Wermelskirchen) oder rural-science-hub oder coworking space oder hochwertiger Wohnstandort mit Lofts
- Bürgerhäuser: Gute Stube für die Stadt Wermelskirchen
- Zentrum Wermelskirchen
- Hüpptal (einschl. Eifgen): Sport, Spiel, (Ent-)Spannung in der Innenstadt, einschl. Ersatzneubau Hallenbad – ganzheitliche Entwicklung, Wermelskirchen
- Kattwinkel'sche Fabrik, Wermelskirchen
- Generationenquartier Weyersbusch, Wermelskirchen
- AJZ Bahndamm – Ein ruppiger Ort am Rande der Innenstadt, Wermelskirchen
- Rhombus-Areal als Hochschul- und Technologiequartier oder als Innovationsquartier oder als Innenstadtquartier, Wermelskirchen
- Jugendfreizeitplatz, Wermelskirchen

bis zum Bahnhof Remscheid-Lennep

Wuppertal

Wuppertal

B224

Solingen

B229

Bergischer
Panorama-Radweg

B229

Rhombus-Areal

als Hochschul- und Technologiequartier oder
als Innovationsquartier oder als
Innenstadtquartier

AJZ Bahndamm - Ein ruppiger Ort am Rande der Innenstadt

Jugendfreizeitplatz

Bürgerhäuser: Gute Stube für die Stadt

Kattwinkel'sche Fabrik

Lange

Panorama-Radweg Balkantrasse

Ehem. Schuhfabrik Neuenhaus

Duis

Hochschulstandort für die Region oder Rural-Science-Hub oder
Co-Working-Space oder hochwertiger Wohnstandort mit Lofts

Bahnhofsumfeld | Alte Ziegelei

Kinder- und Jugend-Hotspot Megafon

A3

**Quartier Montanusstraße - attraktiver
Einzelhandels- und Wohnstandort**

Lever

**Haus der Kultur(en) /
Luchtenberg-Richartz-Park**

Burscheid

Hilgen

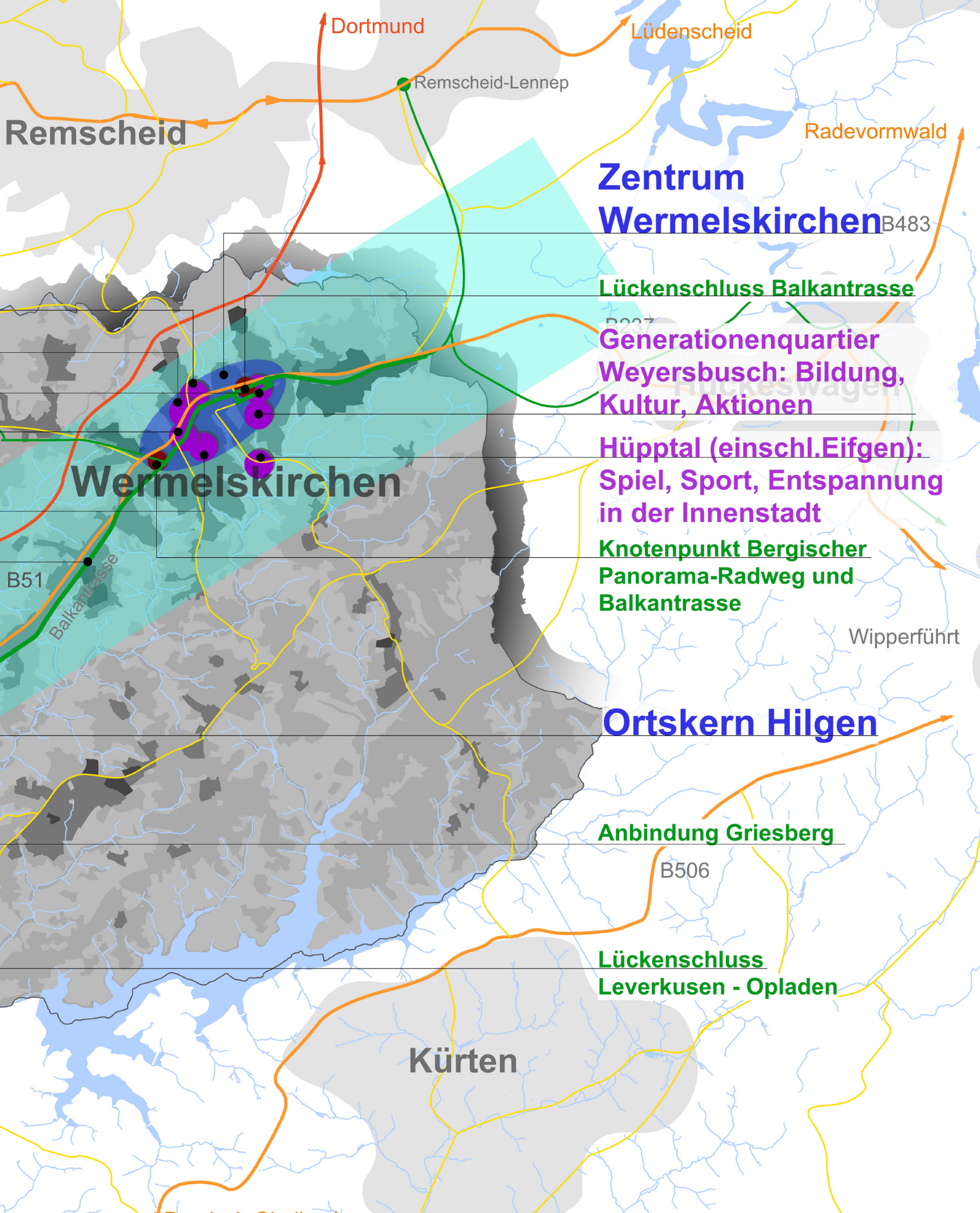
Zentrum Burscheid

Innenstadtpark West

A1

Leverkusen

Odenthal



Dortmund

Lüdenscheid

Remscheid-Lennep

Radevormwald

Remscheid

**Zentrum
Wermelskirchen** B483

Lückenschluss Balkantrasse

**Generationenquartier
Weyersbusch: Bildung,
Kultur, Aktionen**

**Hüpptal (einschl. Eifgen):
Spiel, Sport, Entspannung
in der Innenstadt**

Knotenpunkt Bergischer
Panorama-Radweg und
Balkantrasse

Wipperführt

Ortskern Hilgen

Anbindung Griesberg

B506

Lückenschluss
Leverkusen - Opladen

Kürten

Wermelskirchen

B51

Balkantrasse

Perlen

Destinationen entlang der Balkantrasse ausbauen und qualifizieren - zur Perlenkette mit regionaler Bedeutung verdichten



Zentrum Burscheid

Es ist ein lebendiges Zentrum, das Einzelhandel | Gastronomie und Kultur verbindet. Eine Reihe baulicher Maßnahmen mit Einzelhandel, Dienstleistungs- und Wohnangeboten, besonders in der Altstadt und Montanusstraße, sollen in Zukunft die Innenstadt stärken. Zudem werden verkehrliche Verbesserungen die Aufenthaltsqualität stärken.

s. IEHK Burscheid 2025

Innenstadtpark West, Burscheid



Stadtgrün wie der Innenstadtpark West und der Luchtenberg-Richartz-Park schaffen bald grüne Lungen mit viel Aufenthaltsqualität. Über eine Rampe und Terrasse soll der Innenstadtpark mit der Balkantrasse verbunden werden. Rampe, Terrasse und Park sollen im Jahr 2020 realisiert werden.

s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahmen A 18 und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, F.1.2

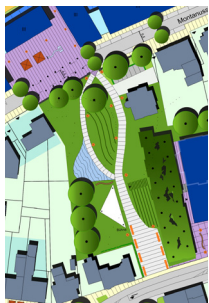
Haus der Kultur(en), Burscheid



Das Haus der Kultur(en) wird zu einer sozio-kulturellen Begegnungsstätte. Konzerte, Ausstellungen, Veranstaltungen, Räume für Vereine wie der Musikverein werden es prägen. Hierzu soll es im Jahr 2019 eine Mehrfachbeauftragung von Architekturbüros zur Qualifizierung geben.

s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahmen B 1 und B 3 und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, E.4.1.1

Luchtenberg-Richartz-Park, Burscheid



Die Bedeutung des Parks im Innenstadtgefüge als Bindeglied zwischen den neuen Angeboten an der Montanusstraße – Einzelhandel | Dienstleistung und Wohnen – und dem umgeplanten „Haus der Kultur(en)“ muss durch seine Gestaltung erkennbar werden: Sonnen- und Schatten- wie Spielbereiche, Verweil- und Aktivzonen sowie gepflegte Bepflanzung sind die Merkmale. Die Realisierung soll nach der des Hauses der Kultur(en) im Jahr 2021 erfolgen.

s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme B 2 und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, F.1.1

Quartier Montanusstraße – attraktiver Einzelhandels- und Wohnstandort, Burscheid

Ein Einzelhandelsangebot in integrierter Lage ergänzt um Dienstleistung und Wohnen in den zwei Obergeschossen umgibt einen öffentlichen Platz, der sich zum Luchtenberg-Richartz-Park öffnet. Das Ziel, das Zentrum mit Vielfalt zu stärken, kann damit vorbildlich erreicht werden.

s. IEHK Burscheid 2025



Kinder- und Jugend-Hotspot Megafon, Burscheid

Das „Megafon“ ist eine Adresse in Burscheid: für Kinder und Jugendliche! Es soll weiterhin ein Hotspot für beide Altersgruppen sein. Nach Westen besteht die Möglichkeit einer baulichen Erweiterung wie einer Veranstaltungsfläche für open air-Angebote. Der nach Norden und Osten anschließende Außenraum bedarf einer differenzierten Nutzungsaufteilung als Freiraum für Sport und Spiel. Hierzu ist ein Konzept zu erstellen.

s. IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, E.4.1.3



Bahnhofsumfeld | Alte Ziegelei, Burscheid-Hilgen | Wermelskirchen

Die Entwicklung des Bahnhofsumfelds wie der „Alten Ziegelei“, die seit Jahren zur Debatte steht, ist nun interkommunal von Burscheid und Wermelskirchen vereinbart. Geplant ist eine Nutzung als Dienstleistungs- und Kreativzentrum und von „Arbeiten und Wohnen“ mit einem attraktiven Angebot für unterschiedliche Wohnansprüche am Rande des Landschaftsschutzgebiets. Begrenzt wird das Gebiet im Norden durch eine attraktiv als Allee gestaltete Balkantrasse.

s. IEHK Burscheid 2025, C 2 und D7 sowie IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, D





Ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus:

- Hochschulstandort für die Region (Alternative zum Rhombus-Areal, Wermelskirchen) oder
- Rural-Science-Hub oder
- Co-Working-Space oder
- hochwertiger Wohnstandort mit Lofts

Dieses unter Denkmalschutz stehende eindrucksvolle Gebäude dokumentiert die weltweit bekannte Geschichte der Stadt als Zentrum der Schuhfabrikation.

Sollte aus unbekannten oder unabwägbaren Gründen das Rhombus-Areal nicht als Hochschul-Standort für die Region zu realisieren sein, könnte dieses Gebäude relevant werden.

Alternativ ist es auch denkbar für innovative Arbeitsplatzangebote oder auch als hochwertiger Wohnstandort.

s. IEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, C.2



Bürgerhäuser: Gute Stube für die Stadt Wermelskirchen

Die unter Denkmalschutz stehenden Bürgerhäuser sind ein weiteres Symbol für die geschichtliche Herkunft der Stadt als Sitz von teilweise weltweit bekannten Traditionsunternehmen und der Wohnhäuser ihrer Eigentümer. Zudem repräsentieren sie exemplarisch den Baustil des Bergischen Lands.

Der „Bergische Dreiklang“ soll wieder besonders hervorgehoben und gepflegt werden. Dazu bedürfen die Gebäude einer Nutzung. In diesem Fall als „Gute Stube“ für die Stadt. Das Umfeld soll einen angemessenen Rahmen schaffen.

s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.1 und IEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, E.4.2.3



Zentrum Wermelskirchen

Das Zentrum als Nukleus der Stadt bedarf der besonderen Ausstrahlung.

Interessante, vielfältige Angebote, ein authentisches Erscheinungsbild, Plätze zur Kommunikation und zum Aufenthalt der Stadtgesellschaft, ein professionelles Marketing sind nur einige Anforderungen, die aber über die Realisierung der Maßnahmen des IEHK's erfüllt werden können.

s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

Hüpptal: Sport, Spiel, (Ent-)Spannung in der Innenstadt mit Ersatzneubau Hallenbad, einschl. Eifgen – ganzheitliche Entwicklung, Wermelskirchen

Ausschweifende Grünflächen reichen bis in die Innenstadt und machen Aufenthalt, sportliche Betätigung und (Ent-)Spannung möglich – bis hin zu dem Ersatzneubau eines Hallenbads im Süden.

Darüber hinaus ist die Realisierung einer Privatmaßnahme, die die Sanierung des ehemaligen Freibads, des alten Wasserwerks und Maschinistenhauses, beide stehen unter Denkmalschutz, zu einem Bereich, der Tourismus und innovative Unternehmenskultur bedient, vorgesehen. Sie kann optimale Synergien mit der Innenstadt, dem Rhombus-Areal als Hochschul- und Technologiequartier und dem Haus Eifgen ergeben.

s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahmen A.2, B.3 und F.6 und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, F.3



Kattwinkel'sche Fabrik, Wermelskirchen

Der Name Kattwinkel ist verbunden mit der ehemaligen Tradition der Stadt als Zentrum der Schuhfabrikation.

Heute ist die Kattwinkel'sche Fabrik (Denkmalschutz) ein Zentrum für Kulturveranstaltungen und weit über die Stadtgrenzen bekannt. Das Umfeld soll aufgewertet werden.



Generationenquartier Weyersbusch: Bildung, Kultur, Aktionen, Wermelskirchen

Die ehemalige Grund- und Hauptschule macht durch ihren Umzug das gesamte Areal frei für neue Nutzungen, die sich in den Bereichen Kultur, Bildung und Aktionen etablieren können. Die Gebäude im Norden stehen für die Musikschule, die VHS und innovativen Unternehmen und das Stadtarchiv zur Verfügung. Der südliche Teil kann für Veranstaltungen und Sport genutzt werden.

s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahmen B.5.1, B.5.2 und B.6.1 und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, E.4.2.4

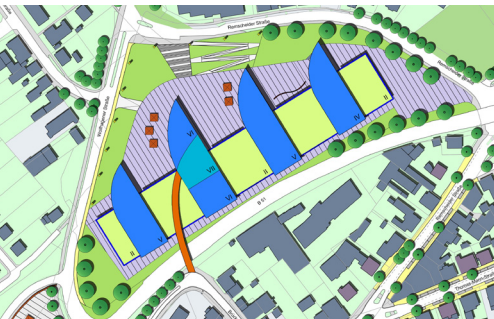




AJZ Bahndamm – Ein ruppiger Ort am Rande der Innenstadt, Wermelskirchen

Das „AJZ Bahndamm“ ist die berühmte Anlaufstelle für Punk, Heavy Metal, Rock, Hip Hop etc. Sein Standort ist Teil seiner Identität und soll eine Aufwertung erfahren, die ihm mehr Außenbereich verschafft.

s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.4 und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, E.4.2.2



Rhombus-Areal als Hochschul- und Technologiequartier oder als Innovationsquartier oder als Innenstadtquartier, Wermelskirchen

An der B 51 gelegen, in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt, bietet sich, auch zur Stärkung des Zentrums, das untergenutzte Rhombus-Areal zur Realisierung eines Hochschul- und Technologiequartiers an. Die Stadt Wermelskirchen will das Areal erwerben und im Zusammenhang mit der o.g. Maßnahme über eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke an das Zentrum anbinden.

Alternativen können in dem Bau eines Innovationsquartiers oder einer Entwicklung als Innenstadtquartier mit vorrangiger Wohnnutzung bestehen.

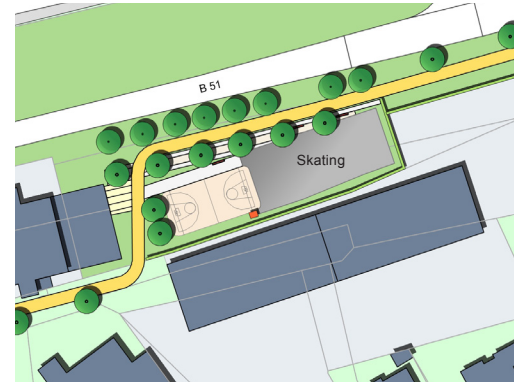
s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahmen C.1, C.1.1, C.1A, C.1B und IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, C.1



Jugendfreizeitplatz, Wermelskirchen

Angebote für Jugendliche und Stadtentwicklung haben häufig nicht viel miteinander zu tun. Jugend ist ein flüchtiges Thema und entsprechende Einrichtungen häufig auch. Die Städte Burscheid und Wermelskirchen nehmen sich der Angebote und damit Bindung der Jugendlichen an die Stadt durch das Mega-fon (Burscheid) und den Jugendfreizeitplatz (Wermelskirchen) z. B. besonders an. Hier entstehen ein Multiaktionsfeld und eine Skatebahn.

s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme A.1 und
IEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030, F.2



H A N D L U N G S K O N Z E P T

Handlungskonzept

Das „Interkommunale, integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid | Wermelskirchen 2030 (IKEHK) ist ein ressortübergreifendes Werk. Durch die integrierte Betrachtung und Bewertung der einzelnen, regional wirksamen Entwicklungssektoren und hieraus abgeleitet der (grundsätzlichen) Maßnahmen sollen Synergien erzeugt werden, die eine nachhaltige Entwicklung der Region initiieren.

In dem IKEHK Burscheid | Wermelskirchen 2030 stehen die inhaltlichen Zusammenhänge und die Wirkungen der Leitprojekte für die Region im Mittelpunkt. Es zeigt den Mehrwert der interkommunalen Zusammenarbeit für die Realisierung der Leitprojekte auf.

Durch diese Ziel- und Schwerpunktsetzung ist das IKEHK das inhaltliche Dach für die in den beiden integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepten von Burscheid und Wermelskirchen sowie Hilgen aufgenommenen Maßnahmen. Hierin wurden diese konkret definiert und mit Planungskonzepten, Kosten, Zuständigkeiten, Zeiträumen usw. unterlegt.

Die einzelnen Maßnahmen wirken jedoch nicht nur für sich, sondern fügen sich inhaltlich und räumlich in den regionalen Gesamtzusammenhang ein und stützen diesen. Im IKEHK verdeutlichen Verweise zu den in den beiden kommunalen Konzepten dargestellten Maßnahmen die Abhängigkeiten, aber auch die Synergien, die durch die interkommunale Zusammenarbeit entstehen.

Das nachfolgende Handlungskonzept stellt zunächst in einer Übersicht die Schwerpunkte der interkommunalen Kooperation und die Leitprojekte mit ihren Maßnahmen vor. Das anschließende Handlungsprogramm dient als Grundlage für den weiteren Konkretisierungs- und Qualifizierungsprozess. Dies gilt sowohl für die Inhalte der interkommunalen Kooperation als auch für die einzelnen Leitprojekte und grundsätzlichen Maßnahmen.

Hieraus abgeleitet wurden die herausragenden Projekte, die für die Region eine besondere Wertigkeit entfalten. Diese Leitprojekte sollen mit ihren Maßnahmen in den Regionale 2025-Prozess eingebracht werden. Damit eine Projektidee zu einem Projekt der Regionale 2025 wird, muss sie einen Qualifizierungsprozess durchlaufen, der von der Regionale 2025-Agentur begleitet wird. Ein Lenkungsausschuss als zuständiges Gremium beschließt die weiter zu verfolgenden Projekte.

Im Handlungsprogramm sind die angestrebten Regionale-Projekte in lila hervorgehoben. Nachrichtlich dargestellt sind die Maßnahmen, die in den kommunalen, integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepten der Städte Burscheid (in rot) und Wermelskirchen (in blau) enthalten sind.

Die aufgeführten Kosten sind in den beiden Konzepten näher definiert. Viele Maßnahmen müssen jedoch in der nächsten Zeit weiter konkretisiert und mit Planungen hinterlegt werden. Hieraus können dann die Kosten „verlässlich“ ermittelt werden.

Das Handlungsprogramm ist der regionale Leitfaden für die nächsten Jahre. Es gilt ihn zu beachten und zu leben, damit die Umsetzung der vielen Projekte die Region stützen und ihr zu nachhaltigem Erfolg verhelfen kann.

ÜBERSICHT: INTERKOMMUNALE KOOPERATION, LEITPROJEKTE | MASSNAHMEN

Interkommunale Kooperation

I Nachhaltige und interkommunal abgestimmte Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

- I.1 Differenziertes Wohnraumangebot für alle Teilmärkte und unterschiedliche Nutzergruppen schaffen
- I.2 Aktive und nachhaltige Wohnraumentwicklung betreiben
- I.3 Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit nutzen
- I.4 Kommunales Baulandmanagement betreiben

II Zukunftsweisende Gewerbe- und Industrieentwicklung

- II.1 (Gemeinsame) Ausweisung und Erschließung neuer (branchenspezifischer, zukunftsfähiger) Gewerbe-, Technologie- und Industriegebiete prüfen
- II.2 Günstige Standortbedingungen im Verhältnis zu den Ballungsräumen schaffen | ausbauen
- II.3 Angebote und Anreize für qualifizierte Mitarbeiter schaffen und ausbauen
- II.4 (Gemeinsam) Imagewerbung und offensives Standortmarketing betreiben

III Baukultur: identitätsstiftend und attraktivitätssteigernd

- III.1 Erscheinungsbild in beiden Innenstädten und den Ortsteilen aufwerten
- III.2 Baukultur und Tourismus vernetzen
- III.3 Regionalen Denkmalpfad erkennbar machen

Leitprojekte | Maßnahmen

A Neue Mobilität in der Region – Verbesserung der Mobilität in der Region und leistungsfähige Anbindung an die Rheinschiene sowie an Remscheid | Wuppertal

A.1 Erstellung einer Machbarkeitsstudie

B Balkantrasse als regionales Verkehrsband für den Alltags- und Tourismus-Radverkehr ausbauen und qualifizieren

B.1 Verbreiterung der Trasse auf 4,00 m

B.2 Verknüpfung der Balkantrasse mit anderen Verkehrsarten

B.3 Schaffung weiterer Rast- und Infoplätze

B.4 Optimierung des Beleuchtungs- und Beschilderungskonzepts

B.5 Anbindungen verbessern und Verknüpfungen stärken

C Hochschul-Dependance in der Region etablieren

C.1, Rhombus-Areal in der Stadt Wermelskirchen:

C.1.1, Hochschul- und Technologiequartier Rhombus oder

C.1A, Innovationsquartier Rhombus (Technologie, Forschung, Dienstleistung, Wohnen) oder

C.1B Innenstadtquartier Rhombus (Dienstleistung, soziale Einrichtungen, Wohnen) (Priorität 1)

C.2 Ehem. Schuhfabrik Neuenhaus in der Stadt Wermelskirchen (Priorität 2)

D Zukunft für Hilgen

D.1 Arbeiten und Wohnen auf brachliegenden Arealen: Bahnhof Hilgen und Alte Ziegelei, Entwicklung eines qualitätvollen Quartiers und Integration in den Stadtteil Hilgen

E Kultur- und Tourismusimpuls für die Region durch interkommunale Aktion – Interkommunale(s) Kultur- und Tourismuskonzept | -standorte

E.1 Interkommunalen Kulturentwicklungsplan erarbeiten

E.2 Interkommunales Tourismuskonzept erarbeiten

E.3 Interkommunales, professionelles Kultur- und Tourismusmanagement etablieren

E.4 Kulturstationen der Region qualifizieren, Schwerpunkt Musik für alle Generationen und Kulturen

F Freiraum | Natur | Kultur | Sport – Fundamente für Lebensqualität in den Innenstädten

F.1 Parks | Stadtgrün qualifizieren

F.2 Jugendfreizeitplatz schaffen

F.3 Hüppital: Sport, Spiel, (Ent-)Spannung in der Innenstadt, einschl. Ersatzneubau Hallenbad

G Perlen entlang der Balkantrasse

HANDLUNGSPROGRAMM

Grundlagen für den weiteren Konkretisierungs- und Qualifizierungsprozess

Handlungsprogramm		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maßnahme	Förderprogramm / Finanzierung	Zeitraumen
Interkommunale Kooperationen					
I.	Nachhaltige und interkommunal abgestimmte Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung (s. IEHK Burscheid 2025 und IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030)				
I.1	Differenziertes Wohnraumangebot schaffen - barrierefrei erschlossene Wohnungen - Wohnungen für Singles, Alleinerziehende und Senioren - Wohnungen für Paare - Wohnungen für Familien mit Kindern - Mehrgenerationenwohnen - Altengerechtes Wohnen und betreutes Wohnen - Wohnangebote für Personengruppen mit besonderem Wohnraumbedarf - preiswerter (Miet-) Wohnraum, insbesondere in der Stadt Wermelskirchen	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Investoren / Dritte		fortlaufend
I.2	Aktive und nachhaltige Wohnraumentwicklung betreiben - Bei innerstädtischen Baumaßnahmen innerhalb der Siedlungsbereiche in der Wermelskirchener Innenstadt, in Dabringhausen, in Dhünn, in der Burscheider Innenstadt und in Hilgen Wohnraum integrieren und auf ein individuelles Wohnraumangebot hinwirken (s. I.1) - Wohnnutzung in Obergeschossen ermöglichen - Nachverdichtungsmöglichkeiten prüfen - Eigentumsbildung fördern (gemischte Nutzungen in den Innenstadtbereichen vorsehen, z.B. Stadthäuser mit integrierter Büro-/Dienstleistungsnutzung) - Wohnumfeld aufwerten - Lebensqualität in den Zentren (Aufenthaltsqualität, Erscheinungsbild, kommerzielle / öffentliche und soziale Angebote) weiter verbessern - Ergänzende / neue Siedlungsbereiche für den Wohnungsbau entwickeln, wenn diese siedlungs- und landschaftsräumlich die Ziele der nachhaltigen Entwicklung der beiden Städte unterstützen	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Investoren / Dritte		fortlaufend
		Anmeldung zur Regionale 2025 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030			
		• Kosten sind konzeptabhängig			

Handlungsprogramm Interkommunale Kooperation		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
I.3	Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit nutzen	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen		fortlaufend
I.4	Kommunales Baulandmanagement betreiben	•	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen		ab 2019, fortlaufend
II.	Zukunftsweisende Gewerbe- und Industrieentwicklung				
II.1	(Gemeinsame) Ausweisung und Erschließung neuer (branchenspezifischer, zukunftsfähiger) Gewerbe-, Technologie- und Industriegebiete prüfen - Bedarfe ermitteln - Flächenpotenziale prüfen	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen		fortlaufend
II.2	Günstige Standortbedingungen im Verhältnis zu den Ballungsräumen schaffen/ausbauen - geringe Baulandpreise als in den Ballungsräumen - regionale, branchenspezifische Zusammenarbeit - gute Verkehrsanbindung	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Unternehmen		fortlaufend
II.3	Angebote und Anreize für qualifizierte MitarbeiterInnen schaffen und ausbauen	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Unternehmen		fortlaufend
II.4	(Gemeinsam) Imagewerbung und offensives Standortmarketing betreiben	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Unternehmen		fortlaufend

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Interkommunale Kooperation		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
III.	Baukultur: identitätsstiftend und attraktivitätssteigernd				
III.1	Erscheinungsbild in beiden Innenstädten und den Ortsteilen aufwerten				
III.1.1	Fassadenprogramme auflegen, dafür Richtlinien und Gestaltungsleitlinien erarbeiten				
III.1.1.1	Fassadenprogramme auflegen (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme D 4.2 und IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme D.1.1)	265.000 € in Burscheid, 300.000 € in Wermelskir- chen, jeweils zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskir- chen	Städtebau- förderung	in Bur- scheid 2019- 2023, in Wermels- kirchen 2020-2025
III.1.1.2	Fassadenprogramme, Richtlinien und Gestaltungsleitlinien erarbeiten (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme D 4.1 und IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme E.6.1)	35.000 € in Burscheid, 35.000 € in Wermelskir- chen, jeweils zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskir- chen, Planungs- büro	Städtebau- förderung	in Bur- scheid 2018, in Wermels- kirchen 2019
III.1.2	Gestaltungshandbuch für Burscheid und Wermelskirchen erstellen	50.000 €	Stadt Burscheid und Stadt Wermelskirchen, Planungsbüro	Städtebau- förderung	2020/2021
III.1.3	Verfügungsfonds einrichten, dafür Richtlinien erarbeiten				
III.1.3.1	Verfügungsfonds einrichten (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme D 5.2 und IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme D.2.1)	100.000 € in Burscheid, 100.000 € in Wermelskir- chen, jeweils zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskir- chen, Planungs- büro	Städtebau- förderung	in Bur- scheid 2019- 2023, in Wermels- kirchen 2020-2025
III.1.3.2	Verfügungsfonds, Richtlinien erarbeiten (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme D 5.1 und IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme E.6.2)	5.000 € in Burscheid, 5.000 € in Wermelskir- chen, jeweils zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskir- chen, Planungs- büro	Städtebau- förderung	in Bur- scheid 2018, in Wermels- kirchen 2019

Anmeldung zur Regionale 2025
Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Interkommunale Kooperation

		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
III.1.4	Kümmerer und fachliche Beratung zum Fassadenprogramm und Verfügungsfonds sowie Bauberatung (s. IEHK Burscheid 2025 und IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme E.6.3)	40.000 €, zuwendungs- fähige Kosten für die Stadt Burscheid, 75.000 €, zuwendungs- fähige Kosten für die Stadt Wermelskir- chen	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskir- chen, Planungs-, Architekturbüro, Dritte	Städtebau- förderung	2019- 2023 in Burscheid, 2020-2025 in Wermels- kirchen
III.2	Baukultur und Tourismus vernetzen				
III.2.1	Interkommunales Konzept erarbeiten (Bestandteil IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, Maßnahmen E.1 - E.2)	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Dritte		2020-2021
III.2.2	Öffentlichkeits- Pressearbeit verstärken - Infobroschüren - Workshops etc. (Bestandteil IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, Maßnahme E.3)	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Dritte		fortlaufend
III.3	Regionalen Denkmalfad erkennbar machen				
III.3.1	Informationssystem erstellen und Infobroschüre erarbeiten (Bestandteil IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, Maßnahmen E.1 - E.3)	50.000 €	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Dritte		2022

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen					
A.	Neue Mobilität in der Region				
A.1	Erstellung einer Machbarkeitsstudie Zu untersuchende Inhalte: Verbesserung der Mobilität in der Region und leistungsfähige Anbindung an die Rheinschiene sowie an Remscheid / Wuppertal mit dem - Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) - Fahrrad Anforderungen an die Verkehrsmittel - Erhaltung der guten Erreichbarkeit mit dem KFZ - Eignung der Verkehrsmittel als Massentransportmittel für den Alltagsverkehr mit zukunftsfähigen Perspektiven: innovativ und leistungsfähig Einbeziehung folgender alternativer Verkehrsmittel und -führungen, insbesondere: - Schnellbusse (insbesondere Schnellbuslinie Wipperfürth - Leverkusen, Federführung Rheinisch-Bergischer Kreis) - autonome Busse - Seilbahn - PersonalRapidTransit (führerlos, spurgeführt) - Busspur auf der Autobahn - alternative Trassenführungen prüfen	100.000 € brutto	Region, Rheinisch-Bergischer Kreis, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, ggf. Nahverkehr Rheinland (NVR) Planungsbüro, Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung	2019-2020

Anmeldung zur Regionale 2025
 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maßnahme	Förderprogramm / Finanzierung	Zeitraumen	
B.	Balkantrasse als regionales Verkehrsband für den Alltags- und Tourismus-Radverkehr ausbauen und qualifizieren					
B.1	Verbreiterung der Trasse auf 4,00 m	- Trassenlänge (Bahnhof Remscheid-Lennep bis Opladen-Bahnhof): ca. 28 km, davon ca. 5 km auf Remscheider Stadtgebiet, ca. 10 km auf Wermelskirchener Stadtgebiet, ca. 7 km auf Burscheider Stadtgebiet und ca. 6,5 km aus Leverkusener Stadtgebiet (auf Leverkusener Stadtgebiet sind 5,5 km bereits in 4,00 Meter Breite ausgebaut, es fehlt noch die Anbindung an den Bahnhof Opladen, Länge ca. 1 km) - Hinweis: Verbindung/Verknüpfung/Wegeführung der Trasse in der Wermelskirchener Innenstadt über Straßen/Wege unabhängig von der klassischen Radwegetrasse (aktuell ca. 3 km), d.h. Trassenverbreiterung auf einer Länge von 19 km (Stadtgebiete Remscheid, Wermelskirchen, Burscheid) und ergänzende Trassenführung (ggf. auch über bestehende geeignete Straßen und Wege) in Leverkusen-Opladen, Dechant-Krey-Straße bis Bahnhof Opladen auf einer Länge von ca. 1 km	7.000 m in Wermelskirchen und 7.200 m in Burscheid; zusätzlich auf Remscheider Stadtgebiet 5.000 ; Einheitswert 200 €/lfd Meter netto + Infrastruktur + Freiraumqualifizierung + begleitende Ausstattung + Beschilderung und weitere	Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, (Stadt Remscheid, Stadt Leverkusen,) Planungs-,/Ingenieurbüro, Dritte	Regionale 2025 FöRi-Nah	2020-2025
B.2	Verknüpfung der Balkantrasse mit anderen Verkehrsarten	- Verknüpfung mit: - Bahnhöfen (Lennep und Leverkusen-Opladen) - Busbahnhöfen (Wermelskirchen, Hilgen, Burscheid) - weiteren Mobilstationen - weiteren Fahrradbushaltestellen - weiteren Wanderbushaltestellen - weiteren E-Bike-Stationen	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, (Stadt Remscheid, Stadt Leverkusen,) Nahverkehr Rheinland (NVR), Dritte	Regionale 2025 EntflechtG, FöRi-Nah, Städtebauförderung	2019-2025	

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
B.3	Schaffung weiterer Rast- und Infoplätze	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen (Stadt Remscheid, Stadt Leverkusen), Naturarena Bergisches Land GmbH, Planungs-/Ingenieurbüro, Dritte	Regionale 2025 Städtebauförderung, weitere Förderprogramme prüfen	2020-2025
B.3.1	Identifizierung und Qualifizierung von - Aussichtspunkten („Balkone/Fenster in die Natur“) - Infotafeln/Wegweisern - Touristeninformationen				
B.3.2	Aufweitung des Trassenquerschnitts für - Baumlehrpfad - Aktionsparcour für alle Generationen, Schwerpunkt Kinder und Jugendliche (Megafon, s. Maßnahme E.4.1.3) - Sitz-/Liegemöglichkeiten - Skulpturenpark/-trasse - Darstellung der historischen Situation - Angebote für Kinder und Jugendliche: Spiel und Aktion(en)				
B.4	Optimierung des Beleuchtungs- und Beschilderungskonzepts	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen (Stadt Remscheid, Stadt Leverkusen) Dritte	Regionale 2025 FöRi-Nah, weitere Förderprogramme prüfen	2024-2025
B.4.1	Beleuchtungskonzept prüfen, u.a. auch im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit; ggf. beleuchteten Parallelweg zur Balkantrasse an der Bundesstraße 51 in Burscheid und an geeigneten Straßen im Siedlungsbereich von Wermelskirchen anbieten und qualifizieren - mit interstädtischer Beleuchtung verknüpfen - intelligente Beleuchtungssysteme im Außenbereich installieren				
B.4.2	Beschilderungskonzept optimieren - Ergänzung der Beschilderung um (weitere) wichtige Ziele/Fahrradbushaltestellen - Einheitlichkeit				

- Anmeldung zur Regionale 2025
Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030
- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
B.5	Anbindungen verbessern und Verknüpfungen stärken				
B.5.1	Anbindung an Stadtzentren schaffen und optimieren	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen	Regionale 2025 Städtebau- förderung	2019-2025
B.5.2.	Ortsteile/Siedlungsbereiche, die an der Balkantrasse liegen, anbinden, z.B.				
B.5.2.1	Burscheid Panorama-Radweg - Rampe Innenstadt (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme A 17)	534.000 €, zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Burscheid	Städtebau- förderung	2019-2020
B.5.2.2	Burscheid Griesberg (IEHK Burscheid 2025, Maßnahme A 19; aktualisierte, auf neuen Erkenntnissen beruhende Planung berücksichtigt, s. IEHK S. 93)	1.150.000 € brutto inkl. 25% Ne- benkosten, zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Burscheid	Städtebau- förderung	2022-2023

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
B.5.3	Verknüpfungen zu Perlen und weiteren Zielen in der Region stärken Ausflugsziele in der Region - Müngstener Brücke - Sengbachtalsperre - Schloss Burg - Freibad Eschbachtal - Eschbachtalsperre - Quellenbad - Eifgen - Landhaus Spatzenhof - Golfclub Dreibäumen - Straußenfarm Emminghausen - Freibad Dabringhausen - Hindenburgturm - Große Dhünntalsperre - Maria in der Aue - Eifgenburg - Märchenwald Altenberg - Altenberger Dom - Gut Landscheid - VitalBad - Talsperre Diepental - Hallen- und Freibad Wiembachtal - Naturgut Ophoven Mühlen auf Wermelskirchener Stadtgebiet - Neuemühle - Rausmühle - Bruchermühle - Coenenmühle - Markusmühle Mühle auf Burscheider Stadtgebiet - Lambertsmühle Mühle auf Leichlinger Stadtgebiet - Wietsche Mühle	•	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Stadt Remscheid, Stadt Leverkusen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Planungs-/Ingenieurbüro, Dritte	Regionale 2025 FöRi-Nah, EntflechtG, Städtebauförderung	2019-2025

Anmeldung zur Regionale 2025
 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
C. Hochschul-Dependance in der Region etablieren					
Standortsuche					
C.1 Rhombus-Areal in der Stadt Wermelskirchen (Priorität 1) (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme C.1, C.1.1, C.1A, C.1B)					
alternativ, falls Rhombus-Areal nicht verwirklicht werden kann					
C.2 Ehem. Schuhfabrik Neuenhaus in der Stadt Wermelskirchen (Priorität 2), direkt angrenzend an das Burscheider Stadtgebiet					
C.1 (Priorität 1a)	Hochschul- und Technologiequartier Rhombus Hochschulstandort für die Region – 1. + 2. Baustufe (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme C.1)	15.893.000 € brutto, davon 14.000.000 € brutto zu- wendungsfä- hige Kosten; Investitionen Dritter rd. 108.000.000 € (ab 2023)	Stadt Wermels- kirchen, „öffent- liche Hand“, Investor / Dritte	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	2022-2024
Inhalte Räume Flächen - Brücke bauen zur Verbindung in die Innenstadt - Öffentlichen Platz schaffen - Hochschuleinrichtungen schaffen, ggf. ergänzt um private Investitionen (Technologie, Dienstleistung) - Wohnen für Studenten und Lehrpersonal - Kita mit Außenbereich bauen - Räume für Start-Ups - Arbeitsplätze für Alleinerziehende - Co-working-spaces, Home-office-Plätze etc. schaffen - ggf. Investorenmaßnahme bei privaten Hochschuleinrichtungen					
Vorgehen - Grunderwerb tätigen - Abriss Bestand - Aufbereitung - Erschließung - - Architektur- und Freiraumwettbewerbe - Bauleitplanung inkl. Erschließungsplanung					
Gutachten - Vermessung - Boden, Altlasten, Baugrund - ggf. Schallschutz - ggf. Artenschutzbereitung					
Anmeldung zur Regionale 2025 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030 • Kosten sind konzeptabhängig					

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
Variante zu C.1					
C.1.1 (Variante zu C.1)	Hochschul- und Technologiequartier Rhombus Hochschulstandort für die Region – 1. Baustufe (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme C.1.1)	12.568.000 € brutto, davon 11.600.000 € brutto zu-wendungs-fähige Kosten; Investitionen Dritter rd. 89.500.000 € (ab 2023)	Stadt Wermels-kirchen, „öffent-liche Hand“, Investor / Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung	2022-2024
Alternative zu C.1					
C.1A (Priorität 1b)	Innovationsquartier Rhombus Technologie, Forschung, Dienstleistung, Wohnen (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme C.1A)	14.351.000 € brutto, davon 10.481.000 € brutto zu-wendungs-fähige Kosten; Investitionen Dritter rd. 63.500.000 € (ab 2023)	Stadt Wermels-kirchen, Investor / Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung	2022-2024
Inhalte Räume Flächen					
- Brücke bauen zur Verbindung in die Innenstadt - Öffentlichen Platz schaffen - Technologie, Forschungs-, Dienstleistungseinrichtungen schaffen - Wohnen - Räume für Start-Ups - Arbeitsplätze für Alleinerziehende - Co-working-spaces, Home-office-Plätze etc. schaffen - Bebauung: Maßnahmen Dritter und / oder Investorenmaßnahme					
Vorgehen und Gutachten s. C.1					
Alternative zu C.1					
C.1B (Priorität 1c)	Innenstadtquartier Rhombus Dienstleistung, soziale Einrichtungen, Wohnen (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme C.1B)	14.351.000 € brutto, davon 9.300.000 € brutto zu-wendungs-fähige Kosten; Investitionen Dritter rd. 49.000.000 € (ab 2023)	Stadt Wermels-kirchen, Investor / Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung	2022-2024
Inhalte Räume Flächen					
- Brücke bauen zur Verbindung in die Innenstadt - Öffentlichen Platz schaffen - Dienstleistungs- und soziale Einrichtungen schaffen - Wohnen - Bebauung: Maßnahmen Dritter und / oder Investorenmaßnahme					
Vorgehen und Gutachten s. C.1					
Anmeldung zur Regionale 2025 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030					
• Kosten sind konzeptabhängig					

C.2
(Priorität 2) **Ehem. Schuhfabrik Neuenhaus**
Angestrebt wird ein Projekt der Regionale 2025
(in diesem Fall Bindung der Privatimmobilie),
entweder als Alternativstandort für eine
Hochschuldependance oder für Dienstleistung und
Forschung (C.2.2) und / oder C.2.3

C.2.1 **Hochschulstandort für die Region als
Alternative zum Rhombus-Areal**
Inhalte | Räume | Flächen
- Hochschuleinrichtungen schaffen, ggf. ergänzt um
private Investitionen (Technologie, Dienstleistung)
- Wohnen für Studenten und Lehrpersonal
- Kita mit Außenbereich bauen
- Arbeitsplätze für Alleinerziehende
- Co-working-spaces, Home-office-Plätze etc. schaffen

Alternative zu C.2.1

C.2.2 **Rural Science-Hub: An-Institute als
Forschungseinrichtungen**

Alternative zu C.2.1

C.2.3 **Rural Co-working-space: Bündelung von
Homeoffice-Plätzen und Ansiedelung von Start-
Up-Unternehmen**

Alternative zu C.2.1

C.2.4 **Hochwertiger Wohnstandort mit Lofts**

•

Stadt Wermels-
kirchen, „öffent-
liche Hand“,
Investor / Dritte

Regionale 2025
/ Städtebau-
förderung

2022-2024

•

Stadt Wermels-
kirchen, Investor
/ Dritte

Regionale 2025
/ Städtebau-
förderung

2022-2024

•

Stadt Wermels-
kirchen, Investor
/ Dritte

Regionale 2025
/ Städtebau-
förderung

2022-2024

•

Stadt Wermels-
kirchen, Investor
/ Dritte

Regionale 2025
/ Städtebau-
förderung

2022-2024

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

• Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm
Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen

		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
D.	Zukunft für Hilgen				
D.1	Arbeiten und Wohnen auf brachliegenden Arealen: Bahnhof Hilgen und Alte Ziegelei – Entwicklung eines qualitätvollen Quartiers und Integration in den Stadtteil Hilgen	•	Stadt Burscheid, Stadt Wermels- kirchen	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	2019-2025
D.1.1	Erstellung einer Machbarkeitsstudie, (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahmen C 2 und D 7) Beauftragung und Durchführung der notwendigen Fachgutachten , Einbeziehung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie	Machbar- keitsstudie: 30.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten; Fachgutach- ten: 40.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Burscheid, Stadt Wermels- kirchen	Städtebau- förderung, Bewilligung liegt vor	2019
D.1.2	Aktivierung der brachliegenden Areale Grunderwerb (Wertgutachten, Kaufverträge – evtl. „frühzeitiger“ Erwerb)	•	Stadt Burscheid, Stadt Wermels- kirchen	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	2019-2025
D.1.3	Konzept , Abstimmung der Maßnahme, insbesondere der Nutzungsperspektiven mit der BR Köln und der Regionale-Agentur, Abstimmung mit Fachbehörden, Bauleitplanung				
D.1.4	Beantragung Fördermittel , Abstimmung mit der BR Köln, Abstimmung mit der Regionale-Agentur				
D.1.5	Umsetzung der Maßnahme: - Abriss und Aufbereitung - Altlastenbeseitigung, -management - Ausschreibung, Investorensuche (auch Teilflächen) - Veräußerung / Verträge Stadt und / oder Investoren - Erschließung - Umsetzung der Baumaßnahmen				

Anmeldung zur Regionale 2025
Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030
• Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm
Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen

		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
E	Kultur- und Tourismusimpuls für die Region durch interkommunale Aktion – Interkommunale(s) Kultur- und Tourismuskonzept / -standorte				
E.1	Interkommunalen Kulturentwicklungsplan erarbeiten	60.000 € brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Externes Büro, Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung, evtl. Kulturförderung	2020-2021
E.2	Interkommunales Tourismuskonzept erarbeiten	130.000 € brutto (Summe E.2.1-E.2.3)	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Externes Büro, Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung, evtl. Wirtschafts-/ Tourismusförde-rung	2020-2025
E.2.1	Konzept erarbeiten	75.000 € brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Externes Büro, Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung	2020-2021
E.2.2	Hinweissysteme ausbauen	25.000 € brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Externes Büro, Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung	2022-2025
E.2.3	Achse der Gartenkunst herausarbeiten, Konzept erstellen	30.000 € brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Naturarena Bergisches Land GmbH, Externes Büro, Dritte	Regionale 2025 / Städtebau-förderung, weitere Förderprogram-me prüfen	2022-2025

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
E.3	Interkommunales, professionelles Kultur- und Tourismusmanagement etablieren				
E.3.1	Interkommunales Kultur- und Tourismusbüro einrichten und betreiben	30.000 €/Jahr brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Dritte	Regionale 2025	2020-2025, fortlaufend
E.3.2	Sponsorenkonzept erstellen	30.000 € brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Dritte	Regionale 2025	2019
E.3.3	Interkommunale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Infomaterial harmonisieren - Broschüren erarbeiten - Interkommunalen Veranstaltungskalender auflegen	30.000 €/Jahr brutto	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen, Dritte	Regionale 2025	ab 2019 fortlaufend
E.4	Kulturstationen der Region qualifizieren, Schwerpunkt Musik für alle Generationen und Kulturen				
E.4.1	Stadt Burscheid				
E.4.1.1	Haus der Kultur(en) (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahmen B 1 und B 3) Aus- und Umbau zur sozio-kulturellen Begegnungsstätte	4.348.000 € brutto, zuwendungsfähige Kosten, zzgl. Mehrfachbeauftragung	Stadt Burscheid	Städtebau-förderung	2019-2021
E.4.1.2	Kulturbadehaus (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme A 15) - Umgestaltung und Aufwertung Freianlagen Badehaus - Umgestaltung und Aufwertung Zuwegung Badehaus - Stellplätze ausbauen -	213.000 € brutto, davon 184.000 € zuwendungsfähige Kosten	Stadt Burscheid	Städtebau-förderung	2021

Anmeldung zur Regionale 2025
Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030
• Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm
Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen

		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
E.4.1.3	Megafon - Erweiterung Megafon/Jugendzentrum mit sozio- kulturellen Nutzungen - Open-Air-Veranstaltungsraum schaffen - Außenfläche qualifizieren zu Aufenthaltsflächen	1.185.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Burscheid	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	2021-2023
E.4.2	Stadt Wermelskirchen				
E.4.2.1	Kattwinkelsche Fabrik Umfeld qualifizieren einschl. Stadtpark	•	Stadt Wermels- kirchen	Städtebau- förderung	2026-2030
E.4.2.2	Ein ruppiger Ort am Rande der Innenstadt - AJZ Bahndamm (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.4) - Umfeld qualifizieren - Platz gestalten - Lärmschutzwand errichten	3.411.000 € brutto, davon 1.296.000 € zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Städtebau- förderung	2026-2030
E.4.2.3	Bürgerhäuser – Gute Stube der Stadt (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.1) - Um- und Ausbau zur „Guten Stube“ - Ausstattung - Außenanlagen aufwerten Platz anlegen - Mehrfachbeauftragung Bauen im Bestand, 3 TeilnehmerInnen	7.835.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Städtebau- förderung	2025
E.4.2.4	Generationenquartier Weyersbusch: Bildung, Kultur, Aktionen				
E.4.2.4.1	Zentralisierung von sozio-kulturellen und Kulturbildungs- Angeboten um einen neuen Platz für die Stadtgesellschaft (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.5.1)	12.175.000 € brutto, davon 10.420.000 € zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	tlw. 2024, tlw. 2026- 2030
E.4.2.4.2	Außenanlagen zum sozio-kulturellen Angebot (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.5.2)	Bestandteil E.4.2.4.1			
E.4.2.4.3	Außenanlagen Bühnenbereich und Multifunktionsfläche mit Erschließung (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme A.6.1)	4.241.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	2026-2030

Anmeldung zur Regionale 2025

Maßnahmen IEHK Burscheid 2025

Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen		Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
F	Freiraum Natur Kultur Sport – Fundamente für Lebensqualität in den Innenstädten				
F.1	Parks Stadtgrün qualifizieren (Perlen an der Balkantrasse)				
F.1.1	Luchtenberg-Richartz-Park, Stadt Burscheid (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme B 2)	748.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Burscheid	Städtebau- förderung	2021
F.1.2	Innenstadtpark West, Stadt Burscheid (s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme A 18)	285.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Burscheid	Städtebau- förderung	2020
F.2	Jugendfreizeitplatz schaffen, Stadt Wermelskirchen (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme A.1)	750.000 € brutto, zu- wendungsfä- hige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Städtebau- förderung	2019-2020
F.3	Hüpptal aufwerten, Stadt Wermelskirchen				
F.3.1	Hüpptal: Der Auftakt (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme A.2) - Platz gestalten - Öffentliche Toiletten schaffen - Freiflächen und Wege qualifizieren - Parkmöglichkeiten schaffen	1.773.000 € brutto, davon 1.594.000 € zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Regionale 2025 / Städtebau- förderung	2023-2025
F.3.2	Hüpptal: Sport, Spiel, (Ent-)Spannung in der Innenstadt, einschl. Ersatzneubau Hallenbad (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.3) - Ersatzneubau Hallenbad - Errichtung Parkplatz für Sport- und Freizeitbereich - Anbindung Hallenbad und Sportzentrum an L 409	13.609.000 € brutto, davon 12.709.000 € zuwendungs- fähige Kosten	Stadt Wermels- kirchen	Regionale 2025 / Bun- desprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ oder reguläres Städtebauför- derprogramm	2020-2021
F.3.3	Eifgen: Tourismus, Bildung, Unternehmenskultur (s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme F.6) - Haus Eifgen, Ertüchtigung als Veranstaltungszentrum - Freibad / altes Wasserwerk, Unternehmenskultur	9.000.000 €	Privat-, Investo- renmaßnahmen	Regionale 2025	2020-2030
		Anmeldung zur Regionale 2025 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030 • Kosten sind konzeptabhängig			

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen	Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maßnahme	Förderprogramm / Finanzierung	Zeitraumen
G Perlen entlang der Balkantrasse Destinationen entlang der Balkantrasse ausbauen und qualifizieren – zur Perlenkette mit regionaler Bedeutung verdichten Die Perlen im Einzelnen... vom Bahnhof Opladen... über die Stadtgebiete von Burscheid und Wermelskirchen: • Zentrum Burscheid s. IEHK Burscheid 2025 • Innenstadtpark West in Burscheid s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahmen A 18 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, F.1.2 • Haus der Kultur(en) in Burscheid s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahmen B 1 und B 3 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, E.4.1.1 • Luchtenberg-Richartz-Park in Burscheid s. IEHK Burscheid 2025, Maßnahme B 2 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, F.1.1 • Quartier Montanusstraße – attraktiver Einzelhandels- und Wohnstandort in Burscheid s. IEHK Burscheid 2025 • Kinder- und Jugend-Hotspot Megafon in Burscheid s. IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, E.4.1.3 • Bahnhofsumfeld Alte Ziegelei in Burscheid-Hilgen s. IEHK Burscheid 2025, C 2 und D7 sowie IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, D • Ehemalige Schuhfabrik Neuenhaus als Hochschulstandort für die Region als Alternative zum Rhombus-Areal in der Innenstadt von Wermelskirchen oder als Rural-Science-Hub, als Rural-Co-Workingspace oder als hochwertiger Wohnstandort mit Lofts in Wermelskirchen s. IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, C.2 • Bürgerhäuser: Gute Stube der Stadt in Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.1 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, E.4.2.3 • Zentrum Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030	• und s. Einzelmaßnahmen	Region, Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen öffentliche und private Träger, Weitere	Regionale 2025 / Städtebau-förderung, weitere Förderprogramme prüfen, weitere öffentliche Maßnahmen und private Investitionen	2020-2030
Anmeldung zur Regionale 2025 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030 • Kosten sind konzeptabhängig				

Handlungsprogramm Leitprojekte und grundsätzliche Maßnahmen	Kosten in €, brutto	Zuständigkeit, Träger der Maß- nahme	Förderpro- gramm / Finanzierung	Zeitraumen
- Hüpptal und Eifgen in Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahmen A.2, B.3 und F.6 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, F.3 - Kattwinkel'sche Fabrik in Wermelskirchen - Generationenquartier Weyersbusch: Bildung, Kultur, Aktionen in Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahmen B.5.1, B.5.2 und A.6.1 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, E.4.2.4 - AJZ Bahndamm - Ein ruppiger Ort am Rande der Innenstadt in Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme B.4 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, E.4.2.2 - Rhombus-Areal als Hochschul- und Technologiequartier oder als Innovationsquartier oder als Innenstadtquartier in Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahmen C.1, C.1.1, C.1A, C.1B und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, C.1 - Jugendfreizeitplatz in Wermelskirchen s. IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030, Maßnahme A.1 und IKEHK Burscheid Wermelskirchen 2030, F.2 - Busbahnhof Wermelskirchen - Gewerbe- und Industriegebiet „Zippa“ in Wermelskirchen bis zum Bahnhof in Remscheid-Lennep.				

Anmeldung zur Regionale 2025
 Maßnahmen IEHK Burscheid 2025
 Maßnahmen IEHK Wermelskirchen Innenstadt 2030

- Kosten sind konzeptabhängig

Abbildungsverzeichnis

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Abbildungen vom Büro
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla | Groß-Rinck | Wegmann +
Partner.

Seite

- 41 links: o. V.; Windräder;
<https://photosfine.files.wordpress.com/2012/04/windmills-stock-2.jpg>;
Zugriff am 14.12.2018
rechts: Wellness Hotel Sommer; Mountainbike Füssen Allgäu;
https://www.hotel-sommer.de/uploads/Fotos-web/aktiv-mtb/Mountainbike_Fuessen_Allgaeu_Hotel_Sommer.JPG
Zugriff am 14.12.2018
- 45 oben: Lupi Spuma; 2018; The Pool;
<https://www.klanglicht.at/en/project/the-pool/#jp-carousel-1721>
Zugriff am 14.12.2018
- 48 Felix Rösch; Am Klavier
- 53 o.V.; Kulturveranstaltung, ehem. Schalterhalle;
in: DBZ 6/2010, S. 47
- 62 rechts: Uwe Nölke; o.T.;
in: Eigenständige Jugendpolitik. Dialogprozess, Leitlinien,
Herausforderungen. Berlin, S. 8.
- 63 Stadtbibliothek Ludwigsfelde; o.T.;
<https://ludwigsfelde.bibliotheca-open.de/Portals/1/MP900400050.JPG?ver=2016-06-15-104427-597>
Zugriff am 14.12.2018
- 65 rechts: Ralph Kunz; o.T.;
http://www.digital-lernen.de/fileadmin/digitallernen/bilder/nachrichten/image004_32_.jpg
Zugriff am 14.12.2018
- 69 links: Benjamin Vetter; Altenberger Dom;
<http://blog.photo-vetter.de/2017/10/der-altenberger-dom/>
Zugriff am 14.12.2018
rechts: Roland Neumann; Die Große Dhünnaltalsperre im Bergischen;
<https://www.ksta.de/region/rhein-berg-oberberg/--4619396>
Zugriff am 14.12.2018

- 85 links unten: Cornelia Suhan; Gemeinschaftliches Wohnprojekt »WohnreWIR« am Tremoniapark in Dortmund;
<https://www.post-welters.de/>
Zugriff am 14.12.2018
rechts unten: Christian Schaulin; Bogenallee Wohnen;
<http://www.blauraum.eu/projekte/project/2/>
Zugriff am 14.12.2018
- 87 links: Markus Hausschild; RS+Yellow Distribution Centre;
<https://www.archdaily.com/82905/rsyellow-distribution-centre-bolles-wilson/5012bced28ba0d147d0007a7-rsyellow-distribution-centre-bolles-wilson-photo>
Zugriff am 14.12.2018
rechts: Christian Richters; RS+Yellow Distribution Centre
ebd.
Zugriff am 14.12.2018
- 89 rechts oben: Rathscheck Schiefer; Einfamilienhaus im Schieferlook;
<http://www.dach.de/eindeckung/schiefer/schiefer-und-holz-eine-faszinierende-kombination-10911/>
Zugriff am 14.12.2018
unten links: René Rötheli; o.T.
- 91 links: COBE; The first of a string of ultra-fast charging stations is opening in Fredericia, Denmark, mid-2018;
<http://www.cobe.dk/project/ultra-fast-charging-stations#3753>
Zugriff am 14.12.2018
rechts: Postbus; Der Shuttlebus eignet sich auch für winkelige Gassen; <https://www.stern.de/auto/news/roboterauto-autonomer-bus-schweiz-6924314.html>
Zugriff am 14.12.2018
- 97 Goldberg & Klein Immobilien-Management e.K.; Hofansicht;
<https://www.immobilienscout24.de/expose/104640562#/>
Zugriff am 14.12.2018
- 99 rechts oben: Kleinpoppen Projekte e.K.; Den Komplex unten rechts würde die Erbgemeinschaft Schulte gerne weiter vermieten - für die Fläche der abzureißenden Bogenbinderhallen gibt es Ideen, aber noch nichts Konkretes;
<https://www.rga.de/lokales/wermelskirchen/xxl-markt-scheint-endgueltig-tisch-sein-4814882.html>
Zugriff am 14.12.2018

- 103 links oben: Benjamin Vetter; Altenberger Dom;
<http://blog.photo-vetter.de/2017/10/der-altenberger-dom/>
Zugriff am 14.12.2018
- links unten: Verein zur Förderung der Lambertsühle e.V.;
Die Lambertsühle;
<http://www.xn--lambertsuhle-burscheid-0lc.de/>
Zugriff am 14.12.2018
- rechts unten: Roland Neumann; Die Große Dhünnalsperre im
Bergischen;
<https://www.ksta.de/region/rhein-berg-oberberg/--4619396>
Zugriff am 14.12.2018
- 114 oben: Goldberg & Klein Immobilien-Management e.K.; Hofansicht;
<https://www.immobilienscout24.de/expose/104640562#/>
Zugriff am 14.12.2018

